

A decorative element consisting of three vertical bars of different widths and colors: a brown bar on the far left, a teal bar in the middle, and a wider teal bar to its right, all set against a light teal background.

2019

GESCHÄFTSBERICHT

GVV-Kommunalversicherung
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

2019

GESCHÄFTSBERICHT



Kennzahlen

		2019	2018	2017
Bilanzdaten				
Kapitalanlagen	TEuro	1.185.217	1.139.205	1.103.358
Liquide Mittel	TEuro	14.028	5.297	5.532
Kapitalanlagen inkl. liquider Mittel	TEuro	1.199.245	1.144.502	1.108.891
Eigenkapital	TEuro	228.146	219.699	215.385
Schwankungsrückstellung	TEuro	81.250	83.886	78.962
Versicherungstechnische Rückstellungen feR*	TEuro	924.310	877.633	842.725
Bilanzsumme	TEuro	1.220.339	1.162.711	1.123.621
Gewinn- und Verlustrechnung				
Gebuchte Bruttobeiträge	TEuro	178.849	171.399	164.727
Verdiente Nettobeiträge	TEuro	168.254	160.767	155.001
Vt. Ergebnis feR vor Schwankungsrückstellung	TEuro	/. 3.868	15.118	/. 15.800
Veränderung der Schwankungsrückstellung	TEuro	2.636	/. 4.924	23.280
Vt. Ergebnis feR nach Schwankungsrückstellung	TEuro	/. 1.232	10.194	7.480
Ergebnis aus Kapitalanlagen	TEuro	21.092	8.805	15.386
davon: laufendes Kapitalanlageergebnis	TEuro	15.537	13.385	13.922
davon: übriges Kapitalanlageergebnis	TEuro	5.555	/. 4.580	1.464
Übriges Ergebnis	TEuro	/. 4.463	/. 5.113	/. 3.297
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEuro	15.396	13.886	19.569
Jahresüberschuss vor Steuern	TEuro	15.396	13.886	19.569
Jahresüberschuss nach Steuern	TEuro	8.448	4.313	7.118
Combined Ratio feR	%	102,9	91,1	110,4
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	%	1,8	0,8	1,4
Eigenkapitalrendite nach Steuern**	%	3,8	2,0	3,4
Mitarbeiter (ohne Vorstände)		322	322	324

* feR = für eigene Rechnung

** in Relation zum Eingangswert

Inhaltsverzeichnis

Gesellschaftsorgane	4
Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	7
Grundlagen des Unternehmens	8
Wirtschaftsbericht	9
Nichtversicherungstechnisches Geschäft	19
Risikobericht	22
Chancenbericht	30
Prognosebericht	30
Sonstige Angaben	32
Betriebene Versicherungszweige	32
Jahresabschluss 2019	35
Bilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Anhang	41
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	61
Bericht des Aufsichtsrats	70
Konzern-Lagebericht	75
Wirtschaftsbericht	75
Nichtversicherungstechnisches Geschäft	82
Risikobericht	84
Chancenbericht	93
Prognosebericht	94
Sonstige Angaben	95
Betriebene Versicherungszweige	95
Konzern-Jahresabschluss 2019	97
Konzern-Bilanz	98
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	100
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	102
Kapitalflussrechnung zum 31.12.2019	103
Anhang	104
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	117
Bericht der Aufsichtsräte	124

Gesellschaftsorgane

Aufsichtsrat

Dr. Uwe Friedl, Bürgermeister, Euskirchen, Vorsitzender
Claus Kaminsky, Oberbürgermeister, Hanau, stv. Vorsitzender
Dr. Alexander Saftig, Landrat, Landkreis Mayen-Koblenz, stv. Vorsitzender
Franz-Josef Berg, Bürgermeister, Dillingen (bis 30.09.2019)
Rudi Bertram, Bürgermeister, Eschweiler
Christiane Blatt, Oberbürgermeisterin, Völklingen (seit 01.10.2019)
Michael Dreier, Bürgermeister, Paderborn
Petra Ensel, Geschäftsführerin, Stadtwerke Koblenz
Helmut Etschenberg, Städteregionsrat, Städteregion Aachen (bis 27.06.2019)
Dieter Freytag, Bürgermeister, Brühl
Kirsten Fründt, Landrätin, Landkreis Marburg-Biedenkopf
Ernst-Walter Görisch, Landrat, Landkreis Alzey-Worms
Bernhard Halbe, Bürgermeister, Schmallenberg
Alexander Heppe, Bürgermeister, Eschwege
Tim Kähler, Bürgermeister, Herford
Prof. Dr. Christoph Landscheidt, Bürgermeister, Kamp-Lintfort
Stephan Pusch, Landrat, Heinsberg (seit 28.06.2019)
Susanne Selbert, Landesdirektorin, Landeswohlfahrtsverband Hessen
Michael Schmuck, Sparkassendirektor, Sparkasse Neuss
Ernst Schwenk, Bürgermeister, Hünfeld
Christof Sommer, Bürgermeister, Lippstadt
Dr. Thomas Stöhr, Bürgermeister, Bad Vilbel
Bernd Weidenbach, Bürgermeister, Bad Breisig

Vorstand

Wolfgang Schwade, Köln, Vorsitzender
Adalbert Bader, Köln
Thomas Uylen, Köln
Peter Labonte, Oberbürgermeister, Lahnstein
Karl-Heinz Schäfer, Geschäftsführer, Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke
Daniela Schlegel-Friedrich, Landrätin, Landkreis Merzig-Wadern
Dr. Bernd Jürgen Schneider, Hauptgeschäftsführer, Städte- und Gemeindebund NRW

Vorstandsbeirat

Franz-Josef Berg, Bürgermeister, Dillingen (seit 01.10.2019)
Jürgen Fried, Oberbürgermeister, Neunkirchen (bis 30.09.2019)
Harald Semler, Bürgermeister, Wetzlar
Aloysius Söhngen, Bürgermeister, Prüm
Lutz Urbach, Bürgermeister, Bergisch Gladbach

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln



Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Die GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (GVV-Kommunal), ist ein regional agierender Kommunalversicherer. Mitglieder sind Kommunen, kommunale Unternehmen, kommunale Sparkassen und sonstige kommunale Einrichtungen. Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz (ohne Landesteil Pfalz), Hessen, Saarland, Berlin, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein sowie den Landesteil Hohenzollern-Sigmaringen von Baden-Württemberg. GVV-Kommunal zeichnet ausschließlich Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung (mit Ausnahme der Kredit-/Kautionsversicherung und der Rechtsschutzversicherung) aus dem kommunalen Bereich bzw. aus kommunaler Aufgabenstellung.

Verbundene Unternehmen

GVV-Kommunal und die GVV-Privatversicherung Aktiengesellschaft (GVV-Privat) sind verbundene Unternehmen im Sinne von §§ 15 ff. AktG und von § 271 Abs. 2 HGB. Das Aktienkapital von GVV-Privat wird zu 100 % von GVV-Kommunal gehalten. Zusätzlich wird an der Rettberg KG ein Anteil von 56,95 % des haftenden Kapitals gehalten. Damit zählt dieses Unternehmen ebenfalls zu den verbundenen Unternehmen. Die drei Unternehmen bilden einen Konzern im Sinne von § 18 Abs. 1 AktG, für den GVV-Kommunal nach § 341i HGB einen Konzernabschluss vorlegt, auf den hiermit verwiesen wird.

GVV-Kommunal versteht sich als kommunale Selbsthilfeeinrichtung; sie ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Deutscher Kommunalversicherer, der außerdem angehören:

- der Autoschadenausgleich Deutscher Gemeinden und Gemeindeverbände,
- der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband,
- die Badische Gemeinde Versicherungs-AG,
- der Haftpflichtschadenausgleich Deutscher Großstädte,
- der Haftpflichtverband öffentlicher Verkehrsbetriebe,
- der Kommunale Schadenausgleich Hannover,
- der Kommunale Schadenausgleich der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen,
- der Kommunale Schadenausgleich Schleswig-Holstein,
- der Kommunale Schadenausgleich westdeutscher Städte,
- die OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung a. G.,
- die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts,
- die Württembergische Gemeinde-Versicherung a. G.

Gemeinsam mit anderen Kommunalversicherern und kommunalen Schadenausgleichen ist das Unternehmen Gesellschafter der Rückversicherungspools Allgemeiner Kommunaler Haftpflichtschaden-Ausgleich, Allgemeiner Kommunaler Schülerunfallschaden-Ausgleich, Allgemeiner Kommunaler Fahrzeugschaden-Ausgleich und Allgemeiner Kommunaler Autoinsassenunfallschaden-Ausgleich, die alle ihren Sitz in Köln haben.

Um entsprechend den Zielsetzungen von GVV-Kommunal als kommunalem Solidarverbund in der Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit die Rechte und Pflichten der Mitglieder als Versicherungsnehmer einerseits und als Träger des Versicherungsvereins andererseits zu stärken sowie dabei die Versicherungsbedürfnisse der Mitglieder und regionale Besonderheiten aufzugreifen, sind gemäß § 12b der Satzung Regional- und Fachbeiräte eingerichtet. Die vom Aufsichtsrat gewählten Hauptverwaltungsbeamten (Leiter der Gesamtverwaltung) der kommunalen Gebietskörperschaften, die Vorstandsvorsitzenden der Sparkassen und kommunalen Betriebe bzw. deren Hauptgeschäftsführer bilden die Regionalbeiräte.

Die betriebenen Versicherungszweige finden Sie auf Seite 32f.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Insbesondere politische Risiken wie die Gefahr der Ausweitung des Handelskonflikts zwischen China und den USA oder der Brexit haben im vergangenen Geschäftsjahr zu einer Abschwächung der Konjunktur geführt. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach Schätzung des Internationalen Währungsfonds nur noch um 3 %. Hierfür war insbesondere die Eintrübung der Konjunktur in Europa ursächlich, während China ein zwar nachlassendes, aber solides Wachstum von 6,1 % aufwies und auch die Wirtschaft der USA mit 2,4 % wuchs.

Das volkswirtschaftliche Wachstum in Deutschland stieg gemessen am Bruttoinlandsprodukt laut Statistischem Bundesamt jedoch um nur 0,6 % nach 1,5 % im Jahr 2018. Die Verlangsamung des Wachstums ist vor allem auf den Export und eine rückläufige Investitionsneigung zurückzuführen, während der private Konsum stabilisierend wirkte. Die Inlandsnachfrage war unverändert robust, wozu weiter gestiegene Beschäftigungszahlen und eine sinkende Arbeitslosenquote beigetragen haben. Mit 1,3 Mio. erreichte die Arbeitslosenzahl einen Tiefstwert in 2019.

Da die geopolitischen Risiken in 2019 zwar allgegenwärtig, jedoch noch ohne signifikanten Einfluss auf die Realwirtschaft waren, konnten sich die Börsen deutlich erholen. Der DAX stieg beispielsweise um 28 % von 10.559 auf 13.249 Punkte. Der Euro Stoxx stieg um 25 % von 3.001 auf 3.742.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihre expansive Geldpolitik fort und verschärfte sie, indem sie den Einlagenzinssatz nochmals von -0,4 auf -0,5 % im November 2019 senkte und das Kaufprogramm für Rentenpapiere mit einem Volumen von 20 Mrd. Euro pro Monat wieder aufnahm. Dies trug zu einem weiteren Absenken des Zinsniveaus bei. Die 10-jährige Bundesanleihe rentierte im Durchschnitt in 2019 bei -0,2 % (Vorjahr: +0,5 %). Im Monat September erreichte sie mit -0,7 % ihren Tiefststand. Nach zunächst positivem Einfluss auf die wirtschaftliche Lage in Europa und die Stabilisierung des Euro treten nun immer stärker negativere Sekundäreffekte der EZB-Politik in den Vorschein, etwa die Schwächung der Lenkungsfunktion des Zinses und zunehmende Risiken für Unternehmen des Finanzsektors und die Altersversorgung der Bevölkerung.

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren für die Versicherungswirtschaft trotz des widrigen Kapitalmarktfeldes infolge der günstigen Arbeitsmarktlage und steigender Einkommen insgesamt gut. Das Wachstum der deutschen Schaden- und Unfallversicherer betrug in 2019 3,2 % nach 3,3 % im Vorjahr. Die Wettbewerbsintensität insbesondere im Kraftfahrtmarkt blieb in 2019 unverändert hoch. Da die Kapitalanlageergebnisse im Kontext des andauernden Niedrigzinsumfeldes erwartungsgemäß sinken, liegt die Priorität der Unternehmen auf der Erzielung ausreichender versicherungstechnischer Ergebnisse.

Das zum 01.01.2016 in Kraft getretene Aufsichtssystem Solvency II hat wesentliche Neuerungen für die Versicherungswirtschaft gebracht und ist mittlerweile etabliert. Mit einer Überprüfung des Systems in 2020 ist die Erwartung verbunden, das System auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen weiterzuentwickeln. Des Weiteren dürfen aus der intensiven Diskussion zu Themen der Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage und Versicherung von Risiken Impulse erwartet werden. Das Thema Digitalisierung nimmt in der Versicherungswirtschaft seit längerer Zeit einen großen Raum ein. Diese betrifft zum einen die Etablierung digitaler Geschäftsmodelle und die Digitalisierung von Geschäftsprozessen sowie zum anderen die neuen Möglichkeiten der Auswertung von Daten unter Nutzung etwa von künstlicher Intelligenz oder Data Analytics. Mit dem starken Einfluss der Entwicklung in der Informationstechnologie nimmt auch die Cybersicherheit einen großen Raum in der Diskussion der Branche ein – zum einen bei der Innovation von Cyberprodukten und zum anderen bei der Abwehr von Cyberrisiken für das eigene Unternehmen.

Geschäftsverlauf

Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich mit einem Anstieg um 4,3 % auf knapp 180 Mio. Euro entwickelt. Das versicherungstechnische Ergebnis schloss vor Veränderung der Schwankungsrückstellung jedoch mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 3,9 Mio. Euro ab, das damit allerdings deutlich unter dem des Vorjahres lag. Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir in der Sachversicherung den höchsten Schaden unserer Geschichte zu verkraften hatten. Zudem schlügen sich in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung Sonderbelastungen aus dem AKHA sowie aus dem Krankenhausgeschäft nieder. In der Kraftfahrt- sowie der Vermögenseigenschadenversicherung entsprach der Ergebnisverlauf hingegen unseren Erwartungen.

Im Kapitalanlagengeschäft konnten wir unser Ergebnis auf 21,1 Mio. Euro (Vorjahr: 8,8 Mio. Euro) verbessern. Das laufende Anlagenergebnis stieg in einem unverändert sehr schwierigen Kapitalmarktumfeld um 16,1 %. Das übrige Kapitalanlagenergebnis wies infolge der guten Performance der Aktienmärkte in 2019 einen Gewinn von 5,6 Mio. Euro aus und trug wesentlich zu der Ergebnisseiterung bei.

Der Jahresüberschuss nach Steuern lag auch aufgrund einer gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Steuerbelastung mit 8,4 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 4,3 Mio. Euro.

Ertragslage

Infolge von Bestandswachstum und Preisanpassungen in einzelnen Segmenten der Allgemeinen Haftpflichtversicherung (insbesondere im Krankenhausgeschäft) sowie der Kraftfahrtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge von GVV-Kommunal um 4,3 % auf 178,8 Mio. Euro (Vorjahr: 171,4 Mio. Euro). Der Vertragsbestand wuchs um 1,9 % auf 189.825 Verträge an.

Im Versicherungsgeschäft wiesen wir als versicherungstechnisches Ergebnis vor Entnahme aus der Schwankungsrückstellung einen Verlust von 3,9 Mio. Euro aus. Im Vorjahr hatte sich hier noch ein Überschuss von 15,1 Mio. Euro eingestellt. Zum Ergebnisrückgang haben insbesondere die Sachversicherung, die mit zwei Brandstiftungsschäden in diesem Jahr eine besonders hohe Schadenbelastung zu verkraften hatte, sowie die Allgemeine Haftpflichtversicherung beigetragen. Ihr Ergebnis war durch eine hohe Anzahl von Schadennachmeldungen und Reservestärkungen im Krankenhausgeschäft sowie eine hohe Belastung aus der AKHA-Umlage beeinträchtigt, die insbesondere auf einen Großschaden bei einem anderen Mitgliedsunternehmen zurückzuführen war. Die Kraftfahrtversicherung und Vermögenseigenschadenversicherung verliefen hingegen angesichts eines günstigen Schadenverlaufs gut. Der Versicherungszweig Unfall schloss wegen einer deutlich gestiegenen Schadenfrequenz mit einem Verlust ab. Die Personalgarantieversicherung für Sparkassen schloss aufgrund eines erhöhten Schadenbedarfs negativ ab. Die Schadenbelastung aus Naturgefahren war im vergangenen Jahr unterdurchschnittlich. Insgesamt weisen wir für 2019 eine Netto-Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) von 102,9 % (Vorjahr: 91,1 %) aus.

Den Schwankungsrückstellungen, die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben dem Ergebnisausgleich über einen längeren Zeitraum dienen, wurden im Jahr 2019 insgesamt 2,6 Mio. Euro entnommen (Vorjahr: Zuführung von 4,9 Mio. Euro). Nach dieser Entnahme aus der Schwankungsrückstellung weisen wir daher einen Verlust von 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: Gewinn von 10,2 Mio. Euro) aus.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr 2019 deutlich auf 21,1 Mio. Euro (Vorjahr: 8,8 Mio. Euro). Infolge von Portfolioumschichtungen und Bestandswachstum lag das laufende Anlagenergebnis mit 15,5 Mio. Euro (Vorjahr: 13,4 Mio. Euro) um 16,4 % über dem Vorjahr. Die gute Performance der Aktienmärkte im Jahr 2019 schlug sich in einem Gewinn in Höhe von 5,6 Mio. Euro im übrigen Kapitalanlagenergebnis nieder. Damit konnten die Abschreibungen des Vorjahrs, die nach den Kursrückslägen im vierten Quartal 2018 vorgenommen werden mussten, mehr als ausgeglichen werden.

Die laufende Verzinsung aus Kapitalanlagen stieg gegen den Markttrend um 10 Basispunkte auf 1,3 % (Vorjahr: 1,2 %). Die Nettoverzinsung, die das übrige Kapitalanlagenergebnis einschließt, betrug 1,8 % (Vorjahr: 0,8 %).

Angesichts des Ergebnisanstiegs in der Kapitalanlage verbesserte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 15,4 Mio. Euro (Vorjahr: 13,9 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss nach Steuern stieg auch infolge einer durchschnittlich niedrigeren Steuerbelastung gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 8,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro).

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ergebniskomponenten:

Gesamtübersicht	2019	2018
	TEuro	TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	178.849,2	171.398,6
Verdiente Nettobeiträge	168.253,6	160.767,3
Versicherungstechnisches Ergebnis feR* vor SchwaRü	/. 3.868,1	15.118,4
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	/. 1.232,0	10.194,3
Ergebnis aus Kapitalanlagen	21.091,6	8.805,1
Übriges Ergebnis	/. 4.463,4	/. 5.113,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	15.396,1	13.886,0
Steuern	6.948,4	9.572,7
Jahresüberschuss	8.447,8	4.313,3
Combined Ratio feR	102,9 %	91,1 %
Anzahl Verträge	189.825	186.306

*feR: für eigene Rechnung

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Ergebnisse der einzelnen Versicherungszweige

Unfallversicherung

Die Unfallversicherung umfasst die Versicherungszweige Allgemeine Unfallversicherung und Kraftfahrtunfallversicherung. Trotz eines Rückgangs bei der Anzahl der Verträge von 12.143 auf 11.970 stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im vergangenen Geschäftsjahr um 2,8 % auf 3.349,5 TEuro. Infolge einer erhöhten Schadenfrequenz, die u. a. auf ein schnelleres Meldeverhalten unserer Mitglieder zurückzuführen ist, ergab sich für die Unfallversicherung im Jahr 2019 ein versicherungstechnischer Verlust von 1.636,9 TEuro (Vorjahr: versicherungstechnischer Gewinn von 619,2 TEuro) vor Schwankungsrückstellung. Die Combined Ratio für eigene Rechnung betrug 150,4 % (Vorjahr: 75,7 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung (einschließlich der Schülerunfallversicherung) stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im Berichtsjahr leicht auf 3.130,5 TEuro (Vorjahr: 3.036,4 TEuro). Die Anzahl der Versicherungsverträge blieb mit 4.235 Stück in etwa auf dem Niveau des Vorjahrs (Vorjahr: 4.249). Infolge einer erhöhten Anzahl von Schadenmeldungen mussten wir für das Jahr 2019 einen versicherungstechnischen Verlust von 1.689,9 TEuro vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ausweisen (Vorjahr: Gewinn von 545,2 TEuro).

In der Kraftfahrtunfallversicherung ging die Anzahl der Versicherungsverträge gegenüber dem Vorjahr leicht auf 7.735 Stück zurück (Vorjahr: 7.894). Das Beitragsvolumen blieb mit 219,0 TEuro in etwa auf dem Niveau des Vorjahrs. Die Kraftfahrtunfallversicherung schloss das Jahr 2019 mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis von 53,0 TEuro ab (Vorjahr: 74,0 TEuro).

Insgesamt weist die Versicherungsgruppe Unfallversicherung nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 89,3 TEuro (im Vorjahr: Zuführung von 89,3 TEuro) im Geschäftsjahr einen Verlust von 1.547,6 TEuro aus (Vorjahr: Gewinn von 529,9 TEuro). Dieser Betrag wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds entnommen. Da die Unfallparte im Geschäftsjahr 2019 mit versicherungstechnischen Verlusten abschloss, können der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung keine Beträge zugeführt werden. Infolgedessen muss auf eine Beitragsrückerstattung verzichtet werden.

Unfallversicherung	2019 TEuro	2018 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	3.349,5	3.259,0
Verdiente Nettobeiträge	3.241,0	2.942,8
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	/. 1.636,9	619,2
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	/. 1.547,6	529,9
Combined Ratio feR	150,4 %	75,7 %
Anzahl Verträge	11.970	12.143

Haftpflichtversicherung

Beitragssanpassungen, insbesondere im Krankenhaussegment, und ein leichter Anstieg des Versicherungsbestandes führten zu einem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr 2019 um 3,5 % auf 95.550,9 TEuro. Die Anzahl der Verträge stieg von 3.600 im Vorjahr auf 3.664 im Jahr 2019. Die Allgemeine Haftpflichtversicherung wies im abgelaufenen Geschäftsjahr einen versicherungstechnischen Verlust vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 6.484,3 TEuro (Vorjahr: Gewinn von 1.364,8 TEuro) aus. Der Verlust war u. a. auf eine erhöhte Umlage aus dem AKHA zurückzuführen. Hier schlug sich ein Großschaden in Höhe von rund 15 Mio. Euro bei einem anderen Mitglied nieder. Darüber hinaus mussten wir im Geschäftsjahr 2019 eine erhöhte Anzahl von Nachmeldungen im Krankenhaussegment feststellen sowie Reserveverstärkungen für Vorjahre vornehmen. Das Brutto-Abwicklungsergebnis in dieser Sparte war insgesamt dennoch nahezu ausgeglichen. Die Combined Ratio für eigene Rechnung stieg von 99,7 % auf 108,3 %. Nach Schwankungsrückstellung betrug der versicherungstechnische Verlust im abgelaufenen Geschäftsjahr 4.689,4 TEuro (Vorjahr: Verlust von 3.881,4 TEuro). Dieser Betrag wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds entnommen.

Haftpflichtversicherung	2019 TEuro	2018 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	95.550,9	92.289,2
Verdiente Nettobeiträge	93.016,2	89.506,1
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	/. 6.484,3	1.364,8
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	/. 4.689,4	/. 3.881,4
Combined Ratio feR	108,3 %	99,7 %
Anzahl Verträge	3.664	3.600

Kraftfahrtversicherung

Die Kraftfahrtversicherung umfasst die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- sowie die Sonstigen Kraftfahrtversicherungen mit den Komponenten Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung.

Ein steigender Vertragsbestand und Beitragsanpassungen in ausgewählten Segmenten führten zu einem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung von insgesamt 6,8 % auf 47.603,0 TEuro. Die Anzahl der Verträge erreichte 163.986 (+2,2 %). Beim versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung wiesen wir im Geschäftsjahr einen Gewinn von netto 3.422,8 TEuro (Vorjahr: 4.195,6 TEuro) aus. Das Ergebnis war im Wesentlichen von einer leicht gestiegenen Schadenfrequenz geprägt, wodurch die Schadenbelastung anstieg. Die Combined Ratio betrug nach 90,5 % im Vorjahr 92,8 % im Jahr 2019. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung verblieb ein Gewinn von 2.573,0 TEuro (Vorjahr: 3.804,0 TEuro).

Kraftfahrtversicherung	2019 TEuro	2018 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	47.603,0	44.580,1
Verdiente Nettobeiträge	47.282,8	44.402,5
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRÜ	3.422,8	4.195,6
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRÜ	2.573,0	3.804,0
Combined Ratio feR	92,8 %	90,5 %
Anzahl Verträge	163.986	160.422

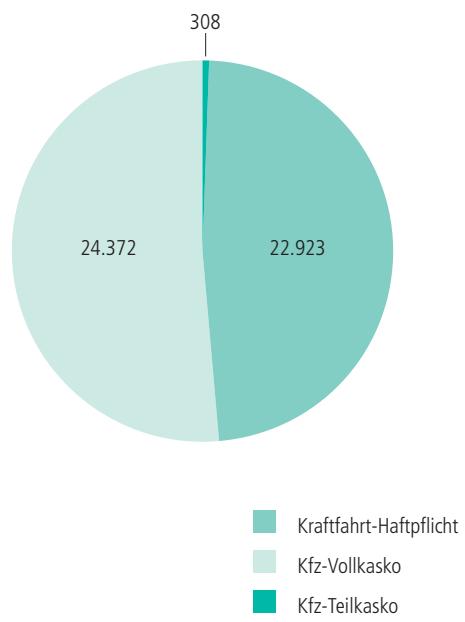
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Ein Wachstum im Versicherungsbestand sowie Beitragsanpassungen ließen die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung von 21.395,8 TEuro auf 22.923,4 TEuro steigen.

Die Schadenbelastung lag mit 20.616,1 TEuro über dem Vorjahresniveau (2018: 18.382,8 TEuro). Die Abwicklung der Schadenreserven aus Vorjahren war erneut positiv.

Nach Rückversicherung ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 853,9 TEuro (Vorjahr: 1.906,3 TEuro). Die Combined Ratio für eigene Rechnung lag mit 96,3 % (Vorjahr: 90,9 %) über dem Niveau des Vorjahres. Der Schwankungsrückstellung wurden 349,7 TEuro zugeführt (Vorjahr: 234,7 TEuro), so dass die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ein versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung von 504,2 TEuro (Vorjahr: 1.671,6 TEuro) auswies. Dieser Betrag wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.

**Gebuchte Bruttobeiträge
der Kraftfahrtversicherung (in TEuro)**



Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die Versicherungszweiggruppe Sonstige Kraftfahrtversicherungen umfasst die beiden Versicherungsarten Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung. Mit einem Anstieg der Verträge auf 76.312 stiegen die Bruttobeiträge auf insgesamt 24.679,5 TEuro (Vorjahr: 23.184,3 TEuro). Mit einer Zunahme der Schadenfrequenz im abgelaufenen Geschäftsjahr war auch ein Anstieg der Schadenaufwendungen zu verzeichnen. Schäden aus Naturereignissen lagen hingegen unter den Erwartungen. Das Abwicklungsergebnis fiel auch in diesem Jahr positiv aus. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung stieg auf 2.568,9 TEuro (Vorjahr: 2.289,4 TEuro). Nach Zuweisung zur Schwankungsrückstellung betrug das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 2.068,8 TEuro (Vorjahr: 2.132,4 TEuro). Dieser Betrag wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.

Der Geschäftsverlauf in den Teilsparten Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung nahm folgende Entwicklung: Die gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugvollversicherung stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 6,5 % auf 24.371,9 TEuro. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug 2.908,4 TEuro (Vorjahr: 2.563,0 TEuro). Der Schwankungsrückstellung wurden 472,2 TEuro zugeführt (Vorjahr: Zuführung von 119,4 TEuro). Damit schloss die Fahrzeugvollversicherung das Geschäftsjahr mit einem Überschuss von 2.436,2 TEuro ab (Vorjahr: 2.443,6 TEuro).

Die gebuchten Beiträge in der Fahrzeugteilversicherung lagen mit 307,6 TEuro auf dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war erneut negativ und betrug vor Schwankungsrückstellung -339,5 TEuro (Vorjahr: -273,7 TEuro) sowie nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung -367,4 TEuro (Vorjahr: -311,2 TEuro).

Feuer- und Sachversicherung

In der Versicherungszweiggruppe Feuer- und Sachversicherung werden die Versicherungszweige Feuer- und Verbundene Gebäudeversicherung sowie die Gruppe Sonstige Sachversicherung – mit den Versicherungszweigen Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas- und Sturmversicherung sowie Technische Versicherungen und die Versicherungsarten Ausstellungs-, Schülersach- und Musikinstrumentenversicherung – zusammengefasst.

Die Anzahl der Versicherungsverträge in dieser Spartengruppe lag mit 6.750 Stück etwas über dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 6.736 Stück).

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen insgesamt bei diesem leichten Anstieg der Anzahl der Versicherungsverträge um 4 % auf 13.300,0 TEuro (Vorjahr: 12.790,1 TEuro). Das Geschäftsjahr 2019 war durch Brandstiftungsschäden in Höhe von rund 10 Mio. Euro belastet. Zudem beeinträchtigten unverändert insbesondere Leitungswasserschäden das Ergebnis. Trotz Entlastung aus der Rückversicherung zeigte das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung einen Verlust von 1.934,7 TEuro (Vorjahr: Verlust 488,4 TEuro). Die Combined Ratio für eigene Rechnung stieg von 105,7 % auf 127,1 %. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung wiesen wir einen versicherungstechnischen Verlust von 987,6 TEuro (Vorjahr: Gewinn von 789,1 TEuro) aus.

Feuer- und Sachversicherung	2019 TEuro	2018 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	13.300,0	12.790,1
Verdiente Nettobeiträge	6.604,1	6.275,2
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	/. 1.934,7	/. 488,4
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	/. 987,6	789,1
Combined Ratio feR	127,1 %	105,7 %
Anzahl Verträge	6.750	6.736

In der Feuerversicherung (inkl. Waldbrandversicherung) stiegen die gebuchten Bruttobeiträge von 3.209,2 TEuro auf 3.400,3 TEuro. Die Vertragsanzahl blieb unverändert bei 1.113 Stück. Vor Entnahme aus der Schwankungsrückstellung betrug das versicherungstechnische Ergebnis -1.303,5 TEuro (Vorjahr: +4,1 TEuro). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 384,9 TEuro (Vorjahr: Zuführung von 49,8 TEuro) wiesen wir einen versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung in Höhe von 918,6 TEuro (Vorjahr: -45,7 TEuro) aus.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Gebäudeversicherung sanken von 841,5 auf 820,4 TEuro. Die Anzahl der Versicherungsverträge belief sich zum Ende des Berichtsjahres auf 111 Stück und war damit nahezu unverändert zum Vorjahr (Vorjahr: 114 Stück). Die Schaden- und Kostenbelastung konnte durch die Beitragseinnahmen nicht ausgeglichen werden. Der Verlust belief sich auf 644,1 TEuro (Vorjahr: -102,6 TEuro). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 270,7 TEuro (Vorjahr: Zuführung von 219,7 TEuro) schloss der Versicherungszweig mit einem Verlust von 373,4 TEuro ab (Vorjahr: Verlust von 322,3 TEuro).

In der Versicherungszweiggruppe Sonstige Sachversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr von 8.739,4 TEuro auf 9.079,2 TEuro. Ein günstiger Risikoverlauf in einzelnen Sparten konnte Verluste in der Leitungswasserversicherung ausgleichen, so dass insgesamt mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 13,0 TEuro ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden konnte. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 291,5 TEuro (Vorjahr: Entnahme von 712,3 TEuro) schloss diese Versicherungszweiggruppe das Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 304,5 TEuro ab (Vorjahr: 1.157,1 TEuro).

Die Versicherungszweiggruppe Feuer- und Sachversicherung wies für das Geschäftsjahr 2019 insgesamt einen versicherungstechnischen Verlust nach Schwankungsrückstellung von 987,6 TEuro aus (Vorjahr: Gewinn 789,1 TEuro) aus. Dieses Ergebnis wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung aus dem Reservefonds entnommen.

Transportversicherung

Unter dem Versicherungszweig Transportversicherung wird bei GVV-Kommunal die Werkverkehrsversicherung betrieben, die angesichts des niedrigen Beitragsaufkommens für die Geschäftsentwicklung insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist. Bei einem Beitragsaufkommen von 120,0 TEuro schloss dieser Versicherungszweig das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 28,3 TEuro (Vorjahr: 35,2 TEuro) ab. Das Ergebnis wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.

Sonstige Versicherungen

Unter der Versicherungszweiggruppe Sonstige Versicherungen werden bei GVV-Kommunal insbesondere die Vertrauensschadenversicherung und die Personalgarantieversicherung für Sparkassen sowie weitere kleinere Versicherungszweige wie die Allgefahrenversicherung, die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung, die Betriebsschließungsversicherung und die Schlüsselverlustversicherung zusammengefasst.

Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten in dieser Versicherungszweiggruppe im Geschäftsjahr ein Volumen von 18.925,8 TEuro (Vorjahr: 18.363,0 TEuro), das zu etwa 93 % auf die Vertrauensschadenversicherung und die Personalgarantieversicherung für Sparkassen entfiel. Bei der Anzahl der Verträge verzeichneten wir ebenfalls einen geringfügigen Zuwachs auf 3.315 (Vorjahr: 3.266).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ging vor Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung aufgrund einer gestiegenen Schadenbelastung auf 2.620,2 TEuro (Vorjahr: 9.273,2 TEuro) zurück. Die Combined Ratio für eigene Rechnung stieg somit auf 85,3 % (Vorjahr: 47,3 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 654,6 TEuro entnommen (Vorjahr: Zuführung 474,3 TEuro). Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung wies somit für die Sonstigen Versicherungen einen Gewinn von 3.274,8 TEuro (Vorjahr: 8.798,9 TEuro) aus.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Vertrauensschadenversicherung, worunter die Eigenschadenversicherung für Gemeinden und Gemeindeverbände zu verstehen ist, stiegen im Geschäftsjahr leicht auf 15.881,7 TEuro an (Vorjahr: 15.504,8 TEuro). Der Versicherungsbestand war mit 3.003 Stück nahezu unverändert. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag mit 5.036,7 TEuro (Vorjahr: 7.059,1 TEuro) unter dem Vorjahresergebnis. Die Combined Ratio für eigene Rechnung stieg entsprechend auf 68,3 % (Vorjahr: 54,4 %). Der Ergebnisrückgang war auf einen im Vorjahresvergleich deutlich höheren Schadenaufwand zurückzuführen. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1.672,3 TEuro (Vorjahr: 565,0 TEuro) wies die Vertrauensschadenversicherung einen versicherungstechnischen Gewinn von 3.364,5 TEuro (Vorjahr: 6.494,2 TEuro) aus.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Personalgarantieversicherung für Sparkassen fielen leicht von 1.807,6 TEuro auf 1.772,8 TEuro. Nach einem Gewinn im Vorjahr wies diese Sparte im Geschäftsjahr ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis von -2.269,0 TEuro (Vorjahr: Gewinn 2.016,1 TEuro) aus. Ursächlich hierfür war ein deutlicher Anstieg der Schadenaufwendungen. Der Schwankungsrückstellung wurden 2.293,3 TEuro entnommen (Vorjahr: Zuführung von 25,1 TEuro), so dass sich ein versicherungstechnischer Gewinn nach Schwankungsrückstellung von 24,3 TEuro ergab (Vorjahr: 1.991,0 TEuro).

Die Versicherungszweige Betriebsschließungsversicherung, Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung und Schlüsselverlustversicherung schlossen im Geschäftsjahr mit positiven versicherungstechnischen Ergebnissen auf niedrigem Niveau ab. Die Allgefahrenversicherung schloss mit einem negativen Ergebnis feR ab.

Das Ergebnis der Versicherungszweiggruppe Sonstige Versicherung wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.

Sonstige Versicherungen	2019 TEuro	2018 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	18.925,8	18.363,0
Verdiente Nettobeiträge	18.054,9	17.587,4
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	2.620,2	9.273,2
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	3.274,7	8.798,8
Combined Ratio feR	85,3 %	47,4 %
Anzahl Verträge	3.315	3.266

Übernommene Rückversicherungen

Das Rückversicherungsgeschäft, das im Austausch mit anderen Kommunalversicherern übernommene Risiken in den Sparten Vertrauensschadenversicherung und Unfallversicherung beinhaltet, befindet sich in Abwicklung. Es schloss im Geschäftsjahr 2019 mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 116,5 TEuro (Vorjahr: 118,7 TEuro) ab. Das Ergebnis wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.

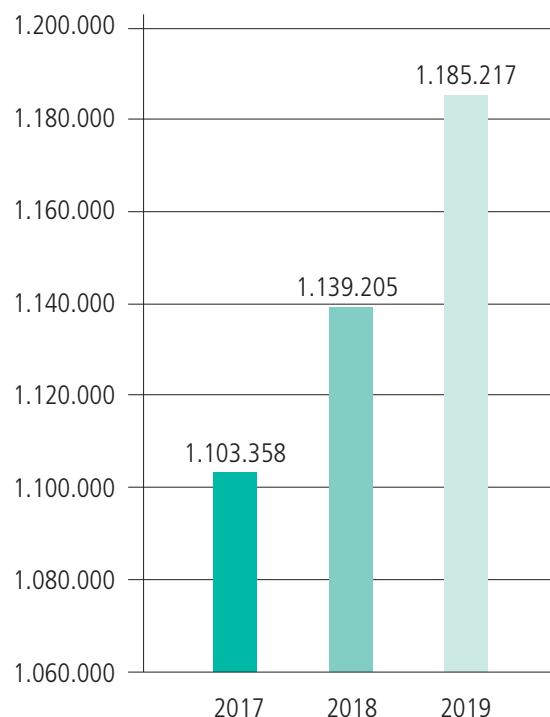
Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Entwicklung Kapitalanlagenbestand

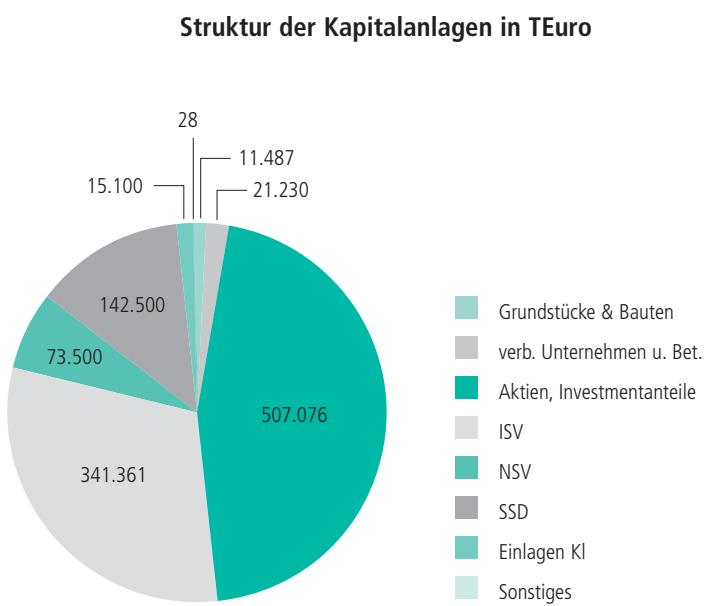
Der Gesamtbestand an Kapitalanlagen stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr von 1.139,2 Mio. Euro auf 1.185,2 Mio. Euro. Dies entspricht einem Anstieg von 4,0 %. Den Zugängen an Kapitalanlagen in Höhe von 403,0 Mio. Euro (Vorjahr: 300,1 Mio. Euro) standen Abgänge aus Fälligkeiten und sonstige Abgänge in Höhe von 358,6 Mio. Euro (Vorjahr: 258,5 Mio. Euro) gegenüber.

Vor dem Hintergrund der Herausforderungen des Kapitalmarkts und des Niedrigzinsumfelds haben wir unsere Kapitalanlagenstrategie weiterentwickelt und Portfolioumschichtungen vorgenommen. Der Schwerpunkt unserer Kapitalanlagen lag im Jahr 2019 zwar unverändert auf festverzinslichen Wertpapieren. Jedoch sank ihr Anteil von 73,9 % auf unter 70 %. Unsere Anlagen in alternative Assetklassen, wie z.B. Immobilien, Infrastruktur oder Private Debt, haben wir hingegen ausgebaut. Ihr Anteil stieg auf 11,7 % (Vorjahr: 6,8 %). Der Anteil der Aktien blieb mit 6,4 % etwa auf dem Niveau des Vorjahrs.

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2017–2019



In der folgenden Grafik ist die Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestandes dargestellt:



Kapitalanlagenergebnis

Das Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 21,1 Mio. Euro (Vorjahr: 8,8 Mio. Euro). Zu diesem Anstieg haben sowohl das laufende Ergebnis, insbesondere jedoch ein deutlicher Anstieg des übrigen Kapitalanlagenergebnisses beigetragen. Die Nettoverzinsung betrug 1,8%, nachdem sie im Vorjahr noch 0,8% betragen hatte.

Das laufende Anlagenergebnis stieg im Geschäftsjahr 2019 um 2,1 Mio. Euro auf 15,5 Mio. Euro (Vorjahr: 13,4 Mio. Euro). Die Steigerung des laufenden Ergebnisses ließ sich insbesondere auf das Wachstum des Kapitalanlagenbestandes und Portfolioumschichtungen zurückführen. Die laufenden Anlagenerträge stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr von 16,0 auf 19,3 Mio. Euro. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen stiegen um 0,8 Mio. Euro auf 2,8 Mio. Euro. Sie sind insbesondere auf Investitionen in unsere Bürogebäude zurückzuführen. Trotz des Gegenwindes aus dem Niedrigzinsumfeld stieg die laufende Verzinsung auf 1,3% (Vorjahr: 1,2%). Die Rendite für Neuanlagen in festverzinsliche Wertpapiere verblieb weiter unverändert auf sehr niedrigem Niveau.

Das übrige Kapitalanlagenergebnis zeigte nach einem Verlust von 4,6 Mio. Euro im Vorjahr, der auf den Einbruch der Aktienmärkte im Dezember 2018 zurückzuführen war, nach der guten Aktienperformance im Jahr 2019 einen Gewinn von 5,5 Mio. Euro. Die Erträge aus Zuschreibungen beliefen sich auf 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro). Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen betrugen 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro). Nachdem im Vorjahr noch Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 6,3 Mio. Euro vorgenommen werden mussten, verblieben sie in diesem Jahr mit 1,6 Mio. Euro auf niedrigem Niveau. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betrugen 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen stieg nach 0,8% im Vorjahr auf 1,8%.

Finanzlage

Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2019 betrug – bezogen auf die Bilanzsumme – 18,7 % (Vorjahr: 18,9 %). Gemessen an den verdienten Nettobeiträgen erreichte das Eigenkapital einen Anteil von 135,6 % (Vorjahr: 136,7 %).

Die Solvenzberechnungen sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts noch nicht abgeschlossen. Die Solvenzquote nach Solvency II zum 31.12.2019 werden wir im April 2020 zusammen mit dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) auf unserer Webseite veröffentlichen.

Im Rahmen einer Liquiditätsplanung wird die jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sichergestellt. Finanzierungsmaßnahmen waren nicht erforderlich.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme von GVV-Kommunal erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 1.162,7 Mio. Euro auf 1.220,3 Mio. Euro. Der Anteil der Kapitalanlagen hieran betrug 1.185,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1.139,2 Mio. Euro).

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen stiegen von 889,9 Mio. Euro auf 943,4 Mio. Euro. Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung beliefen sich auf 924,3 Mio. Euro (Vorjahr: 877,6 Mio. Euro).

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 8,4 Mio. Euro ab (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro). Dieses Ergebnis wurde gemäß § 22 Abs. 3 der Satzung dem Reservefonds zugeführt. Dieser betrug am 31.12.2019 somit 228,1 Mio. Euro (Vorjahr: 219,7 Mio. Euro).

Aufgrund der negativen Ergebnisentwicklung in dem vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates für die Beitragsrückerstattung vorgesehenen Versicherungszweig Unfallversicherung entfällt im Geschäftsjahr die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. Der Mitgliederversammlung wird für das Jahr 2019 keine Beitragsrückerstattung vorgeschlagen.

Risikobericht

Gesamtsystem der Risikosteuerung und -überwachung (Governance-System)

Aufgrund der Beherrschungs- und Funktionsausgliederungsverträge zwischen der Muttergesellschaft GVV-Kommunal und der Tochtergesellschaft GVV-Privat unterliegen die betroffenen Unternehmen einer einheitlichen gruppeninternen Steuerung durch die Muttergesellschaft GVV-Kommunal. Im Rahmen dieser Steuerung werden die Risiken von GVV-Kommunal und GVV-Privat gemeinsam im Risikomanagementsystem von GVV-Kommunal erfasst, bewertet und gesteuert.

Der **Vorstand** leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und verpflichtet, eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens zu gewährleisten. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und wirksame Kontrollen im Unternehmen verantwortlich. Er sorgt dafür, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Leitlinien eingehalten werden (Compliance).

Aufbau- und Ablauforganisation, Schlüsselfunktionen

In der Aufbauorganisation des Unternehmens sind sieben Ressorts festgelegt, denen jeweils ein Vorstandsmitglied vorsteht. Die Hauptaufgabe der Vorstandsmitglieder ist die umfassende und eigenverantwortliche Führung des Unternehmens mit Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat, der Mitgliederversammlung und der Aufsichtsbehörde. Die fachliche und personelle Führung der Ressorts obliegt dem jeweils zuständigen hauptamtlichen Vorstandsmitglied. Die Vorstandsmitglieder vertreten das Unternehmen nach innen und außen.

Die Abteilungsleitungen sind den hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern entsprechend deren Ressorts fachlich und personell direkt unterstellt. Sie setzen die Ziele und Strategie des Vorstands mit ihren Teams operativ um. Die Abteilungen Vertrieb/Betrieb und Schaden steuern und kontrollieren primär die Kernprozesse der Vertrags- und Schadenbearbeitung. Insbesondere die produktbezogenen innerbetrieblichen Leistungen sowie die kundenbezogenen Beratungs- und Schadenregulierungsleistungen erfordern eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit. Ergänzend nehmen daher die Abteilungen Informationstechnologie, Finanzen, Personal sowie Zentrale Unternehmenssteuerung verwaltende, unterstützende und gestaltende Aufgaben wahr.

Die **vier Schlüsselfunktionen** (Compliance-, Risikomanagement-, Versicherungsmathematische Funktion sowie Interne Revision) von GVV-Kommunal wurden organisatorisch eingerichtet, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) angezeigt und seitens der BaFin bestätigt. Sie stehen selbstständig und gleichwertig nebeneinander und sind verpflichtet, effektiv und effizient zusammenzuarbeiten. Die Aufgaben, Befugnisse und Berichtspflichten der Schlüsselfunktionen von GVV-Kommunal wurden jeweils in einer schriftlichen Leitlinie festgehalten. Die Funktionen werden im Folgenden kurz dargestellt.

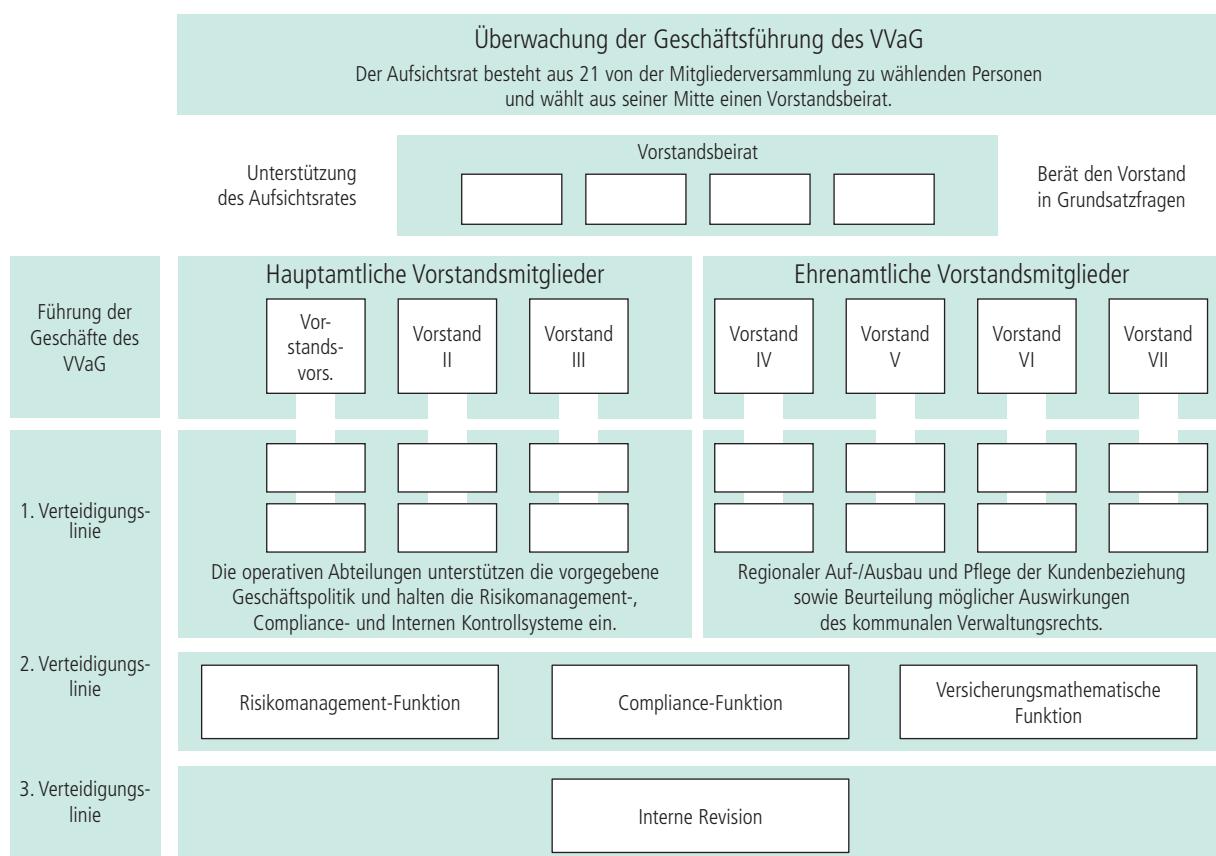
Die **Compliance-Funktion** nimmt eine Überwachungs-, Beratungs-, Frühwarn- und Risikokontrollfunktion wahr und berät dazu den Vorstand. Sie überwacht die unternehmensweite Einhaltung von Gesetzen, Regularien sowie Vorschriften. Sie bewertet neben den Abteilungsleitern als dezentralen Compliance-Beauftragten die Einflüsse möglicher Veränderungen im rechtlichen Umfeld auf die Geschäftstätigkeit. Außerdem erstellt sie Compliance-Pläne und -Berichte, um den Vorstand über ihre geplanten Aktivitäten, gegebenenfalls existierende Compliance-Risiken und entsprechende risikomindernde Maßnahmen zu informieren. Darüber hinaus beurteilt sie, ob die präventiven Maßnahmen des Unternehmens zur Vermeidung von Rechtsverstößen angemessen sind.

Die **Risikomanagement-Funktion** unterstützt und fördert die wirksame Umsetzung des Risikomanagementsystems. Die bestehenden und/oder potenziellen Risiken werden auf Abteilungs- und aggregierter Ebene kontinuierlich in den Risikomanagement-Prozess einbezogen. In diesem Zusammenhang entwickelt die Risikomanagement-Funktion die notwendigen Strategien, Methoden, Prozesse und Meldeverfahren. Speziell beurteilt sie die Gesamtrisikosituation des Unternehmens und berücksichtigt dabei mögliche Wechselwirkungen zwischen den Risiken. Sie stellt die Frühwarnfunktion sicher, indem sie neben der Risiko-beurteilung der Abteilungsleiter als dezentrale Risikomanager die Auswirkungen jeder neuen Geschäftsaktivität hinsichtlich neuer Produkte bzw. neuer Märkte auf das Gesamtrisikoprofil untersucht.

Die **Versicherungsmathematische Funktion** bewertet auf Basis anerkannter Verfahren die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen. In diesem Zusammenhang beurteilt sie die Angemessenheit der angewendeten Methoden, die zugrunde liegenden Modelle, die getroffenen Annahmen sowie die Eignung und Qualität der Daten. Außerdem berät sie den Vorstand zur Zeichnungs-, Annahme- und Rückversicherungspolitik. Unter Berücksichtigung des Risikoprofils des Unternehmens gibt sie einmal jährlich eine schriftliche Stellungnahme zur Angemessenheit der Reservierung, der Zeichnungsrichtlinien und der Rückversicherungsdeckung gegenüber dem Vorstand ab.

Die **Interne Revision** überprüft und bewertet die Angemessenheit und Wirksamkeit der gesamten Geschäftsorganisation auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes. Sie nimmt ihre Aufgaben selbstständig, unabhängig und objektiv wahr. Bei der Prüfungsdurchführung, der Wertung der Prüfungsergebnisse und der Berichterstattung ist die Interne Revision keinen Weisungen unterworfen. Der Vorstand wird unmittelbar über die Prüfungsergebnisse, die Feststellungen und vorgeschlagenen Maßnahmen informiert und beschließt, welche Maßnahmen zu ergreifen sind. Im Auftrag des Vorstands überwacht die Interne Revision die Umsetzung der Maßnahmen.

Im nachfolgenden Organigramm wird die aktuell gültige Organisationsstruktur abgebildet.¹⁾



¹⁾ Im Bericht mit ¹⁾ gekennzeichnete Abschnitte wurden nicht vom Abschlussprüfer geprüft.

Risikomanagementsystem

Das dezentrale Risikomanagementsystem von GVV-Kommunal beinhaltet neben der auf die Geschäftsstrategie abgestimmten Risikostrategie ein aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleitetes Limit-System, kontinuierlich anzuwendende Vorgaben aus dem Risikomanagementprozess, eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) und angemessene interne Berichtswege. Dazu wurden drei sogenannte **Verteidigungslinien** definiert. Die Abteilungsleitungen identifizieren, analysieren, bewerten, steuern und überwachen als erste Verteidigungsline auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie des Unternehmens sämtliche Risiken auf Abteilungsebene und berichten regelmäßig über wesentliche Risiken.

Die Compliance-, die Risikomanagement- und die Versicherungsmathematische Funktion als zweite Verteidigungsline identifizieren, analysieren und bewerten die Risiken in aggregierter Form auf Gesamtunternehmensebene. Dies erfolgt entsprechend ihrer Aufgabendifferenzierung und der damit einhergehenden Spezialisierung. Die Wechselwirkungen zwischen den Risiken werden dabei berücksichtigt. Die Interne Revision als dritte Verteidigungsline untersucht das Risikomanagementsystem auf mögliche Schwachstellen und bewertet dessen Angemessenheit und Wirksamkeit. Die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems wurde in einer schriftlichen Leitlinie festgehalten.

Neben der Berechnung der quantitativen Anforderungen nach Solvency II über die Standardformel erfolgt eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) von GVV-Kommunal mindestens einmal jährlich. Dabei werden die Risikotragfähigkeit und die jederzeitige Wahrung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen beurteilt. Weiterhin wird die Wesentlichkeit der Abweichung des Unternehmensrisikoprofils von den Annahmen, die den Solvenzkapitalanforderungen (SCR) zugrunde liegen, eingeschätzt. Im Standardmodell nicht betrachtete Risiken, wie das Reputationsrisiko oder strategische Risiken, werden ebenfalls im Rahmen von ORSA berücksichtigt. Die Ergebnisse werden in Form eines Berichts dokumentiert. In diesem Zusammenhang wird die Unternehmensplanung mittels der Projektion des Risikokapitalbedarfs und der Eigenmittel durch geeignete Stress-Szenarien bewertet. Gleichzeitig werden die Auswirkungen auf das Kapitalanlagemanagement berücksichtigt. Vorgaben für den Ablauf sind in unserer ORSA-Leitlinie dokumentiert. Wenn sich die Risikosituation von GVV-Kommunal erkennbar und signifikant verändert, wird eine Ad-hoc-Beurteilung vorgenommen.¹⁾

Grundlagen, Organisation und Prozesse des operativen Risikomanagements

Wir verstehen unter Risiko die Gefahr, dass Ereignisse oder Entwicklungen eintreten, welche zu einem nicht erwarteten zusätzlichen Aufwand führen oder in deren Folge erwartete Ergebnisse gefährdet oder nicht erreicht werden.

Aufgaben, Befugnisse und Berichtspflichten der dezentralen Risikomanager und der Risikomanagement-Funktion sind in der Risikomanagementleitlinie dokumentiert. Die konsequente Umsetzung und Beachtung dieser Leitlinie dient der nachhaltigen Stärkung der Risikokultur der GVV-Versicherungen.

Der vom Vorstand eingerichtete Risikoausschuss fördert das Risikobewusstsein und stärkt das Risikomanagementsystem. Der Risikoausschuss stellt in erster Linie die bereichsübergreifende Risikoüberwachung und die Risikoberichterstattung an den Vorstand sicher. Er setzt sich aus den dezentralen Risikomanagern und den Schlüsselfunktionen zusammen und wird von der Risikomanagement-Funktion geleitet.

Organisatorisch ist die Risikomanagement-Funktion von GVV-Kommunal der Abteilung Zentrale Unternehmenssteuerung zugeordnet, welche beim Vorstandsvorsitzenden angesiedelt ist. Sie nimmt ihre Aufgaben sachgerecht und unabhängig wahr und berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden sämtliche Risiken von GVV-Kommunal und GVV-Privat sowie die gruppenrelevanten Risiken separat identifiziert, quantitativ bzw. qualitativ bewertet und mit geeigneten Maßnahmen gesteuert. Auf Basis der Risikostrategie des Unternehmens werden die mit Hilfe von Expertenschätzungen quantifizierten (Rest-)Risiken mit ausreichenden Eigenmitteln bedeckt.

Um die notwendige Konsistenz zwischen operativem Risikomanagement und ORSA sicherzustellen, sind die betrachteten Risikokategorien identisch:

- Versicherungstechnische Risiken (z.B. Prämien- und Reserverisiko, Katastrophen-Risiko je Sparte)
- Ausfallrisiko
- Marktrisiko
- Operationelles Risiko (unterteilt in folgende Gruppen: Risiken aus Wettbewerb, Risiken aus Mitarbeitern, Risiken aus Infrastruktur, Risiken aus Prozessen, Risiken durch betrügerische Handlungen, strategische Risiken)

Die Risiken des operativen Risikomanagements sind den entsprechenden Risikokategorien zugeordnet.

Versicherungstechnische Risiken

Unter versicherungstechnischem Risiko verstehen wir die Gefahr, dass die versicherten Schäden über unseren Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Reserverisiko und das Prämien-/Schadenrisiko.

Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um die dauernde Erfüllbarkeit der aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen zu gewährleisten. Daher setzen sich unsere versicherungstechnischen Rückstellungen aus vorsichtig bewerteten Einzelschadenrückstellungen sowie zusätzlichen Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden zusammen.

Prämien-/Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko versteht man die Gefahr bzw. das Risiko, dass die berechneten Tarife sich als nicht auskömmlich erweisen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Versicherungsportfolio nicht mehr gewährleistet ist. Dies wäre der Fall, wenn die Schadenhäufigkeit und/oder -höhe systematisch ungünstiger ausfallen als ursprünglich angenommen, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist.

Diesen Risiken wird mittels Überwachung der Kalkulationsgrundlagen, einer konsequenten Verwendung aktueller Erkenntnisse bei der Entwicklung und Festlegung risikogerechter Tarife und einer selektiven Annahmepolitik begegnet.

Zentrales Ziel ist, eine stabile und ausreichende Ertragslage des Unternehmens zu erreichen. Die Quantifizierung versicherungstechnischer Risiken erfolgt über die regelmäßige Durchführung von Stresstests.

Das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko werden anhand der im Rahmen von Solvency II geltenden Vorschriften bewertet.

Ein Teil des versicherungstechnischen Risikos ist das Katastrophenrisiko, welches aus dem möglichen Eintritt hoher Einzel- oder Kumulenschäden resultiert. Großschäden werden aufgrund interner Vorgaben nicht nur dem Vorstand, sondern auch der Risikomanagement-Funktion gemeldet. Schäden von besonderer Bedeutung werden durch besonders sorgfältige Abwägung der Sach- und Rechtslage beurteilt, bewertet und mit dem zu erwartenden Aufwand in den Rückstellungen berücksichtigt. Die Anwendung geeigneter Rückversicherungslösungen dient der Risikominderung. Durch langjährig bewährte Rückversicherungsbeziehungen mit leistungsstarken Partnern und auf die Leistungszusagen in den einzelnen Versicherungszweigen speziell abgestellte Rückdeckungsprogramme werden die versicherten Risiken auch zukünftig für das Unternehmen beherrschbar bleiben.

Für die Beurteilung der versicherungstechnischen Risiken und etwaiger Fehlentwicklungen wird sowohl die langfristige Entwicklung der Nettoschadenquoten als auch der Nettoabwicklungsquoten verwendet. Diese entwickelten sich im Zeitraum von 2010 bis 2019 wie folgt:

Geschäftsjahr	Bilanzielle Nettoschadenquote in %	Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung
2010	80,6	6,6
2011	95,3	0,0
2012	87,0	0,7
2013	86,4	3,0
2014	75,2	4,5
2015	82,7	2,1
2016	93,7	0,7
2017	105,6	1,0
2018	84,8	4,4
2019	95,2	1,0

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag 31.12.2019 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von weniger als 0,2 Mio. Euro. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen lag in den vergangenen Jahren stets unter 1 %.

Aus dem Rückversicherungsgeschäft bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von rund 0,1 Mio. Euro gegenüber drei deutschen Rückversicherern. Die Gesellschaften verfügen über keine Ratingeinstufung.

Die Forderungen gegenüber Unternehmen ohne Rating resultieren insbesondere gegenüber anderen regional tätigen Kommunalversicherern. Mit diesen bestehen langjährige Geschäftsbeziehungen. Zudem verfügen diese Unternehmen über vergleichbare Satzungsregelungen zur Sicherung des Unternehmensfortbestands. Ein Ausfall dieser Forderungen wird daher auch ohne Rating als äußerst unwahrscheinlich eingeschätzt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Kapitalanlagetätigkeit verfolgt das wesentliche Ziel, berechtigte Ansprüche aus den Versicherungsverträgen jederzeit erfüllen zu können. Die Art des betriebenen Versicherungsgeschäfts und die Unternehmensstrukturen werden dabei in besonderem Maße berücksichtigt. Dabei stehen die Grundsätze der Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität im Mittelpunkt der Anlagetätigkeit. Für die Sicherstellung dieser Ziele werden verschiedene Risikosteuerungsmaßnahmen durchgeführt. So werden die Kapitalanlagen mittels Festlegung einer internen Anlagerichtlinie, eines Limit-Systems sowie der Zusammenarbeit mit hauptsächlich bonitätsstarken Emittenten und einer angemessenen Mischung und Streuung gesteuert.

Unsere Anlagerichtlinien spezifizieren Höchstgrenzen sowie maximale Mischungs- und Streuungsquoten für verschiedene Anlageklassen, die vom Vorstand mindestens einmal jährlich überprüft werden. Dabei konzentrieren wir uns auf Klassen von Kapitalanlagen, die wir auch selbst als Unternehmen ausreichend verstehen und beurteilen können. Investitionen in derivative Finanzinstrumente im Direktbestand, komplexe strukturierte Produkte, Credit Linked Notes und Hedge-Fonds stehen derzeit nicht zur Diskussion.

Das **Marktrisiko** stellt für die Kapitalanlagetätigkeit die wesentliche Kategorie dar. Es erwächst aus den Schwankungen der Marktpreise von Finanzinstrumenten. Der Gefährdungsgrad wird anhand der Entwicklung der Finanzvariablen, wie beispielsweise durch Aktienkurse, Zinssätze, Immobilienpreise oder Wechselkurse, gemessen. Die Entwicklung der Duration im Anlagebestand oder auch Veränderung der Ratings von Anlageemittenten werden ebenfalls laufend bewertet.

Das Marktrisiko setzt sich konkret aus folgenden Risikokategorien zusammen:

- Zinsrisiko
- Spread- und Bonitätsrisiko
- Aktienrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Immobilienrisiko
- Konzentrationsrisiko

Um das **Zinsänderungsrisiko** zu reduzieren, wird regelmäßig die Duration der Verbindlichkeiten und der Anlagen überprüft und gerade im aktuellen Zinsumfeld darauf geachtet, dass die Duration der Anlagen unterhalb der Duration der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten liegt. Zudem erfolgt eine regelmäßige Überprüfung auf Basis von Stresstests und Sensitivitätsanalysen.

20,4 % unserer direkt gehaltenen festverzinslichen Anlagen haben ein Rating von mindestens A+. Durchschnittlich haben unsere direkt gehaltenen Anlagen ein Rating von BBB+.

Das **Spread-** und das **Bonitätsrisiko** werden mittels der Anlagerichtlinie und der darin festgelegten Regelungen für die Anlagetätigkeit sowie der laufenden Beobachtung des Anlageportfolios gesteuert. Die hohe Bonität der gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere spiegelt dies wider.

Unter den sonstigen Ausleihungen wurden drei Unternehmensschuldscheindarlehen sowie verschiedene Darlehen von Kreditinstituten ausgewiesen. Letztere stammen ausnahmslos von Emittenten, welche einer Einrichtung zur Sicherung der Einlagen angehören.

Bewertet man die gemäß § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen sowie die zu fortgeführten Anschaffungskosten aktivierten Schuldscheindarlehen zu Marktkonditionen, so ergaben sich zum Bilanzstichtag Kursreserven von insgesamt rund 4,5 Mio. Euro.

Das **Aktienrisiko** besteht für uns insbesondere aufgrund unserer Investments in bzw. Beteiligungen an Publikums- und Spezialfonds sowie RWE-Aktien, die im Direktbestand gehalten werden. Ein maximaler Grenzwert für die Aktienquote ist im Rahmen der Anlagerichtlinie festgelegt.

Unter dem Bilanzposten „Beteiligungen“ ist der im Jahr 2014 erworbene Kommanditanteil an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf, ausgewiesen. Die Hafteinlage beträgt 100 Euro, das entspricht einer Beteiligung von 9,2 %. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2019 rund 2,8 Mio. Euro.

Unter dem Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ werden überwiegend Investmentanteile ausgewiesen. Deren Aktienanteile verfügen zum Bilanzstichtag über einen Zeitwert von ca. 86,5 Mio. Euro, was etwa 17,1 % des gesamten Zeitwertes dieses Bilanzpostens entspricht. Ein Anteil von 7,7 Mio. Euro ist über Future-Positionen in den Fonds abgesichert, so dass der risikobasierte Aktienanteil 78,7 Mio. Euro beträgt.

Aktienrisiken und Zinsrisiken werden im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen mit Stresstests überprüft. Hierbei gehen wir von folgenden Szenarien aus:

- Veränderung der Aktienindizes um 20 %
- Veränderung der Marktrendite um 100 Basispunkte (Bp)

Hieraus würden sich folgende Marktwertveränderungen ergeben:

Portfolio	Annahmen	Veränderung des Zeitwerts in Mio. Euro
Aktien	Kursanstieg 20 %	+ 17,3
Aktien	Kursrückgang 20 %	-. 17,3
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsanstieg 100 Bp	-. 29,7
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsrückgang 100 Bp	+ 29,7

Die direkt gehaltenen Rentenwerte stammen von Emittenten mit Sitz im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), Australien, Serbien und den USA. Alle Emissionen sind in Euro denominiert.

Unsere Fondsinvestitionen enthielten per 31.12.2019 mit einem Anteil von 2,0 % vergleichsweise niedrige **Fremdwährungsrisiken**.

Das **Immobilienrisiko** entsteht durch die Wertschwankungen von gehaltenen Immobilien. Für GVV-Kommunal resultiert das Risiko somit aus dem selbst genutzten Verwaltungsgebäude in Köln. Hinzu kommt das Risiko aus den indirekt über Anteile an Investmentvermögen gehaltenen Immobilien. Die Wertentwicklung der Immobilien verfolgen wir mittels regelmäßig erstellter Sachverständigengutachten. Im Rahmen vom Standardmodell (Solvency II) werden potenzielle Schockereignisse mittels eines Wertverlustes in Höhe von 25 % betrachtet. Die Auswirkungen dieses Schockszenarios entsprechen einem Rückgang des Zeitwertes der betrachteten Immobilien um 15,7 Mio. Euro.¹⁾

Das **Konzentrationsrisiko** spiegelt das erhöhte Ausfallrisiko wider, das dann entsteht, wenn ein Portfolio nicht ausreichend hinsichtlich verschiedener Emittenten und Anlageklassen diversifiziert ist. Im Rahmen unserer internen Anlagerichtlinie mindern wir dieses Risiko insbesondere durch die Zusammenarbeit mit bonitätsstarken Emittenten, eine angemessene Mischung von Anlageklassen sowie durch Streuung der Anlagegelder auf verschiedene Emittenten. Unter Solvency II wird das Standardmodell verwendet, das je nach Anlageklasse, Emittent und Duration verschiedene Risikofaktoren und Schwellenwerte verwendet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr einer Veränderung der Liquidität von Kapitalanlagen, so dass eine wirksame Veräußerung zum gewünschten Zeitpunkt gefährdet wird. Durch eine systematische Planung künftiger Zahlungsströme wird erreicht, dass Liquiditätsrisiken minimiert werden, um allen Zahlungsverpflichtungen ohne Verzug nachkommen zu können. Die Planung der Liquiditätsströme wird täglich für den Versicherungsbereich bzw. monatlich für die Erträge aus Kapitalanlagen erstellt. Für im Rahmen dieser Planung unvorhergesehene Ereignisse stehen besondere, jederzeit sehr kurzfristig realisierbare Anlagen zur Verfügung. Grundsätzlich wird angestrebt, dass das Unternehmen über kurzfristig liquidierbare Anlagebestände verfügt, die einem Kapitalbedarf von 50 % des nach Solvency II erforderlichen Eigenkapitals (SCR) entsprechen.¹⁾ In regelmäßig durchgeführten Stresstests wird der Liquiditätsbedarf den verfügbaren Mitteln gegenübergestellt. Als verfügbare Mittel betrachten wir die Sichteinlagen und die kurzfristig liquidierbaren Bestände an Wertpapiersondervermögen (Publikumsfonds) sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Aus dieser Gegenüberstellung wird eine Bedeckungsquote ermittelt. Mittels dieser regelmäßigen Überwachung ist daher auch bei einem kurzfristigen Anstieg des Liquiditätsbedarfs die Erfüllung aller Verpflichtungen gewährleistet.

Operationelle Risiken

Unter operationelle Risiken fallen insbesondere betriebliche Risiken, die durch technisches und menschliches Versagen sowie durch externe Einflüsse entstehen können. Außerdem zählen hierzu solche Risiken, die sich aus rechtlichen Rahmenbedingungen und vertraglichen Vereinbarungen ergeben können.

Durch interne Vorschriften (z. B. Geschäfts- und Betriebsordnung, Dienst- und Arbeitsanweisungen) und regelmäßige Kontrollen wird sichergestellt, dass mögliche operationelle Risiken auf ein akzeptables Maß reduziert werden.

Die Notfallvorsorge und die schnelle und gezielte Notfallbewältigung werden im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) gewährleistet. Regelmäßige Übungen stellen sowohl die Vorsorge zur Verhinderung von Notfällen als auch die Bewältigung eines Notfalls sicher.¹⁾

Die IT-Sicherheit hat im Unternehmen einen hohen Stellenwert und wird ständig weiterentwickelt. Unser Rechenzentrum ist durch Zugangskontrollen und Brandschutzsysteme gesichert. Das interne Netzwerk wird durch Firewalls und Antivirenprogramme geschützt. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit ist ein Ausweichrechenzentrum etabliert, und durch regelmäßige Backups wird eine Wiederherstellung der Daten im Notfall sichergestellt.¹⁾

Rechtliche Risiken werden für das Unternehmen aktuell nicht als wesentlich bzw. existenzgefährdend eingeschätzt.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation

Zusammenfassend ist festzustellen, dass für das Unternehmen aus den genannten Bereichen aktuell keine wesentlichen Risiken bestehen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ernsthaft gefährden.

Für die regulatorische Solvenzquote – vor Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen – wurde ein interner Zielwert von 150 % festgelegt. Die Quote zum Berichtsstichtag wird nach aktueller Einschätzung etwa auf dem Niveau des Zielwertes liegen.¹⁾ Die Solvenzberechnungen per 31.12.2019 sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts noch nicht abgeschlossen. Die Solvenzquote veröffentlichen wir im April 2020 im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) auf unserer Webseite.

Chancenbericht

GVV-Kommunal ist einer der führenden Anbieter von Risikolösungen für Kommunen und kommunale Einrichtungen. Unsere hohe Produktkompetenz, innovative und maßgeschneiderte Versicherungslösungen sowie umfangreiche Spezialexpertise stärken unsere Marktposition. Dies schafft auch für die Zukunft gute Voraussetzungen für die positive Entwicklung unseres Unternehmens. Im Marktvergleich äußerst niedrige Kosten und ein günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis sichern uns in Verbindung mit dem ausgezeichneten Beratungsservice wesentliche Wettbewerbsvorteile. Unser Geschäftsmodell bietet daher auch für die Zukunft gute Chancen, unsere Mitglieder von der Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens zu überzeugen.

Auch wenn die Wettbewerbsintensität unverändert hoch ist, sollen mit einer differenzierten Risikoanalyse, Risikobewertung und Risikoselektion auch für die Zukunft positive versicherungstechnische Ergebnisse erzielt werden, damit das Unternehmen langfristig seine Leistungsverpflichtungen auch in dem schwierigen Kapitalmarktfeld erfüllen kann.

Die Produktgestaltung wird in Zukunft einen noch größeren Raum in unserem Unternehmen einnehmen. Mit der Weiterentwicklung unseres Produktprogramms wird die Risikoabdeckung unserer Mitglieder optimiert und auch neuer Versicherungsbedarf abgedeckt. Mit der Einführung einer neuen IT-Infrastruktur und neuer Prozesse werden unsere betrieblichen Abläufe sowie die gesamte Produktion des Versicherungsschutzes effizienter gestaltet. Zugleich versprechen wir uns hier von einer erhöhte Produkt- und Servicequalität.

Prognosebericht

Nach Abschluss des ersten Teils des Handelsabkommens zwischen den USA und China, der Aussicht auf einen geregelten Brexit und einer generellen Verbesserung der Rahmenbedingungen haben sich die Konjunkturaussichten für 2020 zuletzt verbessert. Jedoch führt die zunehmende Ausbreitung des Corona-Virus („COVID-19“) zu einer Eintrübung der Konjunkturaussichten. Damit verbunden ist auch eine hohe Volatilität an den Kapitalmärkten, zu denen auch die fortwährenden politischen Risiken beitragen. Angesichts der von der EZB verschärften expansiven Geldpolitik der EZB gehen wir auch für 2020 nicht von einem deutlichen Anstieg des Zinsniveaus aus, auch wenn die neue EZB-Präsidentenschaft eine Überprüfung der zukünftigen Politik angekündigt hat.

In der Schaden-/Unfall-Versicherung erwarten wir in Anlehnung an die Prognosen des Branchenverbandes GDV für das laufende Jahr ein Marktwachstum, das mit 2,5 % etwas unter dem Niveau des Jahres 2019 liegen könnte.

Aufgrund unserer langjährigen und weitreichenden Kompetenz in der Kommunalversicherung sowie unserer Vertrautheit mit der Risikolage unserer Mitglieder gehen wir auch für das Jahr 2020 von einer hohen Bestandsfestigkeit aus. Wir erwarten einen moderaten Anstieg unserer Beitragseinnahmen. Sofern keine Kumulereignisse oder außergewöhnlichen Großschadenefälle eintreten, rechnen wir mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis.

Bei ansteigendem Kapitalanlagenbestand und stabilem Kapitalmarktumfeld erwarten wir für 2020 ein leicht verbessertes laufendes Kapitalanlageergebnis. Da das Übrige Ergebnis im Jahr 2019 von einigen Sonderfaktoren positiv beeinflusst war, wird das Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen erwartungsgemäß jedoch leicht sinken.

Insgesamt rechnen wir mit einem Jahresüberschuss, der auf dem Niveau des Jahrs 2019 liegen sollte.

Die Solvenzanforderung nach dem Aufsichtssystem Solvency II werden wir nach unserer jetzigen Einschätzung erfüllen.¹⁾ Unsere Vermögens- und Finanzlage wird auch im Jahr 2020 gut sein.

Sonstige Angaben

Betriebene Versicherungszweige

GVV-Kommunal hat in ihrem 108. Geschäftsjahr die nachfolgend aufgeführten Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

(inkl. D&O-Versicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
Feuer-Industrie-Versicherung
sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung)
Verbundene Gebäudeversicherung
Sonstige Sachversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Technische Versicherungen
Sonstige Sachschadenversicherung
Ausstellungsversicherung
Schüler-Sachversicherung
Musikinstrumentenversicherung

Transportversicherung

Werkverkehrsversicherung

Sonstige Versicherungen

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Betriebsschließungs-Versicherung (Seuchen-BU)
Schlüsselverlustversicherung
Allgefahrenversicherung
Vertrauensschadenversicherung
Personalgarantieversicherung für Sparkassen

Außerdem wurde von anderen Versicherern Versicherungsgeschäft aus folgenden Versicherungszweigen und -arten in Rückdeckung übernommen:

Allgemeine Unfallversicherung
Sonstige Versicherungen mit
– Vertrauensschadenversicherung

Beschlussvorschlag

Der Vorstand empfiehlt dem Aufsichtsrat, der Mitgliederversammlung folgende Beschlussvorschläge zu unterbreiten:

1. Die gemäß § 21 Abs. 3 i.V.m. § 21 Abs. 1 der Satzung vorgenommene Entnahme aus dem Reservefonds in Höhe von 7.363.256,34 Euro zur Abdeckung versicherungstechnischer Verluste wird bestätigt.
2. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wird Entlastung erteilt.

Köln, 10. März 2020

Der Vorstand

Schwade

Bader

Uylen

Labonte

Schäfer

Schlegel-Friedrich

Dr. Schneider



Jahresabschluss 2019

Bilanz

Aktiva	31.12.2019		31.12.2018	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.338.175		1.148.601
II. geleistete Anzahlungen		3.513.885	4.852.059	2.127.584 3.276.185
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		11.486.524		12.098.358
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.398.608			18.481.109
2. Beteiligungen	2.831.798			7.045.812 25.526.921
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		507.075.726		456.861.365
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		404.287.897		341.361.356
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		28.445		56.840
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	58.500.000			73.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	167.508.000	226.008.000		142.500.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		15.100.000		87.300.000 1.101.579.562
			1.152.500.068	1.185.216.997 1.139.204.842
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		158.019		39.498
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		145.247		1.922.036
III. Sonstige Forderungen		8.345.459		5.618.193
davon: an verbundene Unternehmen: 547.669 Euro (Vorjahr: 2.455.458 Euro)				
			8.648.726	7.579.727
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.221.886		1.902.771
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		14.027.848		5.297.407
III. Andere Vermögensgegenstände		365.164		347.434 7.547.612
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.324.766		3.277.298
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.561.388	4.886.153	1.662.525 4.939.823
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			119.935	162.782
Summe der Aktiva			1.220.338.770	1.162.710.970

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Passiva	31.12.2019		31.12.2018	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
Reservefonds gemäß § 193 VAG	228.146.348		219.698.588	
II. Bilanzgewinn	0		228.146.348	219.698.588
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	135.136		95.760	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	53.085	82.051	36.528	59.232
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	860.699.107		804.577.156	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	19.013.542	841.685.565	12.224.819	792.352.337
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	286.880		329.636	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	286.880	0	329.636
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				
	81.250.100		83.886.152	
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.005.446		1.005.558	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	61	1.005.385	61	1.005.497
		924.309.981		877.632.854
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
	56.383.167		54.921.303	
II. Steuerrückstellungen	0		0	
III. Sonstige Rückstellungen	2.574.061		2.345.284	
		58.957.228		57.266.587
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnahmern	3.204.950		3.422.487	
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
	3.800.882		1.639.571	
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.919.381		3.050.884	
davon: aus Steuern: 877.541 Euro (Vorjahr: 2.902.345 Euro)				
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)		8.925.213		8.112.941
Summe der Passiva		1.220.338.770		1.162.710.970

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Es wird bestätigt, dass die unter dem Posten B. II. der Passiva mit 152.666.449 Euro eingestellte Deckungsrückstellung für die Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtrenten unter Beachtung von § 341f und § 341g des HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
 - a) Gebuchte Bruttobeträge
 - b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
 - c) Veränderung der Bruttobetragsüberträge
 - d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobetragsüberträgen
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
 - a) Zahlungen für Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
 - b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
 - a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
 - b) davon ab:
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
9. Zwischensumme
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen
 - a) Erträge aus Beteiligungen
 - davon:
Erträge aus verbundenen Unternehmen: 111.595 Euro (Vorjahr: 111.129 Euro)
 - b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - c) Erträge aus Zuschreibungen
 - d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen
 - a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
 - b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
 - c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
3. Technischer Zinsertrag
4. Sonstige Erträge
5. Sonstige Aufwendungen
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
7. Außerordentliche Erträge
8. Außerordentliche Aufwendungen
9. Außerordentliches Ergebnis
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
11. Sonstige Steuern
12. Jahresüberschuss
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen (Reservefonds gemäß § 193 VAG)
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen (Reservefonds gemäß § 193 VAG)
15. Bilanzgewinn

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

2019				2018			
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
178.849.167				171.398.612			
10.572.707	168.276.460			10.617.105	160.781.507		
/. 39.376				/. 24.501			
/. 16.557	/. 22.819	168.253.641		/. 10.267	/. 14.235	160.767.272	
		1.317.492				1.186.245	
		165.809				77.333	
114.717.013				111.170.212			
3.799.045	110.917.968			5.634.644	105.535.567		
56.121.951				32.073.740			
6.788.723	49.333.228	160.251.196		1.543.129	30.530.611	136.066.178	
		/. 112				/. 6.134	
		0				93.517	
14.539.800						12.431.453	
1.630.748	12.909.052			2.031.660	10.399.793		
	444.889				359.144		
	/. 3.868.082				15.118.352		
	2.636.052				/. 4.924.050		
	/. 1.232.030				10.194.302		
111.595				320.045			
3.680.118				3.156.399			
15.658.529	19.338.647			12.878.548	16.034.947		
	3.212.789				568.207		
	3.376.524	26.039.555			330.640	17.253.839	
2.836.010				1.950.733			
1.572.692				6.324.691			
539.250	4.947.952			173.358	8.448.782		
	21.091.602				8.805.057		
	/. 1.317.492	19.774.110			/. 1.186.245	7.618.812	
	11.467.483				11.426.197		
	14.613.429	/. 3.145.946			15.353.271	/. 3.927.074	
		15.396.134				13.886.040	
	0				0		
	0				0		0
6.881.063				9.505.416			
67.312	6.948.374			67.284	9.572.700		
	8.447.760				4.313.340		
	7.363.256				9.762.394		
	15.811.016				14.075.734		
	0				0		



Anhang

Allgemeines

Die GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (GVV-Kommunal), mit Sitz in Köln wird beim Amtsgericht Köln unter der Nummer HRB 732 geführt.

Die ordentliche Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2018 fand am 27.06.2019 in Wiesbaden statt. Die Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand ist auf Seite 4 wiedergegeben.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

GVV-Kommunal erstellt den Jahresabschluss und Lagebericht unter Verwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden grundsätzlich beibehalten.

Soweit hinsichtlich der Bilanzierung Wahlrechte bestehen, wurde wie folgt verfahren:

Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechtes des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Der Rechnungszins wurde aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Werten des durchschnittlichen Marktzinsatzes der vergangenen zehn Jahre entsprechend dem Wahlrecht gemäß § 253 Abs. 2 HGB für eine Laufzeit von 15 Jahren übernommen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Software) sowie geleistete Anzahlungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben.

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Schuldscheindarlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit ihren Nennbeträgen bilanziert.

Der Ansatz der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertaufholungen wurden im Geschäftsjahr gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorgenommen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungswerten oder niedrigeren Börsenkurswerten nach dem strengen Niederstwertprinzip. Für die seit dem Jahr 2018 neu erworbenen Inhaberschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, da für diese Inhaberschuldverschreibungen die Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB für das Anlagevermögen zur Anwendung gelangten. Wertaufholungen wurden im Geschäftsjahr gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorgenommen.

Forderungen wurden mit dem Nennwert bewertet. Einzelwertberichtigungen wurden vorgenommen. Unterverzinsliche Darlehen wurden auf den Barwert zum Bilanzstichtag abgezinst bewertet.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen wegen Abnutzung wurden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode mit den steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen. Bei beweglichen Anlagegütern wurden die Abschreibungen zeitanteilig ermittelt. Geringwertige Anlagegüter wurden dem Sammelposten nach § 6 Abs. 2 EStG zugeführt und im Rahmen der steuerlich zulässigen Abschreibungsregeln in ihrem Wert berichtet. Die übrigen Vermögensgegenstände wurden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden, soweit sie nicht Vorräte betrafen, zu Nennwerten bewertet. Vorräte wurden durch Bestandsaufnahme zum Bilanzstichtag gemäß § 240 Abs. 2 HGB ermittelt. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, hierunter fallen hauptsächlich noch nicht fällige Miet- und Zinsansprüche, wurden zu Nennwerten angesetzt.

Zu den versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts verweisen wir auf die einzelnen Bilanzposten.

Sonstige Rückstellungen bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 5,5 Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ auf der Basis der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Im Geschäftsjahr 2019 wurde bei der Ermittlung der Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen erstmalig von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die an die Versorgungskasse geleisteten Umlagezahlungen zu berücksichtigen. Nach den Vorschriften des § 253 Abs. 1 HGB wurde unter Verwendung des 10-Jahres-Durchschnittzinssatzes ein Abzinsungssatz von 2,72 % angesetzt. Bei alternativer Anwendung gemäß § 253 Abs. 6 HGB hätte sich ein Diskontierungszinssatz von 1,97 % für einen 7-Jahres-Durchschnittzinssatzes ergeben. Der einer Ausschüttungssperre unterliegende Unterschiedsbetrag hieraus beträgt 6.685.415 Euro (Vorjahr: 7.074.429 Euro).

Daneben wurden die nachfolgenden versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

Anwartschaftstrend (z.B. Gehalt) p.a.:	2 %
Rententrend p.a.:	2 %

Im Geschäftsjahr 2019 wurden der Pensionsrückstellung insgesamt 1.461.864 Euro zugeführt.

Die Rückstellung zur Besicherung von Altersteilzeitansprüchen wurde nach den Regelungen der IDW-RS HFA3 vom 17.06.2013 ermittelt. Dabei wurden die „Richttafeln 2018 G“ nach Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 1,97 % sowie einem Gehaltstrend von 2 % zur Anwendung gebracht.

Zur Besicherung von Altersteilzeitansprüchen wurden Wertpapiere mit Anschaffungskosten von 958.462 Euro erworben. Dieser Betrag entspricht dem Zeitwert. Im Rahmen der Vermögensverrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden diese mit der Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet. Es ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 119.935 Euro. Erträge wurden in Höhe von 9.324 Euro vereinnahmt.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgte nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 1,97 % und einem Gehalts- bzw. Anwartschaftstrend von 2 % und einem BBG-Trend von 2,5 %.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Latente Steuern sind nach BilMoG für zeitliche, sich in späteren Perioden voraussichtlich wieder abbauende Unterschiede zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen zu ermitteln. Der Ermittlung der latenten Steuern liegt der kombinierte Steuersatz von aktuell rund 32,40 % zugrunde. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wäre in der Bilanz als passive latente Steuer anzusetzen. Im Falle einer Steuerentlastung besteht ein Aktivierungswahlrecht.

Passive latente Steuern aus den Wertabweichungen bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen sowie Anteilen an Investmentfonds wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der versicherungstechnischen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen verrechnet.

Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Erläuterungen zur Bilanz zum 31.12.2019

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2019							
Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro	Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zu- schreibungen Euro	Ab- schreibungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizzenzen an solchen Rechten und Werten	1.149	875	—	—	—	—	1.338
2. geleistete Anzahlungen	2.127	3.184	—	1.797	—	—	3.514
3. Summe A.	3.276	4.059	—	1.797	—	—	4.852
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.098	466	—	—	—	—	11.487
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.481	—	—	83	—	—	18.399
2. Beteiligungen	7.046	—	—	4.214	—	—	2.832
3. Summe B. II.	25.527	—	—	4.297	—	—	21.230
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	456.861	170.563	—	123.127	2.942	165	507.076
2. Inhabercschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	341.361	206.955	—	143.969	270	329	404.288
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	57	3	—	31	—	—	28
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	73.500	—	—	15.000	—	—	58.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	142.500	25.008	—	—	—	—	167.508
5. Einlagen bei Kreditinstituten	87.300	—	—	72.200	—	—	15.100
6. Summe B. III.	1.101.580	402.529	—	354.327	3.213	494	1.152.500
Insgesamt	1.142.481	407.054	—	360.421	3.213	2.258	1.190.009

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei dem ausgewiesenen Wert handelt es sich um entgeltlich erworbene Software und Lizenzen sowie um geleistete Anzahlungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter (IT-Projekte).

B. Kapitalanlagen

Für das Verwaltungsgebäude in Köln wurde der von einem unabhängigen Sachverständigen am 27.02.2018 ermittelte Ertragswert als Zeitwert der Immobilie angesetzt.

Zur Ermittlung des Zeitwertes von Anteilen an verbundenen Unternehmen wurde die Ertragswertmethode angewendet.

Als Grundlage für die Ermittlung der Zeitwerte von börsennotierten Aktien wurden die Börsenwerte zum 30.12.2019 herangezogen.

Der Zeitwert von Anteilen an nicht börsennotierten Aktiengesellschaften wurde unter Anwendung eines vereinfachten Ertragswertverfahrens ermittelt. Die Zeitwerte von Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden unter Ansatz der Börsenwerte bzw. der Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag bestimmt, sofern vorhanden. Ansonsten erfolgt die Bewertung nach dem Net Asset Value der Fondsgesellschaft.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 30.12.2019 als Grundlage für die Zeitwertermittlung herangezogen.

Für Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die aufgrund von Unterverzinsung diskontiert wurden, sind die aktuellen Rückzahlungsbeträge als Zeitwert angesetzt worden.

Die Zeitwerte für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden unter Zugrundelegung der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines laufzeitabhängigen und bonitätsabhängigen Renditeaufschlags zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten wurde in Höhe des Buchwertes angesetzt.

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Nachfolgend werden die Buch- und Zeitwerte der aktivierten Kapitalanlagen gegenübergestellt.

Aktivposten	Buchwert Euro	Zeitwert Euro
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.486.524	31.100.000
Anteile an verbundenen Unternehmen	18.398.608	20.551.493
Beteiligungen	2.831.798	2.088.690
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	507.075.726	526.963.820
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	404.287.897	421.284.315
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	28.445	28.445
Namensschuldverschreibungen	58.500.000	59.299.951
Schuldscheinforderungen und Darlehen	167.508.000	171.158.329
Einlagen bei Kreditinstituten	15.100.000	15.100.000
Insgesamt	1.185.216.997	1.247.575.042
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.111.588.553	1.176.162.553
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	790.621.434	825.182.134

Bei dem ausgewiesenen Grundbesitz handelt es sich um das eigengenutzte Verwaltungsgebäude in Köln.

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ist eine Beteiligung an der Rettberg KG in Höhe von 5.305.430 Euro ausgewiesen. Der Buchwert liegt über dem Zeitwert in Höhe von 5.030.934 Euro. Eine dauerhafte Wertminderung liegt nicht vor.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden:

	Buchwert	Zeitwert
	Euro	Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.305.430	5.030.934
Beteiligungen	2.831.798	2.088.690
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33.895.232	33.539.150
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	47.672.155	47.197.950

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, die Wertpapiere dauerhaft zu halten, und nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

GVV-Kommunal hält am 31.12.2019 bei mehreren inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % des Kapitalanlagevolumens.

	Marktwert	Buchwert	Differenz	Erträge im Geschäftsjahr
Gemischte Aktien- und Rentenfonds	Euro 270.640.997	Euro 257.933.540	Euro 12.707.457	Euro 3.251.072
Rentenfonds	Euro 9.492.480	Euro 7.952.000	Euro 1.540.480	Euro 43.520
Infrastrukturfonds	Euro 46.083.118	Euro 45.894.943	Euro 188.175	Euro 561.866

Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 4 Satz 1 HGB waren im Geschäftsjahr in einem Fall erforderlich. Zum 31.12.2019 waren keine Zuschreibungen auf den höheren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorzunehmen.

B. II. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Höhe des Anteils am Aktienkapital der am 09.06.1988 gegründeten GVV-Privatversicherung AG (GVV-Privat), Köln, als verbundenem Unternehmen beträgt 100 %. Das Aktienkapital in Höhe von 6.000.000 Euro ist zu 100 % eingezahlt. Die eingezahlte Kapitalrücklage beläuft sich auf 2.940.000 Euro.

Zum 31.12.2019 belief sich der Jahresüberschuss auf 412.235 Euro. Das Eigenkapital erreichte den Betrag von 17.695.409 Euro.

Die Mitteilung von GVV-Kommunal an GVV-Privat gemäß § 20 AktG erfolgte am 15.12.1988.

Zum 01.09.2006 erfolgte die Aufstockung des Anteils an der am 25.05.2004 gegründeten Rettberg KG, Wiesbaden, von bislang 4 % auf nunmehr 56,95 % des haftenden Kapitals. Zum 31.12.2019 beläuft sich das Eigenkapital der Rettberg KG auf 8.590.571 Euro. Zum Bilanzstichtag wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 195.952 Euro ausgewiesen.

Am 20.11.2019 erfolgte die Liquidation der zum 20.12.2013 gegründeten RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH mit der Folge, dass die dadurch an GVV ausgekehrten RWE-Aktien nunmehr im Direktbestand gehalten werden.

Zum 24.06.2014 wurde ein Kommanditanteil an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf, erworben. Die Hafteinlage beträgt 100 Euro, das entspricht einer Beteiligung von 9,2 %. Die in den Jahren 2014 bis 2019 erfolgten Kapitalabrufe von 3.697.610 Euro sowie seit dem Jahr 2018 einsetzende Kapitalrückführungen von 865.913 Euro ergaben zum 31.12.2019 einen Buchwert der Beteiligung von 2.831.798 Euro.

C. III. Sonstige Forderungen

In diesem Posten sind u. a. enthalten:

1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	547.669 Euro
2. Steuererstattungsansprüche	7.600.766 Euro

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich aus einer Forderung gegenüber GVV-Privat in Höhe von 436.075 Euro und einer Forderung gegenüber der Rettberg KG in Höhe von 111.595 Euro zusammen.

D. III. Andere Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen und Gehälter ausgewiesen.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Aus der Begebung von Schuldscheindarlehen resultierende Agiobeträge sind in Höhe von 6.499 Euro angefallen.

Angaben zu den Passiva

A. I. Reservefonds gemäß § 193 VAG

Entwicklung:

Stand am 01.01.2019:	219.698.588 Euro
Entnahme zum 31.12.2019:	7.363.256 Euro
Einstellung zum 31.12.2019:	15.811.016 Euro
Stand am 31.12.2019:	228.146.348 Euro

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Fahrzeugteilversicherung nach der Bruchteilmethode ermittelt; die für die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung und für die Sonstige Sachschadenversicherung ausgewiesenen Beitragsüberträge wurden im Einzelfall anteilig errechnet. Dies gilt auch für die Anteile der Rückversicherer.

Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde im Wege der Einzelermittlung festgesetzt. Zusätzlich wurde eine Rückstellung für Spätschäden gebildet, die sich an der Anzahl und dem durchschnittlichen Schadenaufwand der in Vorjahren gemeldeten Spätschäden orientiert.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten entspricht den steuerlichen Vorschriften.

Die Rentendeckungsrückstellung ist unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB berechnet worden. Die Berechnung erfolgte auf der Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit Altersverschiebung mit einem Rechnungszins von 0,9 % (Vorjahr: 0,9 %).

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach Maßgabe der Rückversicherungsverträge gestellt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten ausgewiesen.

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und entsprechen der Aufgabe durch den Verein Verkehrsopferhilfe e.V. und der maximalen Beitragsnachverrechnung gemäß § 9 FBUB. Zu den Beitragsforderungen an die Versicherungsnehmer und den bereits vereinnahmten Beiträgen ist wegen Fortfalls oder Verminderung des versicherungstechnischen Risikos eine Stornorückstellung gebildet worden.

Für den Versicherungszweig „Feuer- und Sachversicherung“ wurde eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 885.000 Euro sowie eine Rückstellung für Wiederauffüllprämien in Höhe von 15.490 Euro gebildet.

Die Bildung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erfolgte gemäß den in der Satzung festgelegten Bestimmungen.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Versicherungszweig	insgesamt	Geschäftsjahr		insgesamt	Vorjahr	
		für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen		für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen						
Unfallversicherung	8.730.855	8.692.560	0	5.731.542	5.508.520	89.292
Haftpflichtversicherung	731.336.217	693.507.839	37.815.378	697.526.065	657.903.110	39.610.289
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	47.660.224	34.200.130	13.226.407	44.870.464	31.750.068	12.876.698
sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.197.054	12.577.430	1.581.200	12.157.139	11.038.740	1.081.095
Feuer- und Sachversicherung	23.370.166	17.475.739	4.840.747	15.025.811	8.257.109	5.787.856
Feuerversicherung	14.425.762	11.051.420	3.358.852	5.555.088	1.824.900	3.743.719
Verbundene Gebäudeversicherung	1.023.101	752.570	247.008	991.922	450.650	517.749
sonstige Sachversicherung	7.921.303	5.671.749	1.234.887	8.478.800	5.981.559	1.526.388
Transportversicherung	280	280	0	0	0	0
sonstige Versicherungen	117.354.745	93.518.000	23.786.368	113.711.693	89.248.060	24.440.922
Gesamt	942.649.540	859.971.978	81.250.100	889.022.713	803.705.607	83.886.152
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	727.129	727.129	0	871.549	871.549	0
Insgesamt	943.376.669	860.699.107	81.250.100	889.894.262	804.577.156	83.886.152

RPT-Forderungen wurden in Höhe von 154.520 Euro (Vorjahr: Euro 214.390 Euro) abgesetzt.

Die erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattungen wurden unter Beachtung satzungsgemäßer Bestimmungen wie folgt festgelegt:

Versicherungszweig	Beitragsrückerstattungsquoten	
	2019	2018
Allgemeine Unfallversicherung	0 %	3 %
Schülerunfallversicherung	0 %	3 %
Kraftfahrtunfallversicherung	0 %	6 %

Im Berichtsjahr erfolgte keine Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

C. III. Sonstige Rückstellungen

Unter diesem Posten sind u. a. Urlaubsansprüche (760.490 Euro), Rückstellungen für leistungsorientierte Bezahlung (594.900 Euro) sowie Ansprüche für Prüfungs-, Beratungs- und Abschlusskosten (388.064 Euro) und für potenzielle Altersteilzeitansprüche (414.654 Euro) angesetzt. Zudem wurde eine Rückstellung für die Kosten der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (60.670 Euro) passiviert.

E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Laufzeiten der ausgewiesenen Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Aus der Begebung von Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen resultierende Disagibeträge sind nicht vorhanden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

Versicherungszweig	2019	2018	in 2019 +/-%
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	3.349.520	3.258.976	+ 90.544
Haftpflichtversicherung	95.550.856	92.289.212	+ 3.261.644
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.923.425	21.395.766	+ 1.527.659
sonstige Kraftfahrtversicherungen	24.679.544	23.184.313	+ 1.495.232
Feuer- und Sachversicherung	13.299.957	12.790.078	+ 509.879
Feuerversicherung	3.400.350	3.209.168	+ 191.182
Verbundene Gebäudeversicherung	820.445	841.541	-21.096
sonstige Sachversicherung	9.079.163	8.739.369	+ 339.794
Transportversicherung	120.044	117.244	+ 2.800
sonstige Versicherungen	18.925.820	18.363.023	+ 562.796
Gesamt	178.849.167	171.398.612	+ 7.450.555
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0	0
Insgesamt	178.849.167	171.398.612	+ 7.450.555

Verdiente Bruttobeiträge

Versicherungszweig	2019	2018	in 2019 +/-%
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	3.349.554	3.258.942	+ 90.612
Haftpflichtversicherung	95.550.522	92.290.248	+ 3.260.274
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.923.114	21.396.333	+ 1.526.781
sonstige Kraftfahrtversicherungen	24.679.294	23.184.559	+ 1.494.736
Feuer- und Sachversicherung	13.261.442	12.763.762	+ 497.680
Feuerversicherung	3.400.350	3.209.168	+ 191.182
Verbundene Gebäudeversicherung	820.445	841.541	-/ 21.096
sonstige Sachversicherung	9.040.648	8.713.053	+ 327.595
Transportversicherung	120.044	117.244	+ 2.800
sonstige Versicherungen	18.925.820	18.363.023	+ 562.796
Gesamt	178.809.791	171.374.111	+ 7.435.680
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0	0
Insgesamt	178.809.791	171.374.111	+ 7.435.680

Verdiente Nettobeiträge

Versicherungszweig	2019	2018	in 2019 +/-%
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	3.241.015	2.942.761	+ 298.254
Haftpflichtversicherung	93.016.246	89.506.143	+ 3.510.103
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.658.314	21.264.468	+ 1.393.847
sonstige Kraftfahrtversicherungen	24.624.517	23.138.021	+ 1.486.496
Feuer- und Sachversicherung	6.604.116	6.275.215	+ 328.901
Feuerversicherung	1.307.343	1.257.563	+ 49.780
Verbundene Gebäudeversicherung	302.779	312.987	-/ 10.208
sonstige Sachversicherung	4.993.994	4.704.665	+ 289.330
Transportversicherung	54.564	53.291	+ 1.273
sonstige Versicherungen	18.054.868	17.587.373	+ 467.495
Gesamt	168.253.641	160.767.272	+ 7.486.369
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0	0
Insgesamt	168.253.641	160.767.272	+ 7.486.369

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um die Zinszuführungen zu den Brutto-Rentendeckungsrückstellungen in den selbst abgeschlossenen Haftpflichtversicherungen. Die Berechnungsgrundlage für den technischen Zinssatz stellt sich wie folgt dar:

0,9 % (Vorjahr: 0,9 %) aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellungen.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Versicherungszweig	2019	2018	in 2019 + / -
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	4.337.421	1.337.233	+ 3.000.188
Haftpflichtversicherung	92.752.596	88.113.742	+ 4.638.854
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	20.184.747	18.818.589	+ 1.366.158
sonstige Kraftfahrtversicherungen	20.996.674	20.428.129	+ 568.545
Feuer- und Sachversicherung	19.718.999	9.153.491	+ 10.565.508
Feuerversicherung	12.407.077	1.544.172	+ 10.862.905
Verbundene Gebäudeversicherung	1.359.669	485.188	+ 874.481
sonstige Sachversicherung	5.952.252	7.124.131	-/- 1.171.878
Transportversicherung	8.190	12.153	-/- 3.963
sonstige Versicherungen	12.988.182	5.567.698	+ 7.420.484
Gesamt	170.986.809	143.431.034	+ 27.555.774
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	-. 147.845	-. 187.083	+ 39.238
Insgeamt	170.838.964	143.243.951	+ 27.595.012

Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr 2019 ergab sich ein Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung in Höhe von 1 % der Netto-Eingangsreserve.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Versicherungszweig	2019	2018	in 2019 + / %.
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	1.030.786	999.124	+ 31.663
Haftpflichtversicherung	4.493.298	3.847.483	+ 645.815
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.204.384	956.802	+ 247.582
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.231.187	951.168	+ 280.018
Feuer- und Sachversicherung	3.590.529	3.008.558	+ 581.971
Feuerversicherung	796.752	693.070	+ 103.682
Verbundene Gebäudeversicherung	295.497	265.642	+ 29.856
sonstige Sachversicherung	2.498.280	2.049.846	+ 448.433
Transportversicherung	32.069	26.212	+ 5.857
sonstige Versicherungen	2.926.190	2.573.707	+ 352.483
Gesamt	14.508.442	12.363.054	+ 2.145.388
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	31.358	68.399	- 37.041
Insgesamt	14.539.800	12.431.453	+ 2.108.347

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb teilen sich wie folgt auf:

Abschlussaufwendungen	4.661.326 Euro
Verwaltungsaufwendungen	9.878.474 Euro
	14.539.800 Euro

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEuro	TEuro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	—	—
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	19.309	18.351
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen zur Unterstützung	3.764	3.490
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.723	5.755
Aufwendungen insgesamt	26.797	27.597

Provisionen und ähnliche Leistungen werden weiterhin nicht gezahlt (ausgenommen Rückversicherungsprovisionen).

Organbezüge

Im Geschäftsjahr betrugen die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich der an die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder gezahlten Sitzungsgelder 852.069 Euro. Die Versorgungsbezüge beliefen sich auf 474.788 Euro. Diese wurden von der Versorgungskasse übernommen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Sitzungsgelder in Gesamthöhe von 70.478 Euro.

An die Mitglieder des Vorstandesbeirates wurden Sitzungsgelder in Höhe von 36.975 Euro gezahlt.

Im Übrigen wurden wie in den vergangenen Jahren keine Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Beiräte sowie an die ehrenamtlichen Mitglieder des Vorstandes gezahlt.

Rückversicherungssaldo

Versicherungszweig	2019	2018	in 2019 + / -
selbst abgeschlossene Versicherungen	Euro	Euro	Euro
Unfallversicherung	/. 385.610	207.404	/. 593.014
Haftpflichtversicherung	6.000.535	17.778	+ 5.982.756
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	696.160	/. 303.905	+ 1.000.065
sonstige Kraftfahrtversicherungen	/. 107.850	/. 483.245	+ 375.395
Feuer- und Sachversicherung	/. 8.279.007	958.753	/. 9.237.760
Feuerversicherung	/. 8.647.604	841.394	/. 9.488.998
Verbundene Gebäudeversicherung	/. 203.269	188.365	/. 391.633
sonstige Sachversicherung	571.866	/. 71.005	+ 642.871
Transportversicherung	51.458	43.708	+ 7.750
sonstige Versicherungen	361.947	956.911	/. 594.964
Gesamt	/. 1.662.367	1.397.405	/. 3.059.772
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0	0
Insgesamt	/. 1.662.367	1.397.405	/. 3.059.772

Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung

Versicherungszweig	2019	2018	in 2019 +/-%
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	%. 1.547.619	529.931	%. 2.077.550
Allgemeine Unfallversicherung	%. 1.600.572	455.953	%. 2.056.525
Kraftfahrt-Unfallversicherung	52.953	73.978	%. 21.025
Haftpflichtversicherung	%. 4.689.420	%. 3.881.432	%. 807.988
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	504.194	1.671.571	%. 1.167.377
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.068.797	2.132.441	%. 63.645
Feuer- und Sachversicherung	%. 987.567	789.092	%. 1.776.660
Feuerversicherung	%. 918.608	45.677	%. 872.931
Verbundene Gebäudeversicherung	%. 373.412	322.320	%. 51.092
sonstige Sachversicherung	304.453	1.157.090	%. 852.637
Transportversicherung	28.328	35.172	%. 6.844
sonstige Versicherungen	3.274.770	8.798.843	%. 5.524.073
Gesamt	%. 1.348.517	10.075.618	%. 11.424.135
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	116.487	118.684	%. 2.197
Insgesamt	%. 1.232.030	10.194.302	%. 11.426.332

Sonstige Aufwendungen

Hierin sind u. a. Aufwendungen aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen enthalten. Diese belaufen sich im Geschäftsjahr auf 1.639.896 Euro.

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr 2019

Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge			Zahl der gemeldeten Schäden		
	am Ende des Geschäftsjahrs Stück	am Ende des Vorjahres Stück	Veränderung in 2019 + / -. Stück	2019 Stück	2018 Stück	Veränderung in 2019 + / -. Stück
1. Unfallversicherung	11.970	12.143	-. 173	1.549	1.384	+ 165
2. Haftpflichtversicherung	3.664	3.600	+ 64	25.258	26.434	-. 1.176
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	87.674	85.937	+ 1.737	7.679	7.512	+ 167
4. sonstige Kraftfahrtversicherungen	76.312	74.485	+ 1.827	10.402	9.908	+ 494
5. Feuer- und Sachversicherung	6.750	6.736	+ 14	4.017	4.330	-. 313
Feuerversicherung	1.113	1.113	+ 0	107	131	-. 24
Verbundene Gebäudeversicherung	111	114	-. 3	150	160	-. 10
sonstige Sachversicherung	5.526	5.509	+ 17	3.760	4.039	-. 279
6. Transportversicherung	140	139	+ 1	4	1	+ 3
7. sonstige Versicherungen	3.315	3.266	+ 49	3.489	3.566	-. 77
Gesamtes Geschäft	189.825	186.306	+ 3.519	52.398	53.135	-. 737

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Wechsel befinden sich nicht im Besitz von GVV-Kommunal. Es bestehen auch keine Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, Garantieverträgen oder sonstigen aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnissen sowie aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz vorgesehene Insolvenzsicherung der Altersteilzeitwertguthaben wurden geeignete Wertpapiere in Höhe von 958.462 Euro (Vorjahr: 1.066.778 Euro) in gesonderten Depots verpfändet. Die entsprechende Verpflichtung besteht in Höhe von 838.527 Euro (Vorjahr: 903.996 Euro).

Ein Mitarbeiter von GVV-Kommunal ist im Jahr 2006 als Komplementär in die Rettberg KG eingetreten. Die daraus entstandene Verpflichtung zur anteiligen unbegrenzten persönlichen Haftung wurde im Innenverhältnis von GVV-Kommunal übernommen.

GVV-Kommunal ist verpflichtet, auf die mit 23.928 Euro eingezahlten Aktien der ÖRAG von nominell 37.222 Euro auf Anforderung bis zu 13.294 Euro zu leisten. Langfristig ist eine Anforderung wahrscheinlich. Der Abruf kann jederzeit erfolgen.

Resteinzahlungsverpflichtungen aus der Beteiligung an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG bestehen zum Jahresende 2019 nicht. Es ist nicht auszuschließen, dass künftig Anforderungen aus anteiligen Kostenübernahmen gestellt werden. Daneben bestehen zum Bilanzstichtag offene Kapitalzusagen für Fonds in Höhe von 103,8 Mio. Euro.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsopferhilfe e. V.“ ist GVV-Kommunal verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszweckes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil aus ihren Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Aus der Zugehörigkeit zum „Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH“ ergibt sich für GVV-Kommunal die vertraglich festgelegte Verpflichtung zu einer maximalen jährlichen Beteiligung am Verlustausgleich in Höhe von 767 Euro.

Sonstiges

In der Verwaltung der GVV-Kommunalversicherung waren unter der Leitung von drei hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern tätig:

	31.12.2019	31.12.2018
Abteilungsleiter ¹⁾	9	8
Sachbearbeiter (Referenten) ²⁾	268	264
Sonstige Angestellte ³⁾	39	43
Ausbildende	6	7
	322 ⁴⁾	322 ⁴⁾

¹⁾ davon 1 nicht ganztägig Beschäftigte (Vorjahr: 0)

²⁾ davon 51 nicht ganztägig Beschäftigte (Vorjahr: 46)

³⁾ davon 10 nicht ganztägig Beschäftigte (Vorjahr: 10)

⁴⁾ davon 5 Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeitregelung (Vorjahr: 8)

Im Geschäftsjahr 2019 waren durchschnittlich 317 Mitarbeiter beschäftigt.

Die durch das Unternehmen den nach beamtenrechtlichen Grundsätzen angestellten Mitarbeitern gewährte Alters- und Hinterbliebenenversorgung ist durch die Mitgliedschaft bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln, für die sonstigen Mitarbeiter durch die Mitgliedschaft bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln gedeckt.

Die an die Versorgungskassen geleisteten Umlagen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 3.908.954 Euro. Für die folgenden Jahre ist mit deutlich steigenden Umlageverpflichtungen zu rechnen.

Der nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Fehlbetrag ist nicht quantifizierbar. Gemäß einem von der Rheinischen Versorgungskasse in Auftrag gegebenen versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG, Köln, wird auch künftig eine Steigerung der Umlagezahlungen erwartet.

Die nach § 285 Nr. 17 HGB anzugebenden Netto-Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungsleistungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf 249.626 Euro. Davon entfielen 205.659 Euro auf die Kosten der Jahres- und Konzernabschlussprüfung und die Prüfung der Solvabilitätsübersicht.

Darüber hinaus prüft die KPMG den Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht beim Tochterunternehmen GVV-Privat.

Aufwendungen für die Inanspruchnahme steuerrechtlicher Beratungsleistungen fielen in Höhe von 43.967 Euro an.

Die Steuerberatungsleistungen, die vom Aufsichtsrat gebilligt wurden, standen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen und der Prüfung von Steuerbescheiden auf Basis bereits verwirklichter Sachverhalte bei uns und unserer Tochtergesellschaft sowie im Zusammenhang mit Beratungen zur Investmentsteuerreform und der Neuregelung von § 36a EstG bei unserer Gesellschaft.

Der Jahresabschluss wird gemäß den gesetzlichen Vorschriften im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Vorkommnisse von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet. Aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Risiken von existenzgefährdender Bedeutung haben sich nicht ergeben.

Köln, 10. März 2020

Der Vorstand

Schwade

Bader

Uylen

Labonte

Schäfer

Schlegel-Friedrich

Dr. Schneider

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzen und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

■ **Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen**

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins im Abschnitt „Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“ sowie im Abschnitt „Aktiva – B. II. Anteile an verbundene Unternehmen“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht/Risiken aus Kapitalanlagen“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen 18,4 Mio. Euro. Dies sind 1,5 % der Bilanzsumme. Die Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen machen davon den wesentlichen Teil aus.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Den beizulegenden Wert ermittelt der Verein für Anteile an verbundenen Unternehmen mithilfe des Ertragswertverfahrens.

Die zur Ermittlung des Zeitwertes des verbundenen Versicherungsunternehmens nach dem Ertragswertverfahren abzuzinsenden Zahlungsmittelzuflüsse ergeben sich als Prognose der künftig ausschüttbaren finanziellen Nettoüberschüsse des Unternehmens.

Die Prognose spiegelt die subjektive Erwartungshaltung der Unternehmensleitung der prognostizierten Geschäftsentwicklung wider. Somit ist sie naturgemäß stark ermessenbehaftet.

Die Diskontierung der geplanten finanziellen Nettoüberschüsse erfolgt unter Verwendung des Kapitalisierungszinssatzes, der sich aus einem Basiszinssatz sowie einer Risikoprämie zusammensetzt. Diese Risikoprämie enthält weitere Annahmen zur Branche und dem unternehmensindividuellen Risiko und birgt daher ebenfalls das Risiko von Schätzunsicherheiten.

Das Risiko besteht darin, dass der Zeitwert des verbundenen Versicherungsunternehmens nicht zutreffend ermittelt wird und daher Wertminderungsbedarf nicht erkannt wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

- Um die Angemessenheit der im Rahmen der Unternehmensplanung verwendeten Annahmen zu beurteilen, haben wir in Gesprächen mit den Planungsverantwortlichen ein Verständnis über den Planungsprozess erlangt.
- Wir haben uns durch Befragungen und Einsichtnahmen sowie anhand von Plausibilitätsüberlegungen davon überzeugt, dass die zur Planung verwendeten vergangenheits-, stichtags- und zukunftsorientierten Informationen vertretbar und widerspruchsfrei sind. Dabei haben wir auch die Plangenaugigkeit der Vorjahre betrachtet.
- Wir haben die verwendeten Kapitalkostenparameter im Hinblick auf Branchenüblichkeit analysiert. Verwendete Parameter haben wir mit externen Quellen abgestimmt.
- Wir haben uns von der Angemessenheit des Bewertungsmodells überzeugt und eine Überprüfung der rechnerischen Richtigkeit des Bewertungsmodells vorgenommen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Anteile am verbundenen Unternehmen zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter des Vereins wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins im Abschnitt „Passiva – B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht/Reserverisiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betragen 860 Mio. Euro. Dies sind 70,5 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungswerten ermittelt wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir zusätzlich eigene Aktuare eingesetzt. Insbesondere haben wir im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet.
- Auf Basis einer Kombination aus bewusster und stichprobenartiger Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs, insbesondere von Schadenstückzahlen, den Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten sowie den Abwicklungsergebnissen haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben die Berechnung des Vereins zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigkt.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir nach Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von anerkannten versicherungsmathematischen Verfahren bestimmt, um das in den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Sicherheitsniveau zu bewerten.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die im Lagebericht enthaltenen und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben und
- die Übersicht „GVV-Kommunal“ sowie den Bericht des Aufsichtsrats.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk. Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsysten und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungs nachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 29./30. April 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Oktober 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1974 als Abschlussprüfer der GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 20. März 2020

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hansen
Wirtschaftsprüfer

gez. Happ
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde durch schriftliche und mündliche Berichte über alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichtet. Sitzungen des Aufsichtsrates fanden im Geschäftsjahr am 26.02., 29./30.04., 27.06., 29./30.10. und 17.12.2019 statt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich laufend über die Geschäftsführung des Vorstandes durch Teilnahme an den Vorstandssitzungen unterrichtet.

Die vom Aufsichtsrat des Mutterunternehmens bestellten Kassenprüfer, Bürgermeister Dr. Stöhr und Bürgermeister Halbe, nahmen am 12.03.2019 und 27.06.2019 in den Räumen von GVV-Kommunal in Köln und Wiesbaden Prüfungen vor, die keine Beanstandungen ergaben.

Dem Aufsichtsrat hat der Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgelegen. Zu dem Bericht, der zu keinen Beanstandungen geführt hat, sind keine Bemerkungen zu machen. Der Abschlussprüfer hat an der die Bilanz feststellenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Mit dem vom Vorstand aufgestellten und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss sowie dem Lagebericht des Vorstandes zum Geschäftsjahr 2019 erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Entnahme aus dem Reservefonds in Höhe von 7.363.256,34 Euro schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz, mit dem sie zu dem erneut erfreulichen Geschäftsergebnis des Unternehmens beigetragen haben.

Köln, 24. März 2020

Der Aufsichtsrat
Dr. Friedl, Bürgermeister
Vorsitzender

GVV-Kommunalversicherung
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

2019
KONZERNBERICHT

Kennzahlen

		2019	2018	2017
Bilanzdaten				
Kapitalanlagen	TEuro	1.243.232	1.196.477	1.158.743
Liquide Mittel	TEuro	19.302	11.048	11.977
Kapitalanlagen inkl. liquider Mittel	TEuro	1.262.534	1.207.525	1.170.720
Eigenkapital ohne Anteile konzernfremder Gesellschafter	TEuro	235.099	226.641	224.718
Schwankungsrückstellung	TEuro	98.693	100.950	95.488
Versicherungstechnische Rückstellungen feR*	TEuro	972.738	924.149	883.650
Bilanzsumme	TEuro	1.286.528	1.227.287	1.186.577
Gewinn- und Verlustrechnung				
Gebuchte Bruttobeiträge	TEuro	227.407	220.990	214.289
Verdiente Nettobeiträge	TEuro	209.959	203.571	191.421
Vt. Ergebnis feR vor Schwankungsrückstellung	TEuro	/. 2.670	13.730	/. 17.359
Veränderung der Schwankungsrückstellung	TEuro	1.987	/. 5.462	23.866
Vt. Ergebnis feR nach Schwankungsrückstellung	TEuro	/. 683	8.269	6.507
Ergebnis aus Kapitalanlagen	TEuro	20.912	8.356	14.900
davon: laufendes Kapitalanlageergebnis	TEuro	15.374	13.142	13.657
davon: übriges Kapitalanlageergebnis	TEuro	5.538	/. 4.786	1.243
Übriges Ergebnis	TEuro	/. 4.508	/. 5.121	/. 3.333
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEuro	15.721	11.503	18.072
Außerordentliches Ergebnis	TEuro	—	—	—
Jahresüberschuss vor Steuern	TEuro	15.721	11.503	18.072
Jahresüberschuss nach Steuern	TEuro	8.543	2.006	5.875
Combined Ratio feR	%	101,7	93,6	109,3
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	%	1,7	0,7	1,3
Eigenkapitalrendite nach Steuern**	%	3,7	0,9	2,7
Mitarbeiter (ohne Vorstände)		322	322	324

* feR = für eigene Rechnung

** in Relation zum Eingangswert

Konzern-Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Der Konzern GVV-Versicherungen ist ein Schaden-/Unfallversicherer für kommunale Gebietskörperschaften, kommunale Unternehmen, Sparkassen sowie für Privatpersonen. Im kommunalen Geschäft liegt der Schwerpunkt in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, im Privatkundengeschäft in der Kraftfahrtversicherung.

Der Konzern setzt sich zusammen aus:

	Muttergesellschaft	Tochtergesellschaft	Tochtergesellschaft
Name	GVV-Kommunalversicherung VVaG	GVV-Privatversicherung AG	Rettberg KG
Sitz	Köln	Köln	Wiesbaden
Anteil		100 %	56,95 %
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (:/.)*	8,4 Mio. Euro	0,4 Mio. Euro	0,2 Mio. Euro
Gesellschaftszweck	Schaden-/ Unfallversicherer	Schaden-/ Unfallversicherer	Verwaltung einer Immobilie „Haus der kommunalen Selbst- verwaltung“

* Angabe der Jahresergebnisse aus den Einzelabschlüssen, ohne Konsolidierungseffekte

Die betriebenen Versicherungszweige finden Sie auf Seite 95.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Insbesondere politische Risiken wie die Gefahr der Ausweitung des Handelskonflikts zwischen China und den USA oder der Brexit haben im vergangenen Geschäftsjahr zu einer Abschwächung der Konjunktur geführt. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach Schätzung des Internationalen Währungsfonds nur noch um 3 %. Hierfür war insbesondere die Eintrübung der Konjunktur in Europa ursächlich, während China ein zwar nachlassendes, aber solides Wachstum von 6,1 % aufwies und auch die Wirtschaft der USA mit 2,4 % wuchs. Das volkswirtschaftliche Wachstum in Deutschland stieg gemessen am Bruttoinlandsprodukt laut Statistischem Bundesamt jedoch um nur 0,6 % nach 1,5 % im Jahr 2018. Die Verlangsamung des Wachstums ist vor allem auf den Export und eine rückläufige Investitionsneigung zurückzuführen, während der private Konsum stabilisierend wirkte. Die Inlandsnachfrage war unverändert robust, wozu weiter gestiegene Beschäftigtenzahlen und eine sinkende Arbeitslosenquote beigetragen haben. Mit 1,3 Mio. erreichte die Arbeitslosenzahl einen Tiefstwert in 2019.

Da die geopolitischen Risiken in 2019 zwar allgegenwärtig, jedoch noch ohne signifikanten Einfluss auf die Realwirtschaft waren, konnten sich die Börsen deutlich erholen. Der DAX stieg beispielsweise um 28 % von 10.559 auf 13.249 Punkte. Der Euro Stoxx stieg um 25 % von 3.001 auf 3.742.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihre expansive Geldpolitik fort und verschärfte sie, indem sie den Einlagenzinssatz nochmals von -0,4 auf -0,5 % im November 2019 senkte und das Kaufprogramm für Rentenpapiere mit einem Volumen von 20 Mrd. Euro pro Monat wieder aufnahm. Dies trug zu einem weiteren Absenken des Zinsniveaus bei. Die 10-jährige Bundesanleihe rentierte im Durchschnitt in 2019 bei -0,2 % (Vorjahr: +0,5 %). Im Monat September erreichte sie mit -0,7 % ihren Tiefststand. Nach zunächst positivem Einfluss auf die wirtschaftliche Lage in Europa und die Stabilisierung des Euro treten nun immer stärker negativere Sekundäreffekte der EZB-Politik in den Vorschein, etwa die Schwächung der Lenkungsfunktion des Zinses und zunehmende Risiken für Unternehmen des Finanzsektors und die Altersversorgung der Bevölkerung.

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren für die Versicherungswirtschaft trotz des widrigen Kapitalmarktfeldes infolge der günstigen Arbeitsmarktlage und steigender Einkommen insgesamt gut. Das Wachstum der deutschen Schaden- und Unfallversicherer betrug in 2019 3,2 % nach 3,3 % im Vorjahr. Die Wettbewerbsintensität insbesondere im Kraftfahrtmarkt blieb in 2019 unverändert hoch. Da die Kapitalanlageergebnisse im Kontext des andauernden Niedrigzinsumfeldes erwartungsgemäß sinken, liegt die Priorität der Unternehmen auf der Erzielung ausreichender versicherungstechnischer Ergebnisse.

Das zum 01.01.2016 in Kraft getretene Aufsichtssystem Solvency II hat wesentliche Neuerungen für die Versicherungswirtschaft gebracht und ist mittlerweile etabliert. Mit einer Überprüfung des Systems in 2020 ist die Erwartung verbunden, das System auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen weiterzuentwickeln. Des Weiteren dürfen aus der intensiven Diskussion zu Themen der Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage und Versicherung von Risiken Impulse erwartet werden. Das Thema Digitalisierung nimmt in der Versicherungswirtschaft seit längerer Zeit einen großen Raum ein. Diese betrifft zum einen die Etablierung digitaler Geschäftsmodelle und die Digitalisierung von Geschäftsprozessen sowie zum anderen die neuen Möglichkeiten der Auswertung von Daten unter Nutzung etwa von künstlicher Intelligenz oder Data Analytics. Mit dem starken Einfluss der Entwicklung in der Informationstechnologie nimmt auch die Cybersicherheit einen großen Raum in der Diskussion der Branche ein – zum einen bei der Innovation von Cyberprodukten und zum anderen bei der Abwehr von Cyberrisiken für das eigene Unternehmen.

Geschäftsverlauf

Der konsolidierte Konzern verzeichnete im Jahr 2019 insgesamt einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Das versicherungstechnische Ergebnis fiel aufgrund einer ungünstigen Schadenentwicklung im Kommunalgeschäft schlechter aus als im Vorjahr. Infolge von Brandstiftungen hatten wir in der Sachversicherung die höchsten Schäden unserer Geschichte zu verkraften. Zudem schlügen sich in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung Sonderbelastungen aus der Umlage des AKHA sowie aus dem Krankenhausgeschäft nieder. Das versicherungstechnische Ergebnis im Privatkundengeschäft fiel hingegen positiv aus. Das Kapitalanlageergebnis wies eine deutliche Ergebnissesteigerung auf.

Das laufende Anlagenergebnis stieg in einem unverändert sehr schwierigen Kapitalmarktfeld, was auch auf die Neuausrichtung des Portfolios zurückzuführen war. Das übrige Kapitalanlagenergebnis wies infolge der guten Performance der Aktienmärkte in 2019 einen deutlichen Gewinn aus. Damit verbesserte sich der Jahresüberschuss nach Steuern deutlich gegenüber dem Vorjahreswert von 2,0 Mio. Euro auf 8,5 Mio. Euro.

Ertragslage

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen um 2,9 % auf 227,4 Mio. Euro (Vorjahr: 221,0 Mio. Euro). Zum 31.12.2019 bestanden 506.755 (Vorjahr: 509.789) Versicherungsverträge. Der Rückgang ist vor allem auf die hohe Wettbewerbsintensität und den Bestandsabrieb im Privatkundengeschäft zurückzuführen.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 21,3 Mio. Euro auf 205,1 Mio. Euro. Die Brutto-Schadenquote stieg damit von 83,2 % auf 90,3 %. Bei den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 1,6 Mio. Euro auf 23,6 Mio. Euro. Die Kostenquote (brutto) erhöhte sich im Geschäftsjahr moderat auf im Marktvergleich sehr günstige 10,4 % (Vorjahr: 9,9 %). Die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) für eigene Rechnung erhöhte sich insbesondere wegen einer höheren Schadenbelastung im Kommunalgeschäft auf 101,7 % (Vorjahr: 93,6 %). Das Abwicklungsergebnis war in allen Segmenten positiv.

Nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von insgesamt 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: Zuführungen von 5,5 Mio. Euro) schloss die versicherungstechnische Rechnung des Konzerns mit einem Fehlbetrag in Höhe von 0,7 Mio. Euro ab (Vorjahr: Überschuss von 8,3 Mio. Euro).

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen stieg von 8,4 Mio. Euro auf 20,9 Mio. Euro.

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ergebniskomponenten:

Gesamtübersicht	2019 TEuro	2018 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	227.407,5	220.989,6
Verdiente Nettobeiträge	209.958,5	203.570,9
Versicherungstechnisches Ergebnis feR* vor SchwaRü	/. 2.669,7	13.730,4
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	/. 682,8	8.268,8
Ergebnis aus Kapitalanlagen	20.912,3	8.355,4
Übriges Ergebnis	/. 4.507,8	/. 5.120,7
Ergebnis aus normaler Geschäftstätigkeit	15.721,6	11.503,5
Steuern	7.178,4	9.497,4
Jahresüberschuss	8.543,2	2.006,0
<hr/>		
Eigenkapital ohne Anteile konzernfremder Gesellschafter	235.099,4	226.640,5
Combined Ratio feR	101,7 %	93,6 %

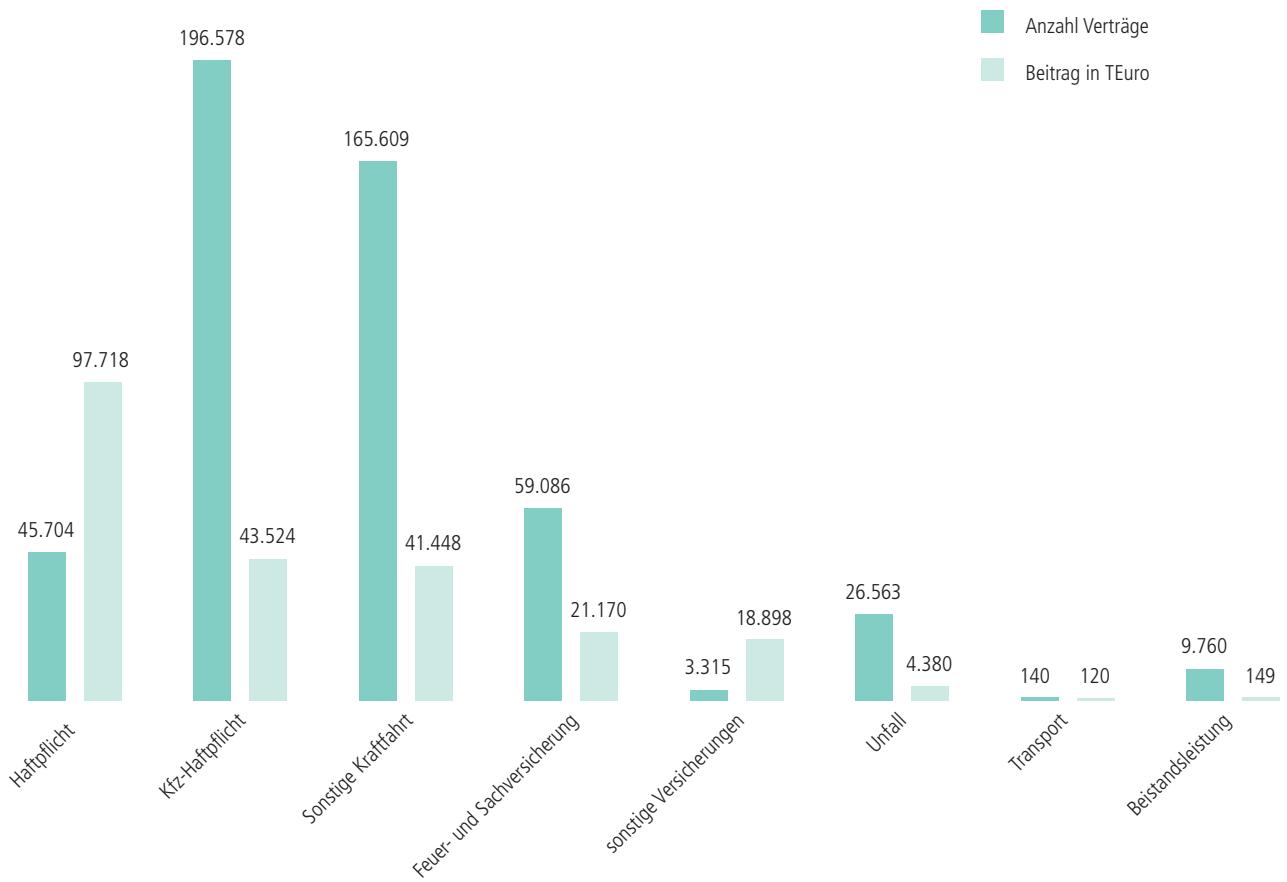
*feR: für eigene Rechnung

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Insgesamt ergab sich aus der normalen Geschäftstätigkeit im Jahr 2019 ein Überschuss von 15,7 Mio. Euro nach 11,5 Mio. Euro im Vorjahr. Der Jahresüberschuss nach Steuern belief sich auf 8,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro).

Ergebnisse der einzelnen Versicherungszweige

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der einzelnen Versicherungszweige nach der Anzahl der Versicherungsverträge und gebuchtem Brutto-Beitrag.



Unfallversicherung

In der Versicherungszweiggruppe Unfallversicherung sind der Versicherungszweig Allgemeine Unfallversicherung und die Versicherungsart Kraftfahrtunfallversicherung zusammengefasst.

In der Allgemeinen Unfallversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge moderat auf 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro). Infolge einer gestiegenen Schadenfrequenz war der Ergebnisverlauf negativ. Vor Schwankungsrückstellung schloss die Unfallversicherung das Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag von 2,0 Mio. Euro ab (Vorjahr: Überschuss von 0,3 Mio. Euro). Nach einer Entnahme aus Schwankungsrückstellung von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme von 41 TEuro) schloss der Versicherungszweig mit einem Verlust von 1,7 Mio. Euro ab (Vorjahr: Überschuss von 0,3 Mio. Euro).

In der Kraftfahrtunfallversicherung war im Geschäftsjahr eine unterdurchschnittliche Schadenbelastung zu verzeichnen. Die Kraftfahrtunfallversicherung schloss daher erneut positiv ab. Insgesamt konnte die Kraftfahrtunfallversicherung für das Jahr 2019 einen Überschuss von 0,1 Mio. Euro ausweisen (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Die Versicherungszweiggruppe erreichte im Geschäftsjahr ein gebuchtes Brutto-Beitragsaufkommen vom 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro). Die Versicherungszweiggruppe schloss das Geschäftsjahr nach Entnahmen aus Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme von 41 TEuro) mit einem Verlust in Höhe von 1,6 Mio. Euro ab (Vorjahr: Überschuss von 0,5 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

Der Versicherungszweig Haftpflichtversicherung ist wie in den Vorjahren wesentlich durch das kommunale Haftpflichtversicherungsgeschäft geprägt. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Mio. Euro auf 97,7 Mio. Euro. Im Privatkundengeschäft war das Abwicklungsergebnis aufgrund des positiven Großschadenverlaufs und einer günstigen Schadenfrequenz positiv. In der Kommunalversicherung mussten wir im Geschäftsjahr 2019 eine erhöhte Anzahl von Nachmeldungen im Krankenhaussegment feststellen sowie Reserveverstärkungen für Vorjahre vornehmen. Unter Berücksichtigung einer erforderlichen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: Zuführung von 5,4 Mio. Euro) ergab sich für die Haftpflichtversicherung in der versicherungstechnischen Rechnung für das Geschäftsjahr letztlich insgesamt ein Verlust von 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: Verlust von 3,6 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung führte insbesondere eine notwendig gewordene Anpassung des Beitragsniveaus bei GVV-Kommunal zu einer Erhöhung des gebuchten Brutto-Beitragsaufkommens um 0,8 Mio. Euro auf 43,5 Mio. Euro. Ein moderater Rückgang der Anzahl gemeldeter Schäden gegenüber dem Vorjahr führte in Summe letztlich auch zu einer geringeren Schadenbelastung, wobei hier der günstige Großschadenverlauf im Privatkundengeschäft maßgeblich für den Rückgang war. Nach erforderlichen Zuführungen zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme von 1,1 Mio. Euro) wurde für das Geschäftsjahr letztendlich ein Verlust in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: Überschuss von 0,5 Mio. Euro) ausgewiesen.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Die Versicherungsgruppe Sonstige Kraftfahrtversicherungen umfasst die beiden Versicherungsarten Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung. Insgesamt bestanden in dieser Versicherungsgruppe am Ende des Geschäftsjahres 165.609 Verträge, was einem Bestandsrückgang von 0,4 % entspricht. Die gebuchten Bruttobeiträge lagen jedoch mit 41,4 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung lagen mit 34,1 Mio. Euro knapp über dem Vorjahreswert. Insgesamt war der Ergebnisverlauf auf Konzernebene nicht zuletzt aufgrund der positiven Abwicklung von Vorjahresschäden positiv. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: Zuführung von 0,1 Mio. Euro) schlossen die Sonstigen Kraftfahrtversicherungen das Geschäftsjahr mit einem Überschuss von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: Überschuss von 2,3 Mio. Euro) ab.

Feuer- und Sachversicherung

In der Versicherungszweiggruppe Feuer- und Sachversicherung werden die Versicherungszweige Feuer-, Verbundene Hausrat- und Verbundene Gebäudeversicherung sowie die Gruppe Sonstige Sachversicherung – mit den Versicherungszweigen Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas- und Sturmversicherung sowie Technische Versicherungen und die Versicherungsarten Ausstellungs-, Schülersach- und Musikinstrumentenversicherung – zusammengefasst. Versicherungsverträge für die Technischen Versicherungen umfassen im Wesentlichen die Versicherungsarten Maschinenversicherung, Elektronikversicherung, Montage- und Bauleistungsversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen mit 21,2 Mio. Euro leicht über dem Vorjahreswert von 20,4 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug -1,3 Mio. Euro (Vorjahr: Gewinn 0,2 Mio. Euro). In der versicherungstechnischen Rechnung ergab sich nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: Zuführung von 0,6 Mio. Euro) ein Fehlbetrag von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: Verlust von 0,4 Mio. Euro), welcher ganz wesentlich durch den Schadenverlauf bei der Muttergesellschaft geprägt wurde.

Transportversicherung

Unter dem Versicherungszweig Transportversicherung wird bei GVV-Kommunal die Werkverkehrsversicherung betrieben, die bei einem Brutto-Beitragsaufkommen von 0,1 Mio. Euro für die Geschäftsentwicklung insgesamt keine wesentliche Bedeutung hat.

Beistandsleistungsversicherung

Im Privatkundengeschäft bieten wir unseren Kunden eine Schutzbrieftversicherung an, die unter dem Versicherungszweig „Beistandsleistungsversicherung“ ausgewiesen wird. Die gebuchten Bruttobeiträge betrugen 2019 149,4 TEuro (Vorjahr: 157,0 TEuro). Das versicherungstechnische Ergebnis in dieser Sparte betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 19,3 TEuro (Vorjahr: Verlust von 21,6 TEuro).

Sonstige Versicherungen

Unter der Versicherungszweiggruppe Sonstige Versicherungen werden im Kommunalgeschäft bei GVV-Kommunal die Allgefahrenversicherung, die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung, die Betriebsschließungsversicherung, die Schlüsselverlustversicherung sowie die Vertrauensschadenversicherung und die Personalgarantieversicherung für Sparkassen zusammengefasst.

Das gebuchte Brutto-Beitragsaufkommen erreichte in dieser Versicherungszweiggruppe im Geschäftsjahr ein Volumen von 18,9 Mio. Euro (Vorjahr: 18,3 Mio. Euro), wovon 83,9 % auf die Vertrauensschadenversicherung und 9,4 % auf die Personalgarantieversicherung für Sparkassen entfielen.

Die Allgefahrenversicherung, die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung, die Betriebsschließungsversicherung und die Schlüsselverlustversicherung hatten mit insgesamt 6,7 % nur einen geringen Anteil am gesamten Brutto-Beitragsaufkommen der Versicherungszweiggruppe. In allen in dieser Gruppe zusammengefassten Versicherungsarten konnten im Geschäftsjahr Überschüsse erzielt werden.

In der Vertrauensschadenversicherung – hierunter wird ausschließlich die Eigenschadenversicherung für Gemeinden und Gemeindeverbände betrieben – erhöhte sich das gebuchte Brutto-Beitragsaufkommen gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. Euro auf 15,9 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,7 Mio. Euro konnte für den Versicherungszweig dennoch ein Überschuss in Höhe von 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: Überschuss von 6,5 Mio. Euro) ausgewiesen werden.

In der Personalgarantieversicherung für Sparkassen erzielte der GVV-Konzern ein Brutto-Beitragsaufkommen von 1,8 Mio. Euro und erreichte damit nahezu das Vorjahresniveau. Im Geschäftsjahr war eine Erhöhung der Schadenfrequenz zu verzeichnen, was mit einem Anstieg der Schadenaufwendungen verbunden war. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,3 Mio. Euro erzielte die Personalgarantieversicherung letztlich ein ausgeglichenes Ergebnis.

Für die Versicherungszweiggruppe Sonstige Versicherungen ergab sich nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,7 Mio. Euro für das Geschäftsjahr insgesamt ein Überschuss von 3,3 Mio. Euro.

Übernommene Rückversicherungen

In der Vergangenheit wurden im Austausch mit anderen Kommunalversicherern Risiken der Sparten Vertrauensschadenversicherung (Eigenschadenversicherung für Gemeinden und Gemeindeverbände) und Unfallversicherung in Rückdeckung übernommen. Das übernommene Versicherungsgeschäft befindet sich in Abwicklung.

Infolge eines positiven Ergebnisbeitrages in den beiden Segmenten ergab sich ein versicherungstechnischer Ertrag in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

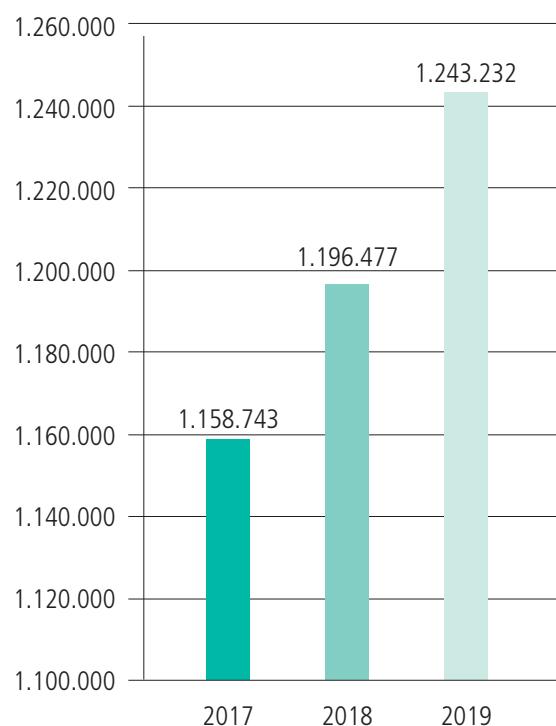
Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Entwicklung Kapitalanlagenbestand

Der Gesamtbestand an Kapitalanlagen stieg im Berichtszeitraum von 1.196,5 Mio. Euro auf 1.243,2 Mio. Euro. Die Neu- und Wiederanlagen erfolgten neben Investitionen in festverzinslichen Wertpapieren in überschaubarem Maße überwiegend in alternativen Klassen (Immobilien, Infrastruktur und Private Debt).

In der folgenden Grafik ist die Entwicklung des Kapitalanlagenbestandes dargestellt:

Entwicklung der Kapitalanlagen 2017–2019



Die konsolidierten laufenden Kapitalerträge erhöhten sich im Geschäftsjahr bei anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen von 17,2 Mio. Euro um 3,3 Mio. Euro auf 20,4 Mio. Euro. Ursächlich hierfür war insbesondere die Neuausrichtung des Portfolios. Inklusive weiterer Erträge aus Zuschreibungen sowie aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden insgesamt Kapitalerträge in Höhe von 27,1 Mio. Euro erzielt. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betrugen im Geschäftsjahr 6,2 Mio. Euro.

Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen stieg in dem schwierigen Marktumfeld auf 15,4 Mio. Euro (Vorjahr: 13,2 Mio. Euro). Das übrige Ergebnis wies in 2019 nach einem Verlust im Vorjahr von 4,8 Mio. Euro infolge eines stabilen Umfelds auf den Aktienmärkten nunmehr einen Gewinn von 5,5 Mio. Euro aus. Das Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen verbesserte sich damit auf 20,9 Mio. Euro (Vorjahr: 8,4 Mio. Euro).

Finanzlage

Die bilanzielle Eigenkapitalquote des Konzerns belief sich nach Abzug der Anteile konzernfremder Gesellschafter zum 31.12.2019 auf 18,3 % (Vorjahr: 18,5 %). Gemessen an den verdienten Nettobeiträgen ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 112,0 % (Vorjahr: 111,3 %).

Für die regulatorische Solvenzquote – vor Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen – hat die GVV-Gruppe grundsätzlich einen Grenzwert von 150 % festgelegt. Die Solvenzberechnungen per 31.12.2019 sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts noch nicht abgeschlossen. Die Solvenzquote für den Konzern veröffentlichen wir im Mai 2020 im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) auf unserer Webseite.

Im Rahmen einer Liquiditätsplanung wird die jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sichergestellt. Finanzierungsmaßnahmen waren nicht erforderlich.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 1.227,3 Mio. Euro auf 1.286,5 Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen der Konzernunternehmen beliefen sich zum 31.12.2019 auf 1.243,2 Mio. Euro. Es wurden Bruttoerträge von 27,1 Mio. Euro erzielt.

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 52,4 Mio. Euro und beliefen sich zum 31.12.2019 auf 1.021,1 Mio. Euro. Die Kapitalanlagen erreichten somit 121,8 % (Vorjahr: 124,0 %) der versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen. Unter Berücksichtigung der Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft betrugen die Kapitalanlagen 127,8 % (Vorjahr: 129,5 %) der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Konzern konnte das Geschäftsjahr vor Steuern mit einem Überschuss (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit) von 15,7 Mio. Euro (Vorjahr: 11,5 Mio. Euro) abschließen. Nach Steuern sowie einer Entnahme von 7,4 Mio. Euro aus dem Reservefonds von GVV-Kommunal und Einstellungen in den Reservefonds in Höhe von 15,8 Mio. Euro ergab sich, wie im Vorjahr, ein ausgeglichenes Bilanzergebnis des Konzerns.

Risikobericht

Gesamtsystem der Risikosteuerung und -überwachung (Governance-System)

Aufgrund der Beherrschungs- und Funktionsausgliederungsverträge zwischen der Muttergesellschaft GVV-Kommunal und der Tochtergesellschaft GVV-Privat unterliegen die betroffenen Unternehmen einer einheitlichen gruppeninternen Steuerung durch die Muttergesellschaft GVV-Kommunal. Im Rahmen dieser Steuerung werden die Risiken von GVV-Kommunal und GVV-Privat gemeinsam im Risikomanagementsystem von GVV-Kommunal erfasst, bewertet und gesteuert.

Der **Vorstand** leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und verpflichtet, eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens zu gewährleisten. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und wirksame Kontrollen im Unternehmen verantwortlich. Er sorgt dafür, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Leitlinien eingehalten werden (Compliance).

Aufbau- und Ablauforganisation, Schlüsselfunktionen

In der Aufbauorganisation des Unternehmens sind sieben Ressorts festgelegt, denen jeweils ein Vorstandsmitglied vorsteht. Die Hauptaufgabe der Vorstandsmitglieder ist die umfassende und eigenverantwortliche Führung des Unternehmens mit Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat, der Mitgliederversammlung und der Aufsichtsbehörde. Die fachliche und personale Führung der Ressorts obliegt dem jeweils zuständigen hauptamtlichen Vorstandsmitglied. Die Vorstandsmitglieder vertreten das Unternehmen nach innen und außen.

Die Abteilungsleitungen sind den hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern entsprechend deren Ressorts fachlich und personell direkt unterstellt. Sie setzen die Ziele und Strategie des Vorstands mit ihren Teams operativ um. Die Abteilungen Vertrieb/Betrieb und Schaden steuern und kontrollieren primär die Kernprozesse der Vertrags- und Schadenbearbeitung. Insbesondere die produktbezogenen innerbetrieblichen Leistungen sowie die kundenbezogenen Beratungs- und Schadenregulierungsleistungen erfordern eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit. Ergänzend nehmen daher die Abteilungen Informationstechnologie, Finanzen, Personal sowie Zentrale Unternehmenssteuerung verwaltende, unterstützende und gestaltende Aufgaben wahr.

Die **vier Schlüsselfunktionen** (Compliance-, Risikomanagement-, Versicherungsmathematische Funktion sowie Interne Revision) von GVV-Kommunal wurden organisatorisch eingerichtet, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) angezeigt und seitens der BaFin bestätigt. Sie stehen selbstständig und gleichwertig nebeneinander und sind verpflichtet, effektiv und effizient zusammenzuarbeiten. Die Aufgaben, Befugnisse und Berichtspflichten der Schlüsselfunktionen von GVV-Kommunal wurden jeweils in einer schriftlichen Leitlinie festgehalten. Die Funktionen werden im Folgenden kurz dargestellt.

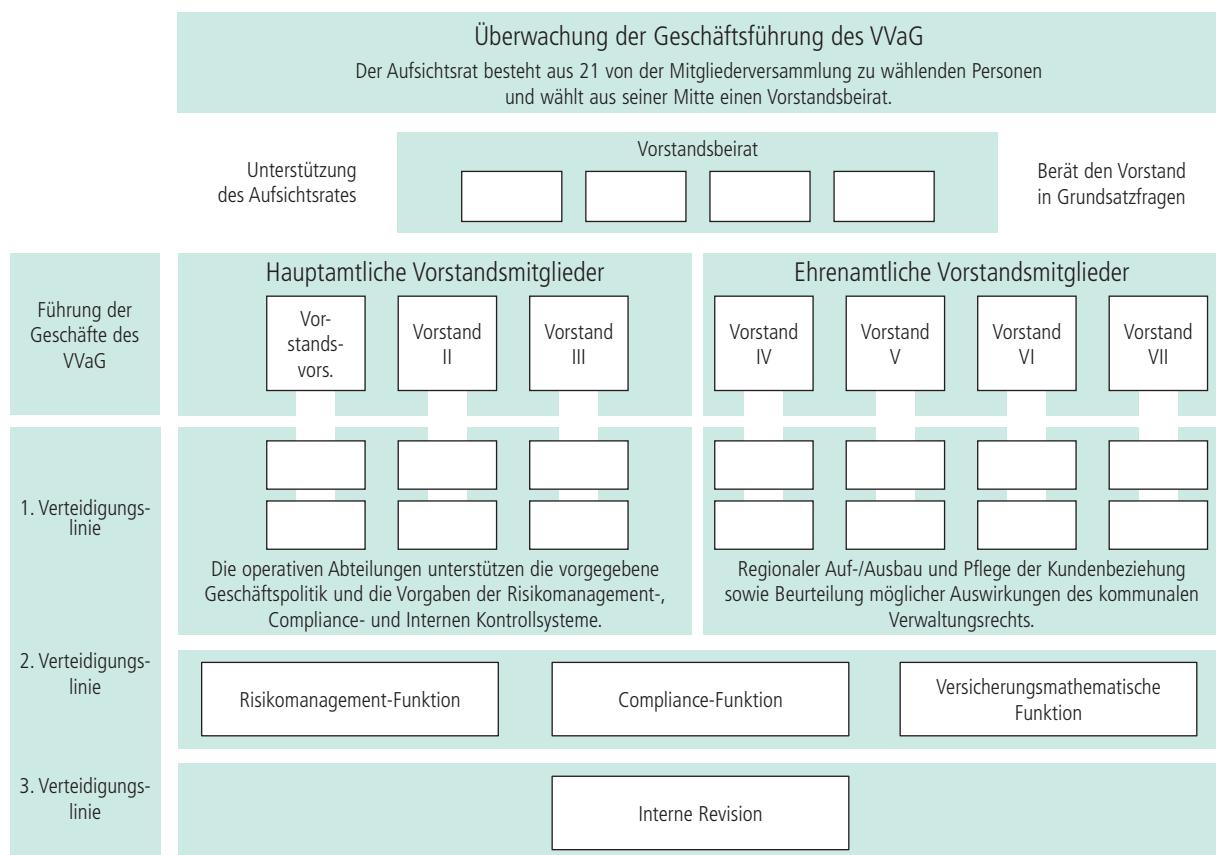
Die **Compliance-Funktion** nimmt eine Überwachungs-, Beratungs-, Frühwarn- und Risikokontrollfunktion wahr und berät dazu den Vorstand. Sie überwacht die unternehmensweite Einhaltung von Gesetzen, Regularien sowie Vorschriften. Sie bewertet neben den Abteilungsleitern als dezentralen Compliance-Beauftragten die Einflüsse möglicher Veränderungen im rechtlichen Umfeld auf die Geschäftstätigkeit. Außerdem erstellt sie Compliance-Pläne und -Berichte, um den Vorstand über ihre geplanten Aktivitäten, gegebenenfalls existierende Compliance-Risiken und entsprechende risikomindernde Maßnahmen zu informieren. Darüber hinaus beurteilt sie, ob die präventiven Maßnahmen des Unternehmens zur Vermeidung von Rechtsverstößen angemessen sind.

Die **Risikomanagement-Funktion** unterstützt und fördert die wirksame Umsetzung des Risikomanagementsystems. Die bestehenden und/oder potenziellen Risiken werden auf Abteilungs- und aggregierter Ebene kontinuierlich in den Risikomanagement-Prozess einbezogen. In diesem Zusammenhang entwickelt die Risikomanagement-Funktion die notwendigen Strategien, Methoden, Prozesse und Meldeverfahren. Speziell beurteilt sie die Gesamtrisikosituation des Unternehmens und berücksichtigt dabei mögliche Wechselwirkungen zwischen den Risiken. Sie stellt die Frühwarnfunktion sicher, indem sie neben der Risikobeurteilung der Abteilungsleiter als dezentrale Risikomanager die Auswirkungen jeder neuen Geschäftsaktivität hinsichtlich neuer Produkte bzw. neuer Märkten auf das Gesamtrisikoprofil untersucht.

Die **Versicherungsmathematische Funktion** bewertet auf Basis anerkannter Verfahren die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen. In diesem Zusammenhang beurteilt sie die Angemessenheit der angewendeten Methoden, die zugrunde liegenden Modelle, die getroffenen Annahmen sowie die Eignung und Qualität der Daten. Außerdem berät sie den Vorstand zur Zeichnungs-, Annahme- und Rückversicherungspolitik. Unter Berücksichtigung des Risikoprofils des Unternehmens gibt sie einmal jährlich eine schriftliche Stellungnahme zur Angemessenheit der Reservierung, der Zeichnungsrichtlinien und der Rückversicherungsdeckung gegenüber dem Vorstand ab.

Die **Interne Revision** überprüft und bewertet die Angemessenheit und Wirksamkeit der gesamten Geschäftsorganisation auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes. Sie nimmt ihre Aufgaben selbstständig, unabhängig und objektiv wahr. Bei der Prüfungsdurchführung, der Wertung der Prüfungsergebnisse und der Berichterstattung ist die Interne Revision keinen Weisungen unterworfen. Der Vorstand wird unmittelbar über die Prüfungsergebnisse, die Feststellungen und vorgeschlagenen Maßnahmen informiert und beschließt, welche Maßnahmen zu ergreifen sind. Im Auftrag des Vorstands überwacht die Interne Revision die Umsetzung der Maßnahmen.

Im nachfolgenden Organigramm wird die aktuell gültige Organisationsstruktur abgebildet.¹⁾



¹⁾ Im Bericht mit ¹⁾ gekennzeichnete Abschnitte wurden nicht vom Abschlussprüfer geprüft.

Risikomanagementsystem

Das dezentrale Risikomanagementsystem von GVV-Kommunal beinhaltet neben der auf die Geschäftsstrategie abgestimmten Risikostrategie ein aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleitetes Limit-System, kontinuierlich anzuwendende Vorgaben aus dem Risikomanagementprozess, eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) und angemessene interne Berichtswege. Dazu wurden drei sogenannte **Verteidigungslinien** definiert. Die Abteilungsleitungen identifizieren, analysieren, bewerten, steuern und überwachen als erste Verteidigungslinie auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie des Unternehmens sämtliche Risiken auf Abteilungsebene und berichten regelmäßig über wesentliche Risiken.

Die Compliance-, die Risikomanagement- und die Versicherungsmathematische Funktion als zweite Verteidigungslinie identifizieren, analysieren und bewerten die Risiken in aggregierter Form auf Gesamtunternehmensebene. Dies erfolgt entsprechend ihrer Aufgabendifferenzierung und der damit einhergehenden Spezialisierung. Die Wechselwirkungen zwischen den Risiken werden dabei berücksichtigt. Die Interne Revision als dritte Verteidigungslinie untersucht das Risikomanagementsystem auf mögliche Schwachstellen und bewertet dessen Angemessenheit und Wirksamkeit. Die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems wurde in einer schriftlichen Leitlinie festgehalten.

Neben der Berechnung der quantitativen Anforderungen nach Solvency II über die Standardformel erfolgt eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) auf Gruppenebene mindestens einmal jährlich. Dabei werden die Risikotragfähigkeit und die jederzeitige Wahrung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen beurteilt. Weiterhin wird die Wesentlichkeit der Abweichung des Unternehmensrisikoprofils von den Annahmen, die den Solvenzkapitalanforderungen (SCR) zugrunde liegen, eingeschätzt. Im Standardmodell nicht betrachtete Risiken, wie das Reputationsrisiko oder strategische Risiken, werden ebenfalls im Rahmen von ORSA berücksichtigt. Die Ergebnisse werden in Form eines Berichts dokumentiert. In diesem Zusammenhang wird die Unternehmensplanung mittels der Projektion des Risikokapitalbedarfs und der Eigenmittel durch geeignete Stress-Szenarien bewertet. Gleichzeitig werden die Auswirkungen auf das Kapitalanlagemanagement berücksichtigt. Vorgaben für den Ablauf sind in unserer ORSA-Leitlinie dokumentiert. Wenn sich die Risikosituation der Gruppe erkennbar und signifikant verändert, wird eine Ad-hoc-Beurteilung vorgenommen.¹⁾

Grundlagen, Organisation und Prozesse des operativen Risikomanagements

Wir verstehen unter Risiko die Gefahr, dass Ereignisse oder Entwicklungen eintreten, welche zu einem nicht erwarteten zusätzlichen Aufwand führen oder in deren Folge erwartete Ergebnisse gefährdet oder nicht erreicht werden.

Aufgaben, Befugnisse und Berichtspflichten der dezentralen Risikomanager und der Risikomanagement-Funktion sind in der Risikomanagementleitlinie dokumentiert. Die konsequente Umsetzung und Beachtung dieser Leitlinie dient der nachhaltigen Stärkung der Risikokultur der GVV-Versicherungen.

Der vom Vorstand eingerichtete Risikoausschuss fördert das Risikobewusstsein und stärkt das Risikomanagementsystem. Der Risikoausschuss stellt in erster Linie die bereichsübergreifende Risikoüberwachung und die Risikoberichterstattung an den Vorstand sicher. Er setzt sich aus den dezentralen Risikomanagern und den Schlüsselfunktionen zusammen und wird von der Risikomanagement-Funktion geleitet.

Organisatorisch ist die Risikomanagement-Funktion von GVV-Kommunal der Abteilung Zentrale Unternehmenssteuerung zugeordnet, welche beim Vorstandsvorsitzenden angesiedelt ist. Sie nimmt ihre Aufgaben sachgerecht und unabhängig wahr und berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden sämtliche Risiken von GVV-Kommunal und GVV-Privat sowie die gruppenrelevanten Risiken separat identifiziert, quantitativ bzw. qualitativ bewertet und mit geeigneten Maßnahmen gesteuert. Auf Basis der Risikostrategie des Unternehmens werden die mit Hilfe von Expertenschätzungen quantifizierten (Rest-)Risiken mit ausreichenden Eigenmitteln bedeckt.

Um die notwendige Konsistenz zwischen operativem Risikomanagement und ORSA sicherzustellen, sind die betrachteten Risikokategorien identisch:

- Versicherungstechnische Risiken (z.B. Prämien- und Reserverisiko, Katastrophen-Risiko je Sparte)
- Ausfallrisiko
- Marktrisiko
- Operationelles Risiko (unterteilt in folgende Gruppen: Risiken aus Wettbewerb, Risiken aus Mitarbeitern, Risiken aus Infrastruktur, Risiken aus Prozessen, Risiken durch betrügerische Handlungen, strategische Risiken)

Die Risiken des operativen Risikomanagements sind den entsprechenden Risikokategorien zugeordnet.

Versicherungstechnische Risiken

Unter versicherungstechnischem Risiko verstehen wir die Gefahr, dass die versicherten Schäden über unseren Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Reserverisiko und das Prämien-/Schadenrisiko.

Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um die dauernde Erfüllbarkeit der aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen zu gewährleisten. Daher setzen sich unsere versicherungstechnischen Rückstellungen aus vorsichtig bewerteten Einzelschadenrückstellungen sowie zusätzlichen Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden zusammen.

Prämien-/Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko versteht man die Gefahr bzw. das Risiko, dass die berechneten Tarife sich als nicht auskömmlich erweisen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Versicherungsportfolio nicht mehr gewährleistet ist. Dies wäre der Fall, wenn die Schadenhäufigkeit und/oder -höhe systematisch ungünstiger ausfallen als ursprünglich angenommen, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist.

Diesen Risiken wird mittels Überwachung der Kalkulationsgrundlagen, einer konsequenten Verwendung aktueller Erkenntnisse bei der Entwicklung und Festlegung risikogerechter Tarife und einer selektiven Annahmepolitik begegnet.

Zentrales Ziel ist, eine stabile und ausreichende Ertragslage des Konzerns zu erreichen. Die Quantifizierung versicherungstechnischer Risiken erfolgt über die regelmäßige Durchführung von Stresstests.

Das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko werden anhand der im Rahmen von Solvency II geltenden Vorschriften bewertet.

Ein Teil des versicherungstechnischen Risikos ist das Katastrophenrisiko, welches aus dem möglichen Eintritt hoher Einzel- oder Kumulenschäden resultiert. Großschäden werden aufgrund interner Vorgaben nicht nur dem Vorstand, sondern auch der Risikomanagement-Funktion gemeldet. Schäden von besonderer Bedeutung werden durch besonders sorgfältige Abwägung der Sach- und Rechtslage beurteilt, bewertet und mit dem zu erwartenden Aufwand in den Rückstellungen berücksichtigt. Die Anwendung geeigneter Rückversicherungslösungen dient der Risikominderung. Durch langjährig bewährte Rückversicherungsbeziehungen mit leistungsstarken Partnern und auf die Leistungszusagen in den einzelnen Versicherungszweigen speziell abgestellte Rückdeckungsprogramme werden die versicherten Risiken auch zukünftig für das Unternehmen beherrschbar bleiben.

Für die Beurteilung der versicherungstechnischen Risiken und etwaiger Fehlentwicklungen wird sowohl die langfristige Entwicklung der Nettoschadenquoten als auch der Nettoabwicklungsquoten verwendet. Diese entwickelten sich im Zeitraum von 2010 bis 2019 wie folgt:

Geschäftsjahr	Bilanzielle Nettoschadenquote in %	Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung
2010	83,1	6,7
2011	94,5	0,5
2012	85,6	1,3
2013	85,2	1,3
2014	75,4	4,8
2015	82,4	2,6
2016	90,7	1,3
2017	101,9	1,4
2018	84,1	4,8
2019	91,6	1,6

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag 31.12.2019 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 1,0 Mio. Euro. Einzelwertberichtigungen wurden bei Bedarf vorgenommen.

Aus dem Rückversicherungsgeschäft bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von rund 1,8 Mio. Euro gegenüber neun deutschen Rückversicherern. Die Bonitätseinstufungen von fünf bewerteten Rückversicherern liegen nach dem Klassifizierungsmodell von Standard & Poor's im Investment-Grade-Bereich. Die anderen vier Gesellschaften sind nicht bewertet.

Dabei entfallen auf die einzelnen Rating-Einstufungen die nachfolgenden prozentualen Anteile:

Rating	Prozentualer Anteil
AA+	66,7
AA-	17,0
A+	7,9
NR	8,4

Die Forderungen gegenüber Unternehmen ohne Rating resultieren insbesondere aus unseren Geschäftsbeziehungen mit anderen regional tätigen Kommunalversicherern. Diese Unternehmen verfügen über vergleichbare Satzungsregelungen zur Sicherung des Unternehmensfortbestands. Ein Ausfall dieser Forderungen wird daher auch ohne Rating als äußerst unwahrscheinlich eingeschätzt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Kapitalanlagetätigkeit verfolgt das wesentliche Ziel, berechtigte Ansprüche aus den Versicherungsverträgen jederzeit erfüllen zu können. Die Art des betriebenen Versicherungsgeschäfts und die Unternehmensstrukturen werden dabei in besonderem Maße berücksichtigt. Dabei stehen die Grundsätze der Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität im Mittelpunkt der Anlagetätigkeit. Für die Sicherstellung dieser Ziele werden verschiedene Risikosteuerungsmaßnahmen durchgeführt. So werden die Kapitalanlagen mittels Festlegung einer internen Anlagerichtlinie, eines Limit-Systems sowie der Zusammenarbeit mit hauptsächlich bonitätsstarken Emittenten und einer angemessenen Mischung und Streuung gesteuert.

Unsere Anlagerichtlinien spezifizieren Höchstgrenzen sowie maximale Mischungs- und Streuungsquoten für verschiedene Anlageklassen, die vom Vorstand mindestens einmal jährlich überprüft werden. Dabei konzentrieren wir uns auf Klassen von Kapitalanlagen, die wir auch selbst als Unternehmen ausreichend verstehen und beurteilen können. Investitionen in derivative Finanzinstrumente im Direktbestand, komplexe strukturierte Produkte, Credit Linked Notes und Hedge-Fonds stehen derzeit nicht zur Diskussion.

Das **Marktrisiko** stellt für die Kapitalanlagetätigkeit die wesentliche Kategorie dar. Es erwächst aus den Schwankungen der Marktpreise von Finanzinstrumenten. Der Gefährdungsgrad wird anhand der Entwicklung der Finanzvariablen, z.B. der Aktienkurse, der Zinssätze, der Immobilienpreise oder der Wechselkurse, gemessen.

Das Marktrisiko setzt sich konkret aus folgenden Risikokategorien zusammen:

- Zinsrisiko
- Spread- und Bonitätsrisiko
- Aktienrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Immobilienrisiko
- Konzentrationsrisiko

Um das **Zinsänderungsrisiko** zu reduzieren, wird regelmäßig die Duration der Verbindlichkeiten und der Anlagen überprüft und gerade im aktuellen Zinsumfeld darauf geachtet, dass die Duration der Anlagen unterhalb der Duration der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten liegt. Zudem erfolgt eine regelmäßige Überprüfung auf Basis von Stresstests und Sensitivitätsanalysen.

20,3 % unserer direkt gehaltenen festverzinslichen Anlagen haben ein Rating von mindestens A+. Durchschnittlich haben unsere direkt gehaltenen Anlagen ein Rating von A-.

Das **Spread-** und das **Bonitätsrisiko** werden mittels der Anlagerichtlinie und der darin festgelegten Regelungen für die Anlagetätigkeit sowie der laufenden Beobachtung des Anlageportfolios gesteuert. Die hohe Bonität der gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere spiegelt dies wider.

Unter den sonstigen Ausleihungen wurden Unternehmensschuldscheindarlehen von zwei Emittenten sowie verschiedene Darlehen von Kreditinstituten ausgewiesen.

Bewertet man die gemäß § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen sowie die zu fortgeführten Anschaffungskosten aktivierten Schuldscheindarlehen zu Marktkonditionen, so ergaben sich zum Bilanzstichtag Kursreserven von insgesamt rund 4,7 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine negativen Bewertungsreserven.

Das **Aktienrisiko** besteht für uns insbesondere aufgrund unserer Investments in bzw. Beteiligungen an Publikums- und Spezialfonds. Direkte Aktienanlagen sind neben einer strategischen Beteiligung aktuell ausgeschlossen. Ein maximaler Grenzwert für die Aktienquote ist im Rahmen der Anlagerichtlinie festgelegt.

Unter dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“ ist der im Jahr 2014 erworbene Kommanditanteil an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf, ausgewiesen. Die Hafteinlage beträgt 100 Euro, das entspricht einer Beteiligung von 9,2 %. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2019 rund 2,8 Mio. Euro.

Unter dem Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ werden überwiegend Investmentanteile ausgewiesen. Deren Aktienanteile verfügen zum Bilanzstichtag über einen Zeitwert von ca. 86,5 Mio. Euro, was etwa 15,8 % des gesamten Zeitwertes dieses Bilanzpostens entspricht. Ein Anteil von 7,7 Mio. Euro ist über Future-Positionen in den Fonds abgesichert, so dass der risikobasierte Aktienanteil 78,7 Mio. Euro beträgt.

Aktienrisiken und Zinsrisiken werden im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen mit Stresstests überprüft. Hierbei gehen wir von folgenden Szenarien aus:

- Veränderung der Aktienindizes um 20 %
- Veränderung der Marktrendite um 100 Basispunkte (Bp)

Hieraus würden sich folgende Marktwertveränderungen ergeben:

Portfolio	Annahmen	Veränderung des Zeitwerts in Mio. Euro
Aktien	Kursanstieg 20 %	+ 17,3
Aktien	Kursrückgang 20 %	-. 17,3
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsanstieg 100 Bp	-. 31,5
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsrückgang 100 Bp	+ 31,5

Die direkt gehaltenen Rentenwerte stammen von Emittenten aus dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), Serbien sowie Australien und USA.

Unsere Fondsinvestitionen enthielten per 31.12.2019 mit einem Anteil von rund 1,9 % vergleichsweise niedrige **Fremdwährungsrisiken**.

Das **Immobilienrisiko** entsteht durch die Wertschwankungen von gehaltenen Immobilien. Für die GVV-Gruppe resultiert das Risiko somit aus indirekt über Anteile an Investmentvermögen gehaltenen Immobilien, dem selbst genutzten Verwaltungsgebäude von GVV-Kommunal und dem teilweise selbst genutzten Verwaltungsgebäude in Wiesbaden, welches durch die Rettberg KG verwaltet und im Rahmen des Konzerns vollkonsolidiert wird. Die Wertentwicklung der im Direktbestand gehaltenen Immobilien verfolgen wir mittels regelmäßig erstellter Sachverständigengutachten. Im Rahmen vom Standardmodell (Solvency II) werden potenzielle Schockereignisse mittels eines Wertverlustes in Höhe von 25 % betrachtet. Die Auswirkungen dieses Schockszenarios entsprechen einem Rückgang des Zeitwertes der betrachteten Immobilien um 21,3 Mio. Euro.¹⁾

Das **Konzentrationsrisiko** spiegelt das erhöhte Ausfallrisiko wider, das dann entsteht, wenn ein Portfolio nicht ausreichend hinsichtlich verschiedener Emittenten und Anlageklassen diversifiziert ist. Im Rahmen unserer internen Anlagerichtlinie mindern wir dieses Risiko insbesondere durch die Zusammenarbeit mit bonitätsstarken Emittenten, eine angemessene Mischung von Anlageklassen sowie durch Streuung der Anlagegelder auf verschiedene Emittenten. Unter Solvency II wird das Standardmodell verwendet, das je nach Anlageklasse, Emittent und Duration verschiedene Risikofaktoren und Schwellenwerte verwendet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr einer Veränderung der Liquidität von Kapitalanlagen, so dass eine wirksame Veräußerung zum gewünschten Zeitpunkt gefährdet wird. Durch eine systematische Planung künftiger Zahlungsströme wird erreicht, dass Liquiditätsrisiken minimiert werden, um allen Zahlungsverpflichtungen ohne Verzug nachkommen zu können. Die Planung der Liquiditätsströme wird täglich für den Versicherungsbereich bzw. monatlich für die Erträge aus Kapitalanlagen erstellt. Für im Rahmen dieser Planung unvorhergesehene Ereignisse stehen besondere, jederzeit sehr kurzfristig realisierbare Anlagen zur Verfügung. Grundsätzlich wird angestrebt, dass das Unternehmen über kurzfristig liquidierbare Anlagebestände verfügt, die einem Kapitalbedarf von 50 % des nach Solvency II erforderlichen Eigenkapitals (SCR) entsprechen.¹⁾ In regelmäßigen durchgeführten Stresstests wird der Liquiditätsbedarf den verfügbaren Mitteln gegenübergestellt. Als verfügbare Mittel betrachten wir die Sichteinlagen und die kurzfristig liquidierbaren Bestände an Wertpapiersondervermögen (Publikumsfonds) sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Aus dieser Gegenüberstellung wird eine Bedeckungsquote ermittelt. Mittels dieser regelmäßigen Überwachung ist daher auch bei einem kurzfristigen Anstieg des Liquiditätsbedarfs die Erfüllung aller Verpflichtungen gewährleistet.

Operationelle Risiken

Unter operationelle Risiken fallen insbesondere betriebliche Risiken, die durch technisches und menschliches Versagen sowie durch externe Einflüsse entstehen können. Außerdem zählen hierzu solche Risiken, die sich aus rechtlichen Rahmenbedingungen und vertraglichen Vereinbarungen ergeben können. Durch interne Vorschriften (z.B. Geschäfts- und Betriebsordnung, Arbeitsanweisungen) und regelmäßige Kontrollen wird sichergestellt, dass mögliche operationelle Risiken auf ein akzeptables Maß reduziert werden.

Die Notfallvorsorge und die schnelle und gezielte Notfallbewältigung werden im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) gewährleistet. Regelmäßige Übungen stellen sowohl die Vorsorge zur Verhinderung von Notfällen als auch die Bewältigung eines Notfalls sicher.¹⁾

Die IT-Sicherheit hat im Unternehmen einen hohen Stellenwert und wird ständig weiterentwickelt. Unser Rechenzentrum ist durch Zugangskontrollen und Brandschutzsysteme gesichert. Das interne Netzwerk wird durch Firewalls und Antivirenprogramme geschützt. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit ist ein Ausweichrechenzentrum etabliert, und durch regelmäßige Backups wird eine Wiederherstellung der Daten im Notfall sichergestellt.¹⁾

Rechtliche Risiken werden für das Unternehmen aktuell nicht als wesentlich bzw. existenzgefährdend eingeschätzt.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation

Zusammenfassend ist festzustellen, dass für den Konzern aus den genannten Bereichen keine wesentlichen Risiken bestehen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ernsthaft gefährden.

Für die regulatorische Solvenzquote – vor Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen – wurde ein interner Zielwert von 150 % festgelegt. Die Quote zum Berichtsstichtag wird nach aktueller Einschätzung etwa auf dem Niveau des Zielwertes liegen.¹⁾ Die Solvenzberechnungen per 31.12.2019 sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts noch nicht abgeschlossen. Die Solvenzquote des Konzerns veröffentlichen wir im Mai 2020 im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) auf unserer Webseite.

Chancenbericht

GVV-Kommunal ist einer der führenden Anbieter von Risikolösungen für Kommunen und kommunale Einrichtungen. Unsere hohe Produktkompetenz, innovative und maßgeschneiderte Versicherungslösungen sowie umfangreiche Spezialexpertise stärken unsere Marktposition. Dies schafft auch für die Zukunft gute Voraussetzungen für die positive Entwicklung unseres Unternehmens. Im Marktvergleich äußerst niedrige Kosten und ein günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis sichern uns in Verbindung mit dem ausgezeichneten Beratungsservice wesentliche Wettbewerbsvorteile. Unser Geschäftsmodell bietet daher auch für die Zukunft gute Chancen, unsere Mitglieder von der Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens zu überzeugen.

Auch wenn die Wettbewerbsintensität unverändert hoch ist, sollen mit einer differenzierten Risikoanalyse, Risikobewertung und Risikoselektion auch für die Zukunft positive versicherungstechnische Ergebnisse erzielt werden, damit das Unternehmen langfristig seine Leistungsverpflichtungen auch in dem schwierigen Kapitalmarktfeld erfüllen kann.

Die Produktgestaltung soll in Zukunft einen noch größeren Raum in unserem Unternehmen einnehmen. Mit der Weiterentwicklung unseres Produktprogramms wird die Risikoabdeckung unserer Mitglieder optimiert und auch neuer Versicherungsbedarf abgedeckt. Mit der Einführung einer neuen IT-Infrastruktur und neuer Prozesse werden unsere betrieblichen Abläufe sowie die gesamte Produktion des Versicherungsschutzes effizienter gestaltet. Zugleich versprechen wir uns hiervon eine erhöhte Produkt- und Servicequalität.

Im Privatkundengeschäft bieten wir als serviceorientierter Direktversicherer attraktive Versicherungsprodukte mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis für den deutschen Privatkundenmarkt in allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung (mit Ausnahme der Rechtsschutzversicherung) an.

Auf der Grundlage einer intensiven Markt- und Wettbewerbsanalyse arbeiten wir an einer Weiterentwicklung unserer Marken- und Unternehmensstrategie. Mit der Neuausrichtung unserer IT und Investitionen in unsere IT-Landschaft schaffen wir die Voraussetzung, unsere Produkte, Dienstleistungen und Prozesse noch konsequenter auf den Kunden auszurichten und ihre Qualität zu erhöhen.

Eine stärkere Diversifikation unseres Bestandes durch den Ausbau unseres Sach-, Unfall- und Haftpflichtgeschäfts soll die Profitabilität unseres Versicherungsgeschäfts weiter stärken. Die Wettbewerbsintensität in der Kraftfahrtversicherung hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen; eine Sicherung der Profitabilität in diesem Segment hat für uns unverändert eine hohe Bedeutung.

Prognosebericht

Nach Abschluss des ersten Teils des Handelsabkommens zwischen den USA und China, der Aussicht auf einen geregelten Brexit und einer generellen Verbesserung der Rahmenbedingungen haben sich die Konjunkturaussichten für 2020 zuletzt verbessert. Jedoch führt die zunehmende Ausbreitung des Corona-Virus („COVID-19“) zu einer Eintrübung der Konjunkturaussichten. Damit verbunden ist auch eine hohe Volatilität an den Kapitalmärkten, zu denen auch die fortwährenden politischen Risiken beitragen. Angesichts der von der EZB verschärften expansiven Geldpolitik der EZB gehen wir auch für 2020 nicht von einem deutlichen Anstieg des Zinsniveaus aus, auch wenn die neue EZB-Präsidentenschaft eine Überprüfung der zukünftigen Politik angekündigt hat.

In der Schaden-/Unfall-Versicherung erwarten wir in Anlehnung an die Prognosen des Branchenverbandes GDV für das laufende Jahr ein Marktwachstum, das mit 2,5 % etwas unter dem Niveau des Jahres 2019 liegen könnte.

Wir erwarten in der Gruppe einen moderaten Anstieg unserer Beitragseinnahmen. Sofern keine Kumulereignisse oder außergewöhnlichen Großschadenfälle eintreten, rechnen wir mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis, das das Vorjahresniveau erreichen sollte.

Bei ansteigendem Kapitalanlagenbestand und stabilem Kapitalmarktumfeld erwarten wir für 2020 ein leicht verbessertes laufendes Kapitalanlageergebnis. Da das Übrige Ergebnis im Jahr 2019 von einigen Sonderfaktoren positiv beeinflusst war, wird das Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen erwartungsgemäß jedoch leicht sinken.

Insgesamt rechnen wir mit einem Jahresüberschuss, der auf dem Niveau des Jahrs 2019 liegen sollte.

Die Solvenzanforderung nach dem Aufsichtssystem Solvency II werden wir nach unserer jetzigen Einschätzung erfüllen.¹⁾ Unsere Vermögens- und Finanzlage wird auch in 2020 unverändert gut sein.

Sonstige Angaben

Betriebene Versicherungszweige

Die GVV-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2019 die nachfolgend aufgeführten Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung (inkl. D&O-Versicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrfahrversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

 Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

 Leitungswasserversicherung

 Glasversicherung

 Sturmversicherung

 Technische Versicherungen

 Sonstige Sachschadenversicherung

Transportversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Sonstige Schadenversicherung



Konzern-Jahresabschluss 2019

Konzern-Bilanz

Aktiva	31.12.2019		31.12.2018	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.338.175		1.148.601
II. geleistete Anzahlungen		3.513.885		2.127.584
			4.852.059	3.276.185
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		23.606.324		25.062.055
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		2.831.798		7.045.812
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		526.382.876		473.985.568
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		433.576.369		373.778.754
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		28.445		56.840
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	58.500.000		73.500.000	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	178.508.000	237.008.000	153.500.000	
5. Einlagen bei Kreditinstituten		19.797.696	89.547.699	
			1.216.793.385	1.164.368.862
				1.243.231.507
				1.196.476.729
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		1.025.033		825.276
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.805.123		3.642.431
III. Sonstige Forderungen		8.055.155		3.693.830
			10.885.310	8.161.537
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.228.499		1.911.419
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		19.302.423		11.047.938
III. Andere Vermögensgegenstände		368.453		352.596
			21.899.375	13.311.953
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.592.674		3.569.309
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.947.001		2.328.323
			5.539.675	5.897.633
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			119.935	162.782
Summe der Aktiva			1.286.527.862	1.227.286.820

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Passiva	31.12.2019		31.12.2018	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	232.772.144		224.725.491	
2. andere Gewinnrücklagen	2.327.272		1.915.037	
		235.099.416		226.640.528
II. Konzernbilanzgewinn		0		0
III. Nicht beherrschende Anteile		3.252.949		3.314.961
			238.352.364	229.955.489
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	4.095.083		3.850.063	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	58.741		39.837	
		4.036.342		3.810.226
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	916.622.812		862.436.114	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	48.311.889		44.545.413	
		868.310.923		817.890.701
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	286.880		329.636	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0		0	
		286.880		329.636
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				
	98.963.068		100.949.892	
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.141.153		1.168.350	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	61		61	
		1.141.092		1.168.289
			972.738.305	924.148.743
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
	56.383.167		54.921.303	
II. Steuerrückstellungen				
davon:				
passive latente Steuern:				
1.804.986 Euro (Vorjahr: 2.072.390 Euro)				
III. Sonstige Rückstellungen		2.754.701		2.506.914
			61.190.954	59.500.607
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
	245.550		252.104	
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnahmern	7.721.686		8.002.045	
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
	3.848.357		1.715.910	
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon:				
aus Steuern: 1.352.022 Euro (Vorjahr: 3.467.461 Euro)				
		14.000.689		13.429.876
F. Rechnungsabgrenzungsposten			0	0
Summe der Passiva			1.286.527.862	1.227.286.820

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
 - a) Gebuchte Bruttobeiträge
 - b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
 - c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
 - d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
 - a) Zahlungen für Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
 - b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
 - a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
 - b) davon ab:
 - erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
9. Zwischensumme
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen
 - a) Erträge aus Beteiligungen
 - b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - c) Erträge aus Zuschreibungen
 - d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen
 - a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
 - b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
 - c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
3. Technischer Zinsertrag
4. Sonstige Erträge
5. Sonstige Aufwendungen
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
7. Außerordentliche Erträge
8. Außerordentliche Aufwendungen
9. Außerordentliches Ergebnis
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
11. Sonstige Steuern
12. Konzernjahresüberschuss
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen
 - aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG
 - aus anderen Gewinnrücklagen
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen
 - in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG
15. Nicht beherrschende Anteile
16. Konzernbilanzgewinn

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

2019				2018			
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
227.407.496				220.989.629			
<u>17.222.861</u>		210.184.636		<u>16.180.514</u>		204.809.116	
/. 245.021				/. 23.629			
/. 18.904	/. 226.117	209.958.519		<u>1.214.635</u>	/. 1.238.264	203.570.852	
		1.395.672				1.255.191	
		181.141				93.711	
150.930.153				148.661.273			
<u>9.110.882</u>		141.819.271		<u>11.700.978</u>		136.960.295	
54.186.698				35.108.412			
<u>3.766.476</u>	50.420.222	192.239.492		<u>770.658</u>	34.337.754	171.298.049	
/. 27.197		0				16.781	
23.628.247						93.517	
2.294.980		21.333.267		2.776.225		19.208.759	
		<u>659.439</u>				<u>572.236</u>	
		/. 2.669.669				13.730.412	
		1.986.824				/. 5.461.595	
		<u>-682.845</u>				8.268.817	
0				208.916			
3.908.962				3.385.243			
<u>16.511.199</u>	20.420.161			<u>13.569.346</u>	16.954.589		
3.244.689					568.207		
3.403.564		27.068.414			<u>369.560</u>	18.101.272	
3.124.795					214.258	9.745.898	
2.478.387						8.355.374	
552.970	6.156.151					/. 1.271.029	7.084.345
	20.912.262					893.624	
	<u>/. 1.408.277</u>	19.503.985				4.743.327	/. 3.849.703
	882.670						11.503.459
	<u>3.982.196</u>	/. 3.099.526				0	
		<u>15.721.614</u>				0	
0		0				0	
0		0				0	
7.097.980		0		9.417.051			
<u>80.389</u>	7.178.369			<u>80.361</u>	9.497.412		
	8.543.245				2.006.047		
		7.363.256				9.762.394	
		0				1.990.192	
		15.822.144				13.674.627	
		<u>84.357</u>				84.005	
		0				0	

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

		Eigenkapital			Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital	
		Rücklagen	Summe	Gewinn-/Verlust-vortrag	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe
Verlustrücklage nach § 193 VAG	Andere Gewinnrücklagen nach § 272 Abs. 3 HGB								
TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Stand 31.12.2017	220.813	3.905	224.718	—	—	—	3.431	‘/.	54
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erwerb/Veräußerung eigene Anteile	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einziehung von Anteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausschüttung	—	—	—	—	—	—	—	—	—
sonstige Veränderung	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Änderungen des Konsolidierungskreises Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	3.912	‘/.	1.990	1.922	—	—	—	—	84
Stand 31.12.2018	224.725	1.915	226.640	—	—	—	3.431	‘/.	116
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erwerb/Veräußerung eigene Anteile	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einziehung von Anteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausschüttung	—	—	—	—	—	—	—	—	—
sonstige Veränderung	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Änderungen des Konsolidierungskreises Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	8.047	412	8.459	—	—	—	—	—	84
Stand 31.12.2019	232.772	2.327	235.099	—	—	—	3.431	‘/.	178
									3.253
									238.352

Kapitalflussrechnung zum 31.12.2019

			Geschäftsjahr	Vorjahr
1.	Geschäftsjahresergebnis		8.543.245	2.006.047
2.	+/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	+	48.589.561	+ 40.499.134
3.	-/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	+	1.837.308	- 2.362.902
4.	+/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	+	2.125.893	- 1.125.214
5.	-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-	7.400.121	- 1.222.877
6.	+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-	1.576.761	- 2.740.387
7.	+/- Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-	45.523.801	- 41.216.188
8.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Geschäftsjahresergebnisses	+	214.900	+ 7.856.586
9.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-	2.838.549	- 150.296
10.	+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	+	0	+ 0
11.	+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	+	7.365.298	+ 9.684.454
12.	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	+	0	+ 0
13.	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	0	- 0
14.	-/+ Ertragsteuerzahlungen	-	4.263.496	- 9.912.213
15.	= I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	=	7.073.477	= 1.316.144
16.	+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	+	4.296.516	+ 200.977
17.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	+	235.687	+ 76.536
18.	+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	+	1.797.307	+ 0
19.	+ Einzahlungen für Zugänge aus dem Konsolidierungskreis	+	0	+ 423.268
20.	- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-	860.958	- 432.643
21.	- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-	4.059.139	- 2.284.055
22.	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	+	0	+ 0
23.	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	0	- 0
24.	= II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	=	1.409.413	= -. 2.015.917
25.	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	+	0	+ 0
26.	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	+	0	+ 0
27.	- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-	166.392	- 166.506
28.	- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-	62.013	- 62.364
29.	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	+	0	+ 0
30.	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	0	- 0
31.	- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-	0	- 0
32.	- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-	0	- 0
33.	+/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	+	0	+ 0
34.	= III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	=	-. 228.405	= -. 228.870
35.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (I + II + III)	=	8.254.485	= -. 928.643
36.	+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+	0	+ 0
37.	+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+	0	+ 0
38.	+ Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	+	11.047.938	+ 11.976.581
39.	= Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	=	19.302.423	= 11.047.938

Alle Beträge sind in vollen Euro angegeben.

Anhang

Grundlagen des Konzernabschlusses

Die GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (GVV-Kommunal), Köln,

die GVV-Privatversicherung Aktiengesellschaft (GVV-Privat), Köln,

und

die Rettberg KG, Wiesbaden,

bilden einen Konzern gemäß § 18 des Aktiengesetzes. Deshalb hat GVV-Kommunal nach § 341i HGB einen Konzernabschluss und einen Konzern-Lagebericht vorzulegen, in dem die genannten Unternehmen einbezogen sind. Das Geschäftsjahr ist bei allen Unternehmen das Kalenderjahr.

Konzernleitung bzw. Obergesellschaft ist GVV-Kommunal. GVV-Kommunal hält zu 100 % das Aktienkapital von GVV-Privat. Zwischen GVV-Kommunal und ihrer Tochtergesellschaft besteht ein Beherrschungsvertrag gemäß § 291 des Aktiengesetzes sowie ein Funktionsausgliederungsvertrag. Hierdurch überträgt GVV-Privat die Erledigung aller Verwaltungsaufgaben auf GVV-Kommunal gegen Erstattung der Kosten nach dem Verursachungsprinzip und auf Vollkostenbasis. Die Mitglieder des Vorstandes von GVV-Privat sind gleichzeitig auch Mitglieder des Vorstandes von GVV-Kommunal. Die Mitglieder des Aufsichtsrates beider Unternehmen sind teilweise personengleich.

Die GVV-Kommunalversicherung VVaG mit Sitz in Köln wird beim Amtsgericht Köln unter der Nummer HRB 732 geführt.

GVV-Kommunal ist zu 56,95 % am Haftungskapital der Rettberg KG beteiligt. Damit ist die Rettberg KG als verbundenes Unternehmen mit Minderheitsanteilen in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Der Konzernabschluss wurde nach den Grundsätzen der §§ 290 ff. HGB und den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellten Konzern-Rechnungslegungsrichtlinien erstellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gemäß § 303 Abs. 1 HGB gegeneinander aufgerechnet. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte unter Anwendung des Fortführungswahlrechts gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB weiterhin nach der Buchwertmethode. Maßgeblich sind die seit Gründung von GVV-Privat im Jahr 1988 angefallenen Anschaffungskosten.

Aufwendungen und Erträge aus Verrechnungen zwischen den Konzernunternehmen wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 305 HGB eliminiert. Konzernzwischengewinne sind nicht angefallen.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Infolge des Wegfalls des § 308 Abs. 3 HGB zum 01.01.2003 entfiel ab diesem Zeitpunkt das Wahlrecht, steuerliche Wertansätze in den Konzernabschluss zu übernehmen. Deshalb wurde der Wertansatz der bebauten Grundstücke um die im Jahr 2001 gemäß § 6b EStG vorgenommenen Abschreibungen im Konzernabschluss korrigiert. Die Anpassung erfolgte – unter Berücksichtigung passiver latenter Steuern gemäß § 306 HGB – für die vorperiodischen Unterschiede erfolgsneutral durch Einstellung in die Gewinnrücklagen sowie ab 2003 durch Korrektur der planmäßigen Abschreibungen bzw. des Steueraufwandes im Konzernabschluss.

Im Übrigen wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres weitestgehend beibehalten und im Konzern einheitlich angewandt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Software) sowie geleistete Anzahlungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben.

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Der Ansatz der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungswerten oder niedrigeren Börsenkurswerten nach dem strengen Niederstwertprinzip. Für die seit dem Jahr 2018 neu erworbenen Inhaberschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, da für diese Inhaberschuldverschreibungen die Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB für das Anlagevermögen zur Anwendung gelangten.

Wertaufholungen wurden im Geschäftsjahr gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorgenommen.

Schuldscheindarlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit ihren Nennbeträgen bilanziert.

Forderungen wurden mit dem Nennwert bewertet. Einzelwertberichtigungen wurden vorgenommen. Unterverzinsliche Darlehen wurden mit dem Barwert zum Bilanzstichtag abgezinst bewertet.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen wegen Abnutzung wurden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode mit den steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen. Bei beweglichen Anlagegütern wurden die Abschreibungen zeitanteilig ermittelt. Geringwertige Anlagegüter wurden dem Sammelposten nach § 6 Abs. 2 EStG zugeführt und im Rahmen der steuerlich zulässigen Abschreibungsregeln in ihrem Wert berichtigt. Die übrigen Vermögensgegenstände wurden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden, soweit sie nicht Vorräte betrafen, zu Nennwerten bewertet. Vorräte wurden durch Bestandsaufnahme zum Bilanzstichtag gemäß § 240 Abs. 2 HGB ermittelt. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, hierunter fallen hauptsächlich nicht fällige Miet- und Zinsansprüche, wurden zu Nennwerten angesetzt.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Fahrzeugteilversicherung nach der Bruchteilmethode ermittelt; die für die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung und für die Sonstige Sachschadenversicherung ausgewiesenen Beitragsüberträge wurden im Einzelfall anteilig errechnet. Dies gilt auch für die Anteile der Rückversicherer.

Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft wurde im Wege der Einzelermittlung festgesetzt, mit Ausnahme der Schüler-Sachversicherung, in der eine Pauschalreservierung in Höhe der maximalen Deckungssumme je Schadenfall erfolgte.

Zusätzlich wurde eine Rückstellung für Spätschäden gebildet, die sich an der Anzahl und dem durchschnittlichen Schadenaufwand der in den Vorjahren gemeldeten Spätschäden orientiert.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten entspricht den steuerlichen Vorschriften.

Die Ermittlung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die Rentendeckungsrückstellung ist unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB berechnet worden. Die Berechnung erfolgte auf der Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit Altersverschiebung mit einem Rechnungszins von 0,9 %.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach Maßgabe der Rückversicherungsverträge gestellt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten ausgewiesen.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betrafen das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und entsprachen der Aufgabe durch den Verein Verkehrsopferhilfe e.V. und der maximalen Beitragsnachverrechnung gemäß § 9 FBUB. Zu den Beitragsforderungen an die Versicherungsnehmer und den bereits vereinnahmten Beiträgen ist wegen Entfalls oder Verminderung des versicherungstechnischen Risikos eine Stornorückstellung gebildet worden.

Die Bildung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erfolgte gemäß den in der Satzung festgelegten Bestimmungen.

Sonstige Rückstellungen bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 5,5 Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ auf der Basis der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Im Geschäftsjahr 2019 wurde bei der Ermittlung der Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen erstmalig von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die an die Versorgungskasse geleisteten Umlagezahlungen zu berücksichtigen. Nach den Vorschriften des § 253 Abs. 1 HGB wurde unter Verwendung des 10-Jahres-Durchschnittszinsatzes ein Abzinsungssatz von 2,72 % angesetzt. Bei alternativer Anwendung gemäß § 253 Abs. 6 HGB hätte sich ein Diskontierungszinssatz von 1,97 % für einen 7-Jahres-Durchschnittszinssates ergeben. Der einer Ausschüttungssperre unterliegende Unterschiedsbetrag hieraus beträgt 6.685.415 Euro (Vorjahr: 7.074.429 Euro).

Daneben wurden die nachfolgenden versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

Anwartschaftstrend (z.B. Gehalt) p.a.:	2 %
Rententrend p.a.:	2 %

Im Geschäftsjahr 2019 wurden der Pensionsrückstellung insgesamt 1.461.864 Euro zugeführt.

Die Rückstellung zur Besicherung von Altersteilzeitansprüchen wurde nach den Regelungen der IDW- RS HFA3 vom 17.06.2013 ermittelt. Dabei wurden die „Richttafeln 2018 G“ nach Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 1,97 % sowie einem Gehaltstrend von 2,0 % zur Anwendung gebracht.

Zur Besicherung von Altersteilzeitansprüchen wurden Wertpapiere mit einem Zeitwert von 958.462 Euro erworben. Im Rahmen der Vermögensverrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden diese mit der Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet. Es ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 119.935 Euro.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgte nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 1,97 % und einem Gehalts- bzw. Anwartschaftstrend von 2,0 % und einem BBG-Trend von 2,5 %.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Latente Steuern sind nach BilMoG für zeitliche, sich in späteren Perioden voraussichtlich wieder abbauende Unterschiede zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen zu ermitteln. Der Ermittlung der latenten Steuern liegt der kombinierte Steuersatz von aktuell 32,4 % zugrunde. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Eine sich gemäß § 306 HGB ergebende latente Steuerbelastung ist in der Konzernbilanz als passive latente Steuer anzusetzen. Passive latente Steuern ergeben sich ansonsten im Wesentlichen aus den Wertabweichungen bei Anteilen an Investmentfonds und Beteiligungen und wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der versicherungstechnischen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen verrechnet. Im Falle einer Steuerentlastung besteht ein Aktivierungswahlrecht.

Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz zum 31.12.2019

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEuro	Zugänge TEuro	Umbuchungen TEuro	Angänge TEuro	Zu- schreibungen TEuro	Ab- schreibungen TEuro	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEuro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbane Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizzenzen an solchen Rechten und Werten	1.149	875	—	—	—	—	1.338
2. geleistete Anzahlungen	2.127	3.184	—	1.797	—	—	3.514
Summe A.	3.276	4.059	—	1.797	—	—	686
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	25.062	465	—	—	—	—	23.606
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	7.046	—	—	4.214	—	—	2.832
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	473.986	175.774	—	126.133	2.942	186	526.383
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	373.779	210.097	—	150.232	302	370	433.576
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	57	3	—	31	—	—	29
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	73.500	—	—	15.000	—	—	58.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	153.500	25.008	—	—	—	—	178.508
5. Einlagen bei Kreditinstituten	89.548	—	—	69.750	—	—	19.799
6. Summe B. III.	1.164.370	410.882	—	361.146	3.244	556	1.216.794
insgesamt	1.199.753	415.406	—	367.157	3.244	3.163	1.248.083

* Hierbei handelt es sich um planmäßige Anschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB

B. Kapitalanlagen

Für das Verwaltungsgebäude in Köln wurde der von einem unabhängigen Sachverständigen am 27.02.2018 ermittelte Ertragswert als Zeitwert der Immobilie angesetzt. Im Einzelabschluss vorgenommene Abschreibungen im Sinne von § 6b EStG sind im Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Für das im Jahr 2006 fertiggestellte Verwaltungsgebäude in Wiesbaden wurde der von einem unabhängigen Sachverständigen am 30.01.2018 ermittelte Ertragswert als Zeitwert herangezogen.

Als Grundlage für die Ermittlung der Zeitwerte von börsennotierten Aktien wurden die Börsenwerte zum 30.12.2019 herangezogen.

Zum 24.06.2014 wurde ein Kommanditanteil an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf, erworben. Die Hafteinlage beträgt 100 Euro, das entspricht einer Beteiligung von 9,2 %. Die in den Jahren 2014 bis 2018 erfolgten Kapitalabrufe von 3,7 Mio. Euro sowie bereits seit dem Jahr 2018 einsetzende Kapitalrückführungen von 0,9 Mio. Euro ergaben zum 31.12.2019 einen Buchwert der Beteiligung von 2,8 Mio. Euro.

Der Zeitwert von Anteilen an nicht börsennotierten Aktiengesellschaften wurde unter Anwendung eines vereinfachten Ertragswertverfahrens ermittelt. Die Zeitwerte von Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden unter Ansatz der Börsenwerte bzw. der Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag bestimmt.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 30.12.2019 als Grundlage für die Zeitwertermittlung herangezogen.

Für Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die aufgrund von Unterverzinsung diskontiert wurden, sind die aktuellen Rückzahlungsbeträge als Zeitwert angesetzt worden.

Die Zeitwerte für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden unter Zugrundelegung der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines laufzeit- und bonitätsabhängigen Renditeaufschlags für Emissionen mit korrespondierenden Laufzeiten zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten wurde in Höhe des Buchwertes angesetzt.

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Nachfolgend werden die Buch- und Zeitwerte der aktivierten Kapitalanlagen gegenübergestellt.

Aktivposten	Buchwert Euro	Zeitwert Euro
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.606.324	39.200.000
Beteiligungen	2.831.798	2.088.690
Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	526.382.876	546.371.295
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	433.576.369	451.828.045
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	28.445	28.445
Namensschuldverschreibungen	58.500.000	59.299.951
Schuldscheinforderungen und Darlehen	178.508.000	182.365.222
Einlagen bei Kreditinstituten	19.400.000	19.400.000
Insgesamt	1.242.833.811	1.300.581.648
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.164.905.366	1.221.853.252
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	823.805.556	859.687.539

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden. Es liegt keine dauerhafte Wertminderung vor.

	Buchwert	Zeitwert
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Euro 42.022.125	Euro 41.556.968
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	48.670.535	48.193.450

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, die Wertpapiere dauerhaft zu halten, und nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

GVV-Kommunal hält am 31.12.2019 bei mehreren inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % des Kapitalanlagevolumens.

	Marktwert	Buchwert	Differenz	Erträge im Geschäftsjahr
Gemischte Aktien- und Rentenfonds	Euro 270.640.997	Euro 257.933.540	Euro 12.707.457	Euro 3.251.072
Rentenfonds	47.488.198	46.185.387	1.302.811	924.446
Infrastrukturfonds	52.190.935	51.894.761	296.174	648.481

Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 4 Satz 1 HGB waren im Geschäftsjahr in einem Fall erforderlich. Zum 31.12.2019 waren Zuschreibungen auf den höheren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB in zwei Fällen vorzunehmen.

B. I. Grundstücke

In den Konzernabschluss sind die nachfolgend aufgeführten Grundstücke einzubeziehen:

	Bilanzwert
1. Gewerblich genutztes Grundstück Köln, Aachener Str. 952–958 (eigengenutztes Verwaltungsgebäude)	15.998.971 Euro
2. Gewerblich genutztes Grundstück Wiesbaden, Frankfurter Str. 2 (anteilig eigengenutztes Verwaltungsgebäude)	7.607.353 Euro
	<hr/>
	23.606.324 Euro
	<hr/>

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Aus der Begebung von Schuldscheinforderungen und Darlehen resultierende Agiobeträge sind in Höhe von 7.311 Euro angefallen.

Angaben zu den Passiva

A. I. 1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG

Entwicklung:

Vortrag zum 01.01.2019:	224.725.491 Euro
Entnahme zum 31.12.2019:	7.363.256 Euro
Einstellungen zum 31.12.2019:	15.409.909 Euro
Stand am 31.12.2019:	<u>232.772.144 Euro</u>

A. I. 2. Andere Gewinnrücklagen

Entwicklung:

Vortrag zum 01.01.2019:	1.915.037 Euro
Zuführung:	412.235 Euro
Stand am 31.12.2019:	<u>2.327.272 Euro</u>

B. III. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich ausschließlich um Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung bei GVV-Kommunal.

B. V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für den Versicherungszweig „Feuer- und Sachversicherung“ wurde eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet, und zwar in Höhe von 885.000 Euro (Vorjahr: 885.000 Euro).

E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Aus der Begebung von Schuldscheinforderungen und Darlehen resultierende Disagibeträge sind nicht vorhanden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Alle Angaben beziehen sich auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft.

Posten	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft
	Euro	Euro
Gebuchte Beiträge (nur Inland)		
Brutto	227.407,496	—

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hierbei handelt es sich um die Zinszuführungen zu den Brutto-Rentendeckungsrückstellungen im selbst abgeschlossenen Haftpflichtversicherungsgeschäft, gekürzt um die an Rückversicherer gezahlten Depotzinsen. Die Berechnungsgrundlage für den technischen Zinssatz stellt sich wie folgt dar: 0,9 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb teilen sich wie folgt auf:

Abschlussaufwendungen	9.869.853 Euro
Verwaltungsaufwendungen	13.758.394 Euro
	23.628.247 Euro

Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr 2019 ergab sich ein Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung in Höhe von 1,6 % der Netto-Eingangsreserve.

Sonstige Aufwendungen

Hierin sind u. a. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen enthalten. Diese belaufen sich im Geschäftsjahr auf 1.639.896 Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz vorgesehene Insolvenzsicherung der Altersteilzeitwertguthaben wurden geeignete Wertpapiere in Höhe von 958.462 Euro (Vorjahr: 1.066.778 Euro) in gesonderten Depots verpfändet. Die entsprechende Verpflichtung besteht in Höhe von 838.527 Euro (Vorjahr: 903.996 Euro).

Resteinzahlungsverpflichtungen aus der Beteiligung an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG bestehen zum Jahresende 2019 nicht. Es ist nicht auszuschließen, dass künftig Anforderungen aus anteiligen Kostenübernahmen gestellt werden. Daneben bestehen zum Bilanzstichtag offene Kapitalzusagen für Fonds in Höhe von 103,8 Mio. Euro.

Sonstiges

Im Geschäftsjahr 2019 waren durchschnittlich 317 Mitarbeiter beschäftigt. Zur ausführlichen Darstellung, getrennt nach Gruppen, verweisen wir auf die Angaben im Einzelabschluss von GVV-Kommunal. Die gesamten Personalaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 26.796.941 Euro.

Die durch das Unternehmen den nach beamtenrechtlichen Grundsätzen angestellten Mitarbeitern gewährte Alters- und Hinterbliebenenversorgung ist durch die Mitgliedschaft bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln, für die sonstigen Mitarbeiter durch die Mitgliedschaft bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln gedeckt.

Der nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Fehlbetrag ist nicht quantifizierbar. Die an die Versorgungskassen geleisteten Umlagen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 3.908.954 Euro. Für die folgenden Jahre ist mit deutlich steigenden Umlageverpflichtungen zu rechnen.

Im Geschäftsjahr betrugen die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich der an die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder gezahlten Sitzungsgelder 852.069 Euro. Die Versorgungsbezüge beliefen sich auf 474.788 Euro. Die Mitglieder der Aufsichtsräte erhielten Sitzungsgelder in Höhe von 86.648 Euro. Die Mitglieder der Vorstandsbeiräte erhielten Vergütungen in Höhe von 75.493 Euro. An die Mitglieder des Aufsichtsratsbeirates von GVV-Privat wurden Vergütungen in Höhe von 22.836 Euro gezahlt.

Es bestehen keine Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, Garantieverträgen oder sonstigen aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnissen sowie aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

GVV-Kommunal ist verpflichtet, auf die nicht voll eingezahlten Aktien auf Anforderung folgende Einzahlungen zu leisten:

ÖRAG Rechtsschutz-Versicherung AG, Düsseldorf, 13.294 Euro.

Mittelfristig ist eine Anforderung unwahrscheinlich. Der Abruf kann jedoch jederzeit erfolgen.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsopferhilfe e.V.“ sind zwei Konzerngesellschaften verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszweckes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, welche die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Aus der Zugehörigkeit zum „Verband der kommunalen Aktionäre des RWE GmbH“ ergibt sich für GVV-Kommunal die vertraglich festgelegte Verpflichtung zu einer jährlichen maximalen Beteiligung am Verlustausgleich in Höhe von 767 Euro.

Die Netto-Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungsleistungen i.S.v. § 285 Nr. 17 HGB beliefen sich auf Konzernebene im Geschäftsjahr 2019 auf insgesamt 344.916 Euro. Davon entfielen 281.702 Euro auf die Kosten der Abschlussprüfung. Netto-Aufwendungen für die Inanspruchnahme steuerrechtlicher Beratungsleistungen fielen in Höhe von 63.214 Euro an. Die Steuerberatungsleistungen standen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen und der Prüfung von Steuerbescheiden auf Basis bereits verwirklichter Sachverhalte, die vom Aufsichtsrat gebilligt wurden.

Ein Mitarbeiter von GVV-Kommunal ist im Jahre 2006 als Komplementär in die Rettberg KG eingetreten. Die daraus entstandene Verpflichtung zur unbegrenzten anteiligen persönlichen Haftung wurde im Innenverhältnis von GVV-Kommunal übernommen.

Nachtragsbericht

Vorkommnisse von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet. Aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Risiken von existenzgefährdender Bedeutung haben sich nicht ergeben.

Köln, 10. März 2020

Der Vorstand

Schwade

Bader

Uylen

Labonte

Schäfer

Schlegel-Friedrich

Dr. Schneider

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2019, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Entwicklung des Konzernreingekapitals und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzen und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Konzerns im Abschnitt „Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht/Reserverisiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betragen 917 Mio. Euro. Dies sind 71,2 % der Bilanzsumme. Ein wesentlicher Anteil entfällt dabei auf die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadensfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadensfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungswerten ermittelt wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadensfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadensfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir zusätzlich eigene Aktuare eingesetzt. Insbesondere haben wir im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet.
- Auf Basis einer bewussten sowie einer anschließenden stichprobenartigen Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs, insbesondere von Schadenstückzahlen, den Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten sowie den Abwicklungsergebnissen haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigter.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir nach Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von anerkannten versicherungsmathematischen Verfahren bestimmt, um das in den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Sicherheitsniveau zu bewerten.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die im Konzernlagebericht enthaltenen und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben sowie
- die Übersicht „GVV-Konzern“ und den Bericht der Aufsichtsräte.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsyste, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 29./30. April 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Oktober 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1974 als Abschlussprüfer der GVV-Kommunal tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, 20. März 2020

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hansen
Wirtschaftsprüfer

gez. Happ
Wirtschaftsprüferin

Bericht der Aufsichtsräte

Die Aufsichtsräte wurden durch schriftliche und mündliche Berichte über alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichtet. Sitzungen der Aufsichtsräte fanden im Geschäftsjahr am 26.02., 29./30.04., 27.06., 29./30.10. und 17.12.2019 statt.

Der Vorsitzende der Aufsichtsräte der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen hat sich laufend durch Teilnahme an den Vorstandssitzungen über die Geschäftsführung informiert.

Die vom Aufsichtsrat des Mutterunternehmens bestellten Kassenprüfer, Bürgermeister Dr. Stöhr und Bürgermeister Halbe, nahmen am 12.03.2019 und 27.06.2019 in den Räumen von GVV-Kommunal in Köln und Wiesbaden Prüfungen vor, die keine Beanstandungen ergaben.

Den Mitgliedern der beiden Aufsichtsräte hat der Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vorgelegen. Zu dem Bericht, der zu keinen Beanstandungen geführt hat, sind keine Bemerkungen zu machen. Der Abschlussprüfer hat an den die Bilanz feststellenden Aufsichtsratssitzungen teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet.

Mit dem vom Vorstand aufgestellten und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehenen Konzernabschluss sowie dem Konzern-Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2019 erklären sich die Mitglieder der Aufsichtsräte einverstanden.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz, mit dem sie zu dem erneut positiven Geschäftsergebnis der Unternehmensgruppe beigetragen haben.

Köln, 24. März 2020

Der Aufsichtsrat
Dr. Friedl, Bürgermeister
Vorsitzender



GVV.
Gewachsen aus
Vertrauen.

GVV-KOMMUNALVERSICHERUNG VVaG
Aachener Straße 952–958 · 50933 Köln

Internet: www.gvv.de